

Deutsch als Fremdsprache



Zwischendurch mal ...

Hören



Hueber

BARBARA BÉKÉSI | MONIKA CLALÜNA | ROSA-MARIA DALLAPIAZZA |
ROLAND FISCHER | URSULA HIRSCHFELD | MARIA HIRTENLEHNER |
CLAUDIA HÜMMLER-HILLE | EVA-MARIA JENKINS-KRUMM | LUKAS MAYRHOFFER |
JUTTA ORTH-CHAMBAH | TIL SCHÖNHERR | EDUARD VON JAN

BEARBEITUNG: SARITA BATRA | KARIN RANSBERGER

Deutsch als Fremdsprache

Zwischendurch mal ...

Hören

Niveau A1–A2

Kopiervorlagen

Hueber Verlag

INHALT

| | | | |
|----|---------------------------------------|--|-----|
| 1 | Hallo, wie geht's? | Fragen und Antworten zu Namen, Herkunft und Telefonnummer | 4 |
| 2 | Dr. Dr. Vagabunt | Beschreibung der eigenen Person | 8 |
| 3 | Auf dem Einwohnermeldeamt | Fragen und Antworten zu persönlichen Daten; Buchstabieren, Zahlenverständnis | 12 |
| 4 | Gebrauchtes kaufen | Kaufverhandlungen, Satzmelodie bei Aussage- und Fragesätzen | 16 |
| 5 | Das Wetter in Österreich | Angaben zum Wetter mit österreichischen / süddeutschen Varianten | 19 |
| 6 | Was möchten Sie? | Bestellungen im Café | 23 |
| 7 | Kundenservice | Telefonate, höfliche Fragen | 28 |
| 8 | Einen Termin ausmachen | Terminvereinbarung, österreichische Varianten | 32 |
| 9 | Unterwegs mit Bahn und Bus | Fahrkartenkauf, österreichische Varianten | 34 |
| 10 | Ich kaufe euch heute nichts! | Negation, Akkusativ und Dativ | 36 |
| 11 | Herr Ober, die Karte bitte! | Typische Formulierungen im Restaurant | 41 |
| 12 | Traumberufe: Anfänger besuchen Profis | Berufsfelder und Tätigkeiten, lokale Präpositionen <i>bei</i> und <i>in</i> | 45 |
| 13 | Wann muss ich nach Berlin? | Reisen und Terminplanung | 50 |
| 14 | Entschuldigung, wo ist denn ... ? | Wegbeschreibung | 57 |
| 15 | Meine Familie | Wortfeld <i>Familie</i> | 62 |
| 16 | Die lieben Nachbarn | Vier typische nachbarschaftliche Situationen, österreichische Varianten | 68 |
| 17 | Hast du Lust zu kommen? | Einladungen zu Partys und mögliche Reaktionen darauf | 73 |
| 18 | Wir haben ein Komfortbad. | Vergleiche, Komparation | 77 |
| 19 | Und wie erkenne ich Sie? | Aussehen und Eigenschaften von Personen | 79 |
| 20 | Du kannst doch Karriere machen. | Ausbildungswege, Berufsbiografien | 89 |
| 21 | Gute Besserung! | Wortfelder <i>Körper</i> und <i>Krankheiten</i> , Ratschläge (<i>sollen</i> im Konjunktiv II) | 93 |
| 22 | Tendenz weiter fallend | Terminangaben, Ordinalzahlen | 102 |
| 23 | Wo verbringen Sie gern Ihren Urlaub? | Wortfeld <i>Freizeit und Urlaub</i> , Vorlieben | 107 |
| 24 | Stadtrundgang in Luzern | Wegbeschreibung, Sehenswürdigkeiten, schweizerische Varianten | 115 |

Niveaustufe: A1

Länge des Hörtextes: 2 min

Unterrichtszeit: ca. 30 min

Inhaltsbeschreibung:

Eine internationale Party: Personen aus verschiedenen Ländern lernen sich kennen.

Hinweise:

Dieser Hörtext eignet sich für die Festigung von Fragen zu Namen, Herkunft und Telefonnummer.

Ablauf:

Die TN verfahren wie vom Arbeitsblatt vorgesehen.

Motivieren Sie Ihre TN in Aufgabe 2 dazu, durch die entsprechende Intonation Interesse und Begeisterung für Ihren Partner/Ihre Partnerin auszudrücken. Verteilen Sie nach Aufgabe 2 die Namensschilder (aus der Kopiervorlage), die die TN vor sich aufstellen. Es gibt 8 verschiedene „Rollen“. Je nach Gruppengröße können diese einfach oder mehrfach besetzt werden. Lesen Sie folgenden Text vor. Die TN müssen immer dann aufstehen, wenn sie ihren Namen hören.

Herr Müller trifft Herrn Mühler: „Guten Tag, Herr Mühler, wie geht es Ihnen?“

„Ah, vielen Dank, Herr Müller, sehr gut und Ihnen?“

„Gut, nur mein Chef, der Herr Mahler, ...“

„Was, der Herr Maller ist Ihr Chef? Das ist doch der Mann von Katerina Dahler.“

„Ach Quatsch, was sagen Sie da Herr Mühler? Herr Maller ist doch mit der Dähler verheiratet.“

„Ach, so. Dann ist die Dahler seine Geliebte?“

„Ich bitte Sie, Herr Mühler. Also, mein Chef, der Herr Mahler, hatte heute einen Termin mit Frau Dehner, den er aber vergessen hat. Jetzt habe ich Stress, denn die Frau Dehner ...“

„Ach die Frau Dehler, die kenne ich!“

„Nein, nicht Dehler, Dehner, D-E-H-N-E-R.“

„Ja, ich weiß, die, die mit dem Deutschlehrer verheiratet ist.“

„Ach Herr Mühler. Der Deutschlehrer ist der Herr Dehler. Ich habe jetzt keine Zeit mehr für Sie. Ich muss jetzt nämlich zu Frau Dehner!“

„Entschuldigen Sie bitte, Herr Müller. Auf Wiedersehen und grüßen Sie mir die Frau Dehner!“



Transkription:

Eduard: ... das verstehe ich einfach nicht. Ach, da ist ja Christa. Hallo, Christa, ich habe dich gar nicht gesehen. Na, wie geht's?

Christa: Nicht so gut. Ich habe letzte Nacht kaum geschlafen und bin hundemüde.

Eduard: Selma, das ist Christa Rietmüller. Sie ist Lehrerin.

Selma: Guten Tag, mein Name ist Pezo, Selma ...

Christa: Guten Tag, ... Pezo?

Selma: Nein, nicht Pezo. Ich heiße Selma, Selma Pezo.

Christa: Ach so, na, dann guten Tag, Selma. Woher kommst du?

Selma: Ich komme aus Kroatien, aus Zagreb.

Christa: Oh, Kroatien, da will ich dieses Jahr ... Oh, Eduard, schau mal, da kommen Dagmar und Alberto! Alberto kommt aus Spanien.

Eduard: Wer ist Alberto?

Christa: Hallo, Dagmar! Hier sind wir!

Eduard: Grüß dich, Dagmar. Dagmar, das ist Selma Pezo und ... na, Christa kennst du ja.

Dagmar: Hallo! Hallo, Christa! Guten Tag, Frau Pezo.

Alberto: Und ich bin Alberto Fabeiro.

Eduard: Hallo!

Christa: Hallo, Alberto!

Selma: Guten Tag, Herr Fabeiro.

Christa: Selma kommt aus Kroatien.

Alberto: Und woher kommen Sie?

Selma: Aus Kroatien ...

Christa: Ja ... nein, er meint aus welcher Stadt.

Selma: Ach so, ich komme aus Zagreb. Und woher kommen Sie?

Alberto: Ich komme aus Barcelona.

Selma: Sie sprechen aber gut Deutsch.

Alberto: Na ja, ich bin auch schon zehn Jahre in Deutschland. Und ich hatte einen guten Lehrer.

Selma: Ah ... Wer ist das? Ich suche einen Deutschlehrer.

Alberto: Er heißt Peter, ... ja, Peter Dehler, glaube ich. Einen Moment, ich schaue nach, ich glaube, ich habe seine Telefonnummer dabei.

Selma: Wie ist der Name? Peter Diele? Buchstabieren Sie bitte.

Alberto: Nein, Dehler, D-E-H-L-E-R.

Selma: D-E-A-L ...

Alberto: Nein, nicht A, H-L-E-R. Die Telefonnummer ist 44 71 14.

Selma: 4-4-1-7-1-4.

Alberto: Nein, nicht siebzehn, einundsiebzig, also 4-4-7-1-1-4.

Selma: Danke, Herr Fabeiro.

Alberto: Sag doch Alberto.

Selma: Ja? Danke, Herr Alberto, ich rufe Herrn Dehler mal an.

Christa: Nicht Herr Alberto, nur Alberto. Wir sagen doch hier alle „du“. Du sagst ja auch „du“ zu Eduard. Also, ich heiße Christa, du bist Selma und das sind Dagmar und Alberto. Und jetzt holen wir uns erst einmal etwas zu trinken. Was möchtet ihr denn haben? Bier, Wein, Cola? Ich glaube, es gibt auch Apfelsaft ...

▶ 1 1 Hören Sie und ergänzen Sie.

Selma

Wie ist ihr Nachname? _____

Woher kommt sie? _____

Wie ist ihre Telefonnummer? _____

Herr Fabeiro

Wie ist sein Vorname? _____

Woher kommt er? _____

Wie lange ist er schon in Deutschland? _____

Deutschlehrer/in

Spricht Alberto über einen Deutschlehrer oder eine Deutschlehrerin? _____

Wie heißt er / sie? _____

Wie ist seine/ihre Telefonnummer? _____

2 Ergänzen Sie folgenden Dialog und sprechen Sie dann mit Ihrem Namen.

Ich buchstabiere. • Woher kommen Sie? • Wie ist Ihr Name? • Guten Tag, • Und wie heißen Sie? •

Ich komme aus Frankfurt. • Wie ist Ihre Telefonnummer?

● Guten Tag. Mein Name ist Mayer. _____

■ _____ ich heiße auch Meier.

● Entschuldigung. _____

■ Meier. _____ M-E-I-E-R.

● Ah ja, Frau Meier. _____

■ Ich komme aus Österreich, aus Wien. Und Sie?

● Schön. _____

■ _____

● Meine Telefonnummer ist 089 22 31 146.

...

Mahler

Mahler

Mühler

Mühler

Müller

Müller

Maller

Maller

Dahler

Dahler

Dehner

Dehner

Dehler

Dehler

Dähler

Dähler

Niveaustufe: A1

Länge des Hörtextes: 1 min 39 s

Unterrichtszeit: 45 min

Inhaltsbeschreibung:

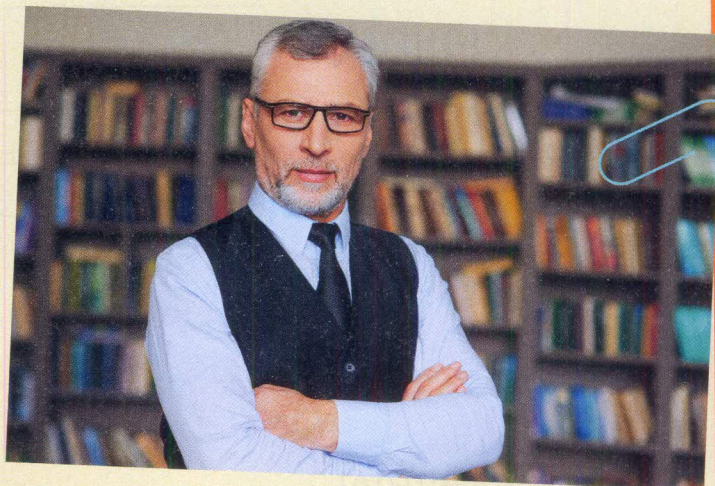
Ein sehr polyglotter Akademiker trifft im Einwohnermeldeamt/Bürgeramt auf einen recht mürrischen Beamten.

Hinweise:

Dieser Text eignet sich zum Trainieren von Wortschatz zur Beschreibung der eigenen Person.

Ablauf:

Zur Vorentlastung des Wortschatzes teilen Sie die TN in Zweiergruppen und geben Sie jedem einen Papierstreifen mit einer Frage. Die TN gehen nun 3 Minuten durch den Raum und stellen den anderen TN ihre Frage. Sie hören die Fragen ihrer Kollegen, aber sie antworten nicht und notieren nichts. Sie sollen sich möglichst viele Fragen merken. Danach setzen sie sich mit ihrer Partnerin/ihrem Partner zusammen und schreiben so viele Fragen wie möglich auf. Besprechen Sie am Ende im Plenum die Fragen. Im Anschluss verfahren die TN wie vom Arbeitsblatt vorgesehen.



Transkription:

Beamter: Guten Tag, Sie wünschen?

Herr Vagabunt: Ich möchte mich gerne ummelden. Ich lebe nun hier in Köln.

Beamter: Nehmen Sie Platz.
Wie ist Ihr Name bitte?

Herr Vagabunt: Vagabunt, Dr. Dr. Vagabunt.

Beamter: Könnten Sie das bitte buchstabieren?

Herr Vagabunt: Ja gerne, V-A-G-A-B-U-N-T.

Beamter: Vagabunt also. Vorname?

Herr Vagabunt: Constantin Gustav Hans Theodor.

Beamter: Wie bitte? Konstantin ...

Herr Vagabunt: Ja, Constantin, aber mit C bitte!
Gustav Hans Theodor. Theodor mit T - H bitte.

Beamter: Und was ist der Rufname?

Herr Vagabunt: Hans, einfach Hans.

Beamter: Hans Vagabunt also. Wann sind Sie geboren?

Herr Vagabunt: Am 11. November 1963 in Prag.

Beamter: Geburtsort Prag. Was ist Ihre Staatsangehörigkeit? Tschechisch?

Herr Vagabunt: Nein, ich bin Österreicher. Ich bin in Wien aufgewachsen, in der Kapuzinergasse.

Beamter: Aha! Also voriger Wohnsitz Wien.

Herr Vagabunt: Nein, bevor ich nach Deutschland kam, habe ich zwei Jahre in London gelebt.

Beamter: Also gut, London. Und wo wohnen Sie jetzt, ich meine hier in Köln?

Herr Vagabunt: In der Domgasse 32.

Beamter: Domgasse 32. Und seit wann wohnen Sie da?

Herr Vagabunt: Erst seit zwei Wochen.

Beamter: Na gut. Und was sind Sie von Beruf?

Herr Vagabunt: Ja, ich bin Doktor der Medizin und der Philosophie.

Beamter: Sie sind also Arzt oder ...

Herr Vagabunt: Nein, nein, zurzeit bin ich Schriftsteller. Ich schreibe gerade an ...

Beamter: Jaja. Und Ihr Familienstand? Sind Sie verheiratet?

Herr Vagabunt: Nein, ich bin ledig.

Beamter: Ledig. Kinder: keine.

Herr Vagabunt: Doch, ich habe drei Kinder, in Wien, in London und ...

Beamter: Jaja, also Kinder: 3.
Die melden Sie aber nicht hier in Köln mit an?

Herr Vagabunt: Nein, sie leben wie gesagt in ...

Beamter: Jaja, Sie können Ihre Formulare dann hier ...

► 2 **1 Hören Sie den Dialog. Ordnen Sie die Fragen.**

- | | |
|---|--|
| _____ Wo wohnen Sie jetzt? | _____ 1 Sie wünschen? |
| _____ Sind Sie verheiratet? | _____ Seit wann wohnen Sie da? |
| _____ Was sind Sie von Beruf? | _____ Könnten Sie das bitte buchstabieren? |
| _____ Was ist Ihre Staatsangehörigkeit? | _____ Wie ist Ihr Name bitte? |
| _____ Wann sind Sie geboren? | _____ Was ist der Rufname? |

2 a Lesen Sie den folgenden Text. Welche Informationen sind falsch? Markieren Sie.

Konstantin Gustav Hans Theodor Fagabant ist am 12. November 1936 in ~~Köln~~ ^{Prag} geboren.

Er ist Tscheche und wohnt jetzt in der Domgasse in ~~Prag~~. Er ist Schriftsteller, arbeitet aber zurzeit als Arzt. Er ist verheiratet und hat keine Kinder.

► 2 **b Hören Sie noch einmal und ergänzen Sie.**

| | |
|----------------------------|----------------------|
| Name: <u>Vagabunt</u> | Adresse: _____ |
| Staatsangehörigkeit: _____ | Beruf: _____ |
| Vornamen: _____ | Familienstand: _____ |
| Geburtsdatum: _____ | Kinder: _____ |
| Geburtsort: <u>Prag</u> | |

c Schreiben Sie den Text jetzt richtig.

Constantin

3 a Interviewen Sie Ihre Partnerin/Ihren Partner und ergänzen Sie das Formular.

| | |
|----------------------------|----------------------|
| Name: _____ | Adresse: _____ |
| Staatsangehörigkeit: _____ | Beruf: _____ |
| Vorname(n): _____ | Familienstand: _____ |
| Geburtsdatum: _____ | Kinder: _____ |
| Geburtsort: _____ | |

b Schreiben Sie nun mit diesen Informationen einen Text über Ihre Partnerin/Ihren Partner.

Sie wünschen?

Wie ist Ihr Name bitte?

 Könnten Sie das bitte buchstabieren?

Was ist der Rufname?

Wann sind Sie geboren?

Was ist Ihre Staatsangehörigkeit?

Wo wohnen Sie jetzt?

Seit wann wohnen Sie hier?

Was sind Sie von Beruf?

Sind Sie verheiratet?

Haben Sie Kinder?

Niveaustufe: A1

Länge des Hörtextes: 3 min 30 s

Unterrichtszeit: 50 min

Inhaltsbeschreibung:

Ein namibisch-britischer Staatsbürger meldet seinen Wohnsitz in Deutschland an und trifft auf einen ungeduldigen Beamten.

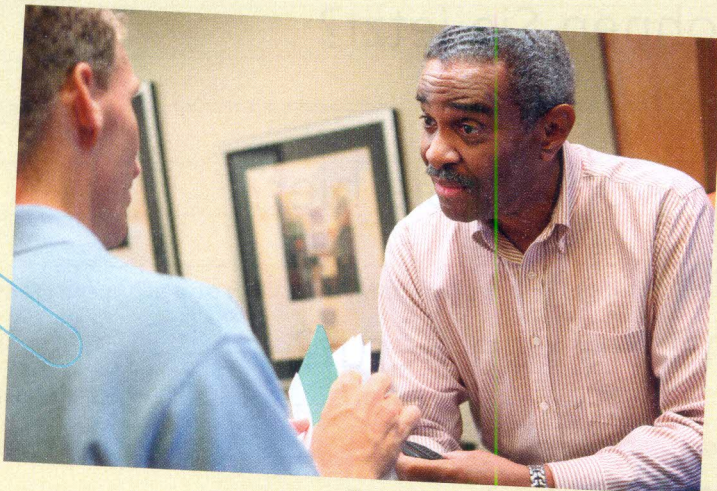
Hinweise:

Dieser Hörtext eignet sich zur Festigung von Fragen und Aussagen zu persönlichen Daten und enthält Textpassagen zum Buchstabieren und Zahlenverständnis.

Ablauf:

Die TN verfahren wie auf dem Arbeitsblatt vorgesehen.

Die Fragen aus Aufgabe 4 können Sie auch auf Kärtchen sammeln und damit einen Klassenspaziergang machen. Zwei TN befragen sich jeweils gegenseitig, tauschen dann ihre Karten aus und gehen weiter. Anschließend hängen Sie die Karten mit den Fragen im Klassenraum aus.



Transkription:

Herr Haufiku: Guten Tag. Mein Name ist Haufiku. Ist das die Meldestelle? Bin ich hier richtig?

Beamter: Ja, hier san's scho richtig. Wo kommen Sie denn her?

Herr Haufiku: Aus Namibia, ich habe aber einen britischen Pass.

Beamter: Einen britischen Pass? Ja, dann sind Sie ja sozusagen ein EU-Bürger.

Herr Haufiku: Wie bitte?

Beamter: Ja, dann schau'n mer mal. Bitt' schön, zeigen's doch mal Ihren Pass da her.

Herr Haufiku: Hier, bitte.

Beamter: Warten's ein Moment, ich überprüf' das mal. Sie können ja schon mal das Formular hier ausfüllen.

Herr Haufiku: Familienname: Haufiku, Vornamen: Kawena. Geburtsname? Auch Haufiku. Geburtsdatum: Tag, das ist 21, Monat Null-Drei, neunzehnhundertneunundsechzig. Geburtsort: Windhuk. Wenn Ausland, bitte Staat angeben. Aha, Windhuk, Namibia. Geschlecht: männlich? weib... Was heißt das: Geschlecht? männlich? weiblich?

Beamter: Ja, ob's a Mann san, oder eine Frau. Sie san doch ein Mann, also schreiben's „männlich“.

Herr Haufiku: Aha, Mann ist männlich, Frau ist weiblich. Sehr kompliziert. Familienstand: ledig, verheiratet, verwit ... ? Also, jetzt bin ich schon ein Jahr hier in München, aber diese Formulare ... Entschuldigen Sie, was mache ich hier: Familienstand?

Beamter: Familienstand? Ei ja, ob's verheirat' san. ... Sind Sie verheiratet? ... Haben Sie eine Frau?

Herr Haufiku: Nein, nein. Ich bin nicht verheiratet.

Beamter: Sind Sie geschieden? Ich meine, waren Sie schon einmal verheiratet? ... Früher? ... Oder sind Sie verwitwet? Ich meine, ist Ihre Frau tot?

Herr Haufiku: Nein! Ich bin nicht verheiratet!

Beamter: Ja, wenn's net verheirat' san, dann schreiben's halt „ledig“.

Herr Haufiku: Aha, danke. Also, Familienstand: ledig. Anzahl der Kinder? Ich habe keine Kinder, also „null“. Staatsangehörigkeit? Also, ich komme aus ...

Beamter: ... aus Namibia, ich weiß. Aber haben's denn auch einen namibischen Pass?

Herr Haufiku: Ja, ich habe zwei Pässe, einen ...

Beamter: Ja, dann schreiben Sie: namibisch und britisch. ... So, jetzt geben's mir mal das Formular, so: Wo ist Ihre neue Wohnung?

Herr Haufiku: Schleißheimer Straße 297.

Beamter: Schleißheimer Straße zwo-neun-sieben. Und die Postleitzahl, bitt' schön.

Herr Haufiku: Oh, die weiß ich nicht. Ich wohne da erst ...

Beamter: Die wissens nicht. Ja, dös hammer gern, N, O, wartens, R, S: Sapporo..., Scharer..., Scheibmeir..., ja, hammers bald, Schinkel..., Schlegel..., Schleiermacher..., Schleißheimer, doa isses, Schleißheimerstraße. Nummer?

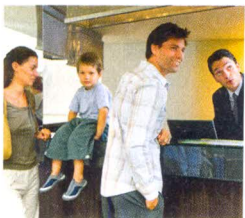
Herr Haufiku: 297.

Beamter: Ah ja, stimmt. Also, 201 bis 355 ..., das ist die 8-0-8-0-9 München. So, jetzt wissen's auch Ihre Postleitzahl: 8-0-8-0-9. Und Ihre bisherige Wohnung?

Herr Haufiku: Das ist die 8-1-5-4-3 München, ...

1 Ordnen Sie zu.

Hotel • Meldestelle • Autoverleih • Sprachkursbüro



_____ ○

_____ ○

_____ ○

_____ ○

2 a Hören Sie das Gespräch. Wo sind die Personen? Kreuzen Sie in 1 an.

b Sind sie freundlich oder unfreundlich? Füllen Sie die Tabelle aus.

| | freundlich 😊 | unfreundlich 😞 |
|--------------|-----------------------|-----------------------|
| Der Beamte | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Herr Haufiku | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

3 Hören Sie noch einmal und ergänzen Sie das Formular.

Kawena • Haufiku • Schleißheimer Str. 297 • 80809 • Windhuk • Namibia • britisch • 21.03.1969 • namibisch

| ANMELDUNG bei der Meldebehörde | | | | | |
|--|-------------------------|-----------------|---|--|--|
| Tag des Einzugs: | | Tag | Monat | Jahr | Gemeindeschlüssel 09.1.62.000 |
| Neue Wohnung (Straße/Platz, Hausnummer, Stockwerk) | | | | Bisherige Hauptwohnung (Straße/Platz, Hausnummer, Stockwerk) | |
| (PLZ) | | (Ort, Gemeinde) | | (PLZ, Ort, Gemeinde, Landkreis; falls Ausland: auch Staat angeben) | |
| | | München | | | |
| Nur ausfüllen bei Zuzug aus dem Ausland: letzte Wohnung im Bundesgebiet (PLZ, Ort, Straße/Platz, Haus-Nr.) | | | | | |
| Lfd. Nr. | Familienname (Ehename) | | | Frühere Namen (z. B. Geburtsname) | Vorname(n) (Rufname unterstreichen) |
| 1 | | | | | Kawena |
| 2 | | | | | |
| Lfd. Nr. | Doktorgrad | Familienstand | Geschlecht | Geburtsdatum | Geburtsort (Gemeinde, Landkreis; falls Ausland: auch Staat angeben) |
| 1 | | | <input type="checkbox"/> M <input type="checkbox"/> W | | |
| 2 | | | <input type="checkbox"/> M <input type="checkbox"/> W | | |
| Lfd. Nr. | Staatsangehörigkeit(en) | | | Religion | Datum und Ort der Eheschließung/der Begründung der Lebenspartnerschaft |
| 1 | | | | | |
| 2 | | | | | |

4 Formulieren Sie die Fragen und ergänzen Sie die Antworten.

1 Woher kommen Sie, Herr Haufiku?

Aus Namibia.

2 _____

1969 in Windhuk.

3 Welche Staatsangehörigkeit haben Sie?

4 Wie alt sind Sie?

5 _____

Nein, ich bin ledig.

6 Haben Sie Kinder?

7 Wie lange sind Sie schon in München?

8 Sprechen Sie Englisch?

9 _____

In München.

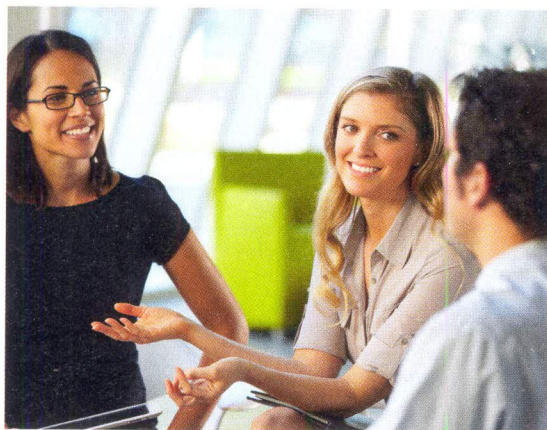
5 Interviewen Sie sich nun gegenseitig. Finden Sie zwei Gemeinsamkeiten und überlegen Sie sich auch eine falsche Aussage über die Gruppe.

Kinder? • verheiratet/ledig/...? • Land? • Sprache(n)? • Wohnung? •

Geburtsjahr/Geburtsort? • Alter? • Wie lange in ...? • ...?

Nein.

Haben Sie Kinder?



Sprechen Sie Englisch?



Ja. Und Sie?

Ich auch.

Aber ich habe drei Kinder.

6 Sprechen Sie über Ihre Gruppe. Die anderen Gruppen müssen raten, was wahr und was falsch ist.

Niveaustufe: A1

Länge des Hörtextes: 50 s

Unterrichtszeit: ca. 30 min

Inhaltsbeschreibung:

Zwei Personen einigen sich am Telefon zum Verkauf/Kauf von gebrauchten Sachen.

Hinweise:

Dieser Hörtext eignet sich zum Üben von Kaufhandlungen mit besonderem Augenmerk auf die Satzmelodie bei Frage- und Aussagesätzen.

Ablauf:

Die TN verfahren wie vom Arbeitsblatt vorgesehen.
Weisen Sie Ihre Lerner bei Aufgabe 3 auf die Wortakzente hin, indem Sie einige Beispiele vorlesen. Lesen Sie dann den ersten Satz bis „günstig“ und gehen Sie am Ende mit der Stimme deutlich nach unten. Lesen Sie dann die Frage „Funktioniert der auch?“ und gehen Sie mit der Stimme nach oben. Zeigen Sie so, wie man mit der Stimme deutlich machen kann, ob es sich um eine Frage oder um eine Aussage handelt. Gehen Sie kurz auf die Besonderheiten von Ja-/Nein-Fragen ein. Abschließend sprechen die TN die Sätze mit einer Partnerin/einem Partner nach.

Transkription:

Herr Schneider: Schneider.

Frau Bäcker: Guten Tag, mein Name ist Bäcker.
Sie verkaufen einen Kühlschrank?

Herr Schneider: Ja.

Frau Bäcker: Wie viel kostet der denn?

Herr Schneider: 60 Euro.

Frau Bäcker: Oh, das ist aber günstig. Funktioniert der auch?

Herr Schneider: Ja, natürlich! Der Kühlschrank ist erst ein Jahr alt.

Frau Bäcker: Aha. Haben Sie jetzt vielleicht Zeit?

Herr Schneider: Ja, aber kommen Sie gleich. Ich bin nur noch eine Stunde zu Hause.

Frau Bäcker: Wo wohnen Sie denn?

Herr Schneider: Schillerstr. 37. Schneider ist mein Name.

Frau Bäcker: Schillerstr. 37, gut, bis gleich. Auf Wiederhören, Herr Schneider.

Herr Schneider: Wiederhören.

Landeskunde-Tipp:

Bringen Sie in den Unterricht deutschsprachige Zeitungen mit Kleinanzeigen mit.

1 Lesen Sie die Anzeigen. Was können Sie kaufen?



Waschmaschine, sehr guter Zustand, mit allen Energie- und Sparprogrammen, 290,- €. 069/963174

Waschmaschine Waschomat 5000, 90-Grad-Programm defekt, 30 €, 06005/28142

Waschmaschine, tech. sehr guter Zustand, 190,- € VB, 06130/27740

PC zu verk. Prozessor : Intel(R) Core(TM) i7-3770 CPU - 3.40GHz. Arbeitsspeicher: 8,00 GB (RAM). Grafikkarte: NVIDIA GeForce GT 640. Windows 8. Festplatte 2 TB. Zum Spielen und zum Arbeiten geeignet. Technisch und optisch in sehr gutem Zustand. WhatsApp: 0172/123456

Laptop, Pentium-Proz., 1 GB RAM, 250 GB Festplatte, WLAN, Bluetooth, voll funktionstüchtig, guter Zustand. 80 EUR VB. 06127/98765

Spülmasch., B 60 cm, H 82-85 cm, guter Zustand, 130,-. 069/654321

Geschirrspülmaschine, 1 Jahr alt, wenig benutzt, 300,- €. 069/369258

Gebrauchter Kühlschrank, sehr günstig zu verkaufen. Tel. 78912346

Kühlschrank zu verk. Tel. 88996504

He.-Fahrrad, 5-Gang, 1991, NP 600,-, VB 80,-, Tel. 73359822

Zu verkaufen: Damen-City-Bike, 28", Super-7-Nabenschaltung, Standrücklicht, reflekt. Lack, wenig gefahren, VB 300,-. Tel. 42537914

2 Hören Sie das Telefongespräch und machen Sie Notizen.

Tel. 78 91 23 46

| | |
|---------|--|
| Preis | |
| Alter | |
| Name | |
| Adresse | |

3 Sortieren Sie den Dialog.

- _____ Oh, das ist aber günstig. Funktioniert **er** auch?
- _____ Ja, aber kommen Sie gleich. Ich bin nur noch eine Stunde zu Hause.
- _____ Wiederhören.
- _____ Wo wohnen Sie denn?
- _____ 60 Euro.
- _____ Ja, natürlich. Der Kühlschrank ist erst ein Jahr alt.
- _____ Guten Tag, mein Name ist Bäcker. Sie verkaufen einen Kühlschrank?
- _____ Aha. Haben Sie jetzt vielleicht Zeit?
- _____ Schillerstr. 37. Schneider ist mein Name.
- _____ Schillerstr. 37, gut, bis gleich. Auf Wiederhören, Herr Schneider.
- 1** _____ Schneider.
- _____ Wie viel kostet der denn?
- _____ Ja.

► **4** Hören Sie noch einmal und vergleichen Sie. Üben Sie den Dialog dann zu zweit.**5** Wie heißt das Gegenteil? Verbinden Sie.

teuer

modern

schön

groß

alt

schnell

neu

langsam

billig

hässlich

antik

klein

6 Lesen Sie noch einmal die Anzeigen aus 1 und spielen Sie Dialoge.

Sie brauchen eine Waschmaschine/ein Fahrrad/einen Computer/einen Schrank.
Orientieren Sie sich an der folgenden Dialogstruktur.

Dialog A:

- | | |
|------------------------------|------------------|
| ■ Tag! | ● Tag! |
| ■ Waschmaschine? | ● Ja |
| ■ Wie viel? | ● 250 Euro |
| ■ Günstig! Funktioniert sie? | ● Ja |
| ■ Alter? | ● 3 oder 4 Jahre |
| ■ Wo? | ● Adresse, Name |
| ■ Bis gleich. | ● Wiederhören. |

Dialog B:

- | | |
|----------------------|----------------------------|
| ■ Tag! | ● Tag! |
| ■ Fahrrad? | ● Ja |
| ■ Wie viel? | ● 100 Euro |
| ■ Zu teuer | ● Wenig gefahren → 80 Euro |
| ■ Alter? | ● 3 oder 4 Jahre |
| ■ Nein, vielen Dank. | ● ... |

Niveaustufe: A1

Länge des Hörtextes: 54 s

Unterrichtszeit: 50 min

Inhaltsbeschreibung:

Drei kurze Wetterangaben.

Hinweise:

Beachten Sie die österreichischen/süddeutschen Formen verschiedener Wetterangaben, die im Hochdeutschen so nicht verwendet werden.

Es sind 3 Grad. ↔ *Es hat 3 Grad.*

Der Wind weht. / Es ist windig. ↔ *Der Wind geht.*

Ablauf:

Die TN verfahren wie vom Arbeitsblatt vorgesehen.

Verteilen Sie nach Bearbeitung der Aufgabe 1 (5 = bewölkt, 8 = wolkig) die Kopiervorlagen 1 und 2. In Partnerarbeit erfragen die TN gegenseitig das Wetter in Deutschland bzw. Österreich und tragen es in ihrer Kopie ein. Fahren Sie danach mit dem Hörverstehen und den Aufgaben 2 und 3 fort.

Im Anschluss an Aufgabe 3 gestalten Sie eine Wetterberichtsshow. Teilen Sie jeder Zweiergruppe einen Ort zu, zu dem die TN das Wetter recherchieren bzw. erfinden sollen. Nachdem die TN den Wetterbericht geschrieben haben, sollen sie ihn im Plenum vorstellen. Ein TN kann jeweils die Rolle des Moderators (zur Ein- bzw. Überleitung) übernehmen (s. Redemittel Aufgabe 4)

Landeskunde-Tipp:

Sie können auch Wetterberichte deutschsprachiger Fernsehkanäle zeigen, z. B. die der *Tagesschau* (www.ard.de), von *heute* (www.zdf.de), *ZIB* (www.orf.at) oder *SRF Meteo* (www.srf.ch).

Transkription:

► 5 **A** Also, hier in Innsbruck hat es nur 3 Grad.

Brrrr ... Heute scheint die Sonne leider nicht.

Wie im Winter! Ich hoffe, es schneit nicht.

► 6 **B** In Salzburg scheint die Sonne schon in der Früh und es hat 14 Grad.

Das Wetter ist den ganzen Tag schön. Der Frühling ist da!

► 7 **C** Ich sehe heute keine Sonne. Es ist bewölkt und vielleicht regnet es am Nachmittag.

Es hat 13 Grad. Ja, ja – das Wetter in Wien ist so: nicht kalt, aber auch nicht schön.

Na ja – und immer geht der Wind!

Fragen Sie Ihre Partnerin/Ihren Partner, wie das Wetter in Österreich und in der Schweiz ist und notieren/zeichnen Sie die Information an die korrekte Stelle. Antworten Sie Ihrer Partnerin/Ihrem Partner und geben Sie ihr/ihm die Informationen, wie das Wetter in Deutschland ist.

- Wie ist das Wetter in Graz?
- Es ist wolkig. Es sind 16 Grad.
- Und wie ist das Wetter in Köln?
- Die Sonne scheint und es sind 27 Grad.

...



Fragen Sie Ihre Partnerin/Ihren Partner, wie das Wetter in Deutschland ist und notieren/zeichnen Sie die Information an die korrekte Stelle. Antworten Sie Ihrer Partnerin/Ihrem Partner und geben Sie ihr/ihm die Informationen, wie das Wetter in Österreich und in der Schweiz ist.

- Wie ist das Wetter in Berlin?
- Es ist bewölkt. Es sind 12 Grad.
Und wie ist das Wetter in Bern?
- Es schneit und es sind -3° Grad.



Niveaustufe: A1

Länge des Hörtextes: 3 min 31 s

Unterrichtszeit: 70 min

Inhaltsbeschreibung:

Freunde treffen sich in einem Café und bestellen etwas.

Hinweise:

Dieser Text trainiert die typischen Formulierungen bei Bestellungen in einem Restaurant.

Ablauf:

Die TN verfahren wie vom Arbeitsblatt vorgesehen. Nach dem ersten Hörverstehen (Aufgabe 2) können Sie Ihre TN in Kleingruppen weitere Geräusche aufnehmen lassen, die man beim Essen von bestimmten Lebensmitteln und Gerichten produziert. Die anderen Gruppen müssen raten, worum es sich handelt.

Bilden Sie für Aufgabe 5 Dreiergruppen (zwei Gäste und eine Kellnerin/ein Kellner). Als Dialoggrundlage können Sie entweder die Karte aus Aufgabe 1 nutzen – ergänzen Sie dann vorher die richtigen Artikel – oder folgende Übung vorziehen:

Wenn Sie mit Ihrer Gruppe die Essenskultur in Deutschland, Österreich und der Schweiz vertiefen wollen, können Sie Speisekarten aus dem deutschsprachigen Raum in den Unterricht mitbringen. Die TN erstellen daraufhin eigene Speisekarten mit ihren Lieblingsgerichten, die Sie als Grundlage für das Rollenspiel der Aufgabe 5 verwenden können. Als Grundlage dafür können Sie die Kopiervorlage verteilen.



Transkription:

► 8

Nummer 1 (jemand löffelt eine Suppe, leichtes Schlürfen)

Nummer 2 (eine Bierflasche wird geöffnet, ein Glas eingeschenkt, jemand trinkt)

Nummer 3 (jemand isst ein Eis, Löffel klingt leicht am Eisbecher)

Nummer 4 (jemand isst mit Messer und Gabel ein Würstchen)

Nummer 5 (jemand rührt um und trinkt vorsichtig einen heißen Tee) Mmm, ist der heiß!

Nummer 6 (jemand isst mit einer Gabel einen Salat; Stocher- und knirschende Kaugeräusche)

► 9

Roman: Hallo, Andrea! Wie geht's?

Andrea: Hallo, alle zusammen. Das ist Vera, aus Brasilien.

Bettina: Hallo, Vera.

Roman: Kommt doch mit zu uns. Hier ist noch Platz.

Vera: Danke.

Bettina: Also ich heiße Bettina und das ist ...

Roman: Ich bin Roman.

Vera: Hallo, wie geht es Ihnen?

Bettina: Sagen wir doch „du“, okay? Spielst du schon lange Volleyball?

Vera: Ja, schon ...

Bedienung: Na, ihr Weltmeisterinnen, was darf's denn sein?

Andrea: Einen Salat mit Ei und ein Wasser, wie immer.

Vera: Ich weiß nicht, vielleicht ... Ich möchte ein Schinkenbrot.

Bedienung: Und was möchten Sie trinken?

Vera: Einen Apfelsaft, bitte.

Bedienung: Tut mir leid, wir haben keinen Apfelsaft mehr. Möchten Sie vielleicht einen Orangensaft?

Vera: Nein, ... dann nehme ich einen Kaffee.

Roman: Und du kommst aus Brasilien. Aus Rio?

Vera: Nein, nicht aus Rio, aus São Paulo.

Bettina: Wie lange bist du schon hier in Deutschland?

Vera: Noch nicht so lange, drei Monate.

Roman: Und was machst du hier so? Ich meine, arbeitest du hier, oder lernst du hier Deutsch, oder besuchst du ...

Vera: Ich arbeite bei Transfair, ... ich bin eine Kollegin von Andrea, ... ich lerne auch Deutsch. Ich mache einen Deutschkurs bei ...

Bedienung: So, bitte. Der Kaffee, ein Wasser, ein Schinkenbrot und dein Salat, Andrea. Guten Appetit!

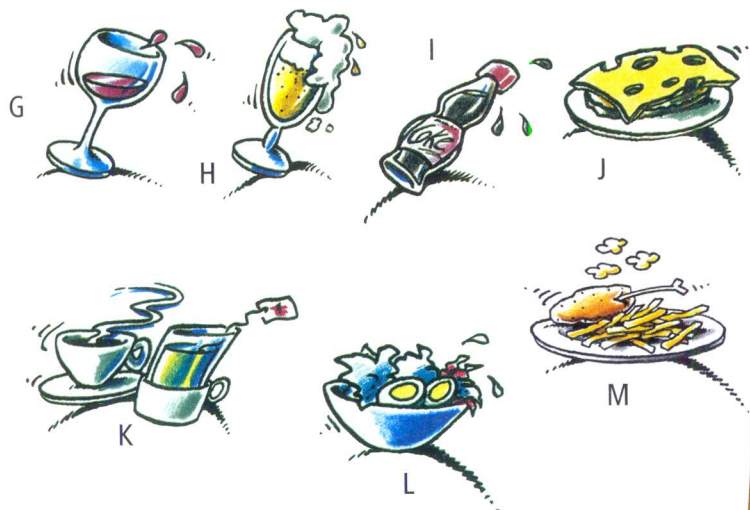
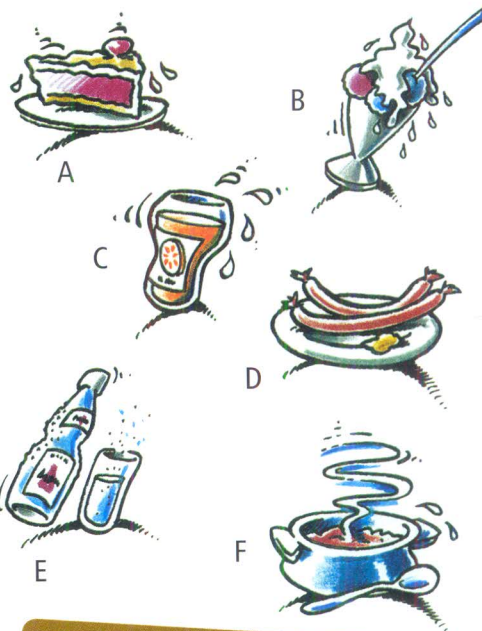
Andrea und Vera: Danke.

Bedienung: Bekommt ihr beide noch 'was?

Roman: Noch ein Pils, bitte.

Bettina: Ich möchte nichts mehr. Sag mal, Vera – wo wohnst du denn hier? Hast du eine eigene Wohnung oder ...

Rick's Cafe



| | |
|------------------------------|------|
| Tasse Gulaschsuppe | 2,90 |
| 1 Paar Frankfurter Würstchen | 2,50 |
| Hähnchen mit Pommes | 4,60 |
| Käsebrot oder Schinkenbrot | 2,90 |
| gemischter Salat mit Ei | 6,80 |
| Portion gemischtes Eis | 3,- |
| Stück Kuchen | 1,90 |
| Mineralwasser | 1,60 |
| Cola oder Fanta | 1,50 |
| Orangensaft oder Apfelsaft | 2,20 |
| Bier (Export oder Pils) | 2,60 |
| Weißwein oder Rotwein | 3,50 |
| Kaffee oder Tee | 2,40 |

F
C
O
O
O
O
O
O
O
O
O
O
O

▶ 8

- ☐ Würstchen ☐ Eis
☐ Suppe ☐ Bier
☐ Salat ☐ Tee

- Bei Nummer 1 isst jemand eine Suppe.
- Und bei Nummer 2 trinkt jemand ...

Was trinken/essen Sie gern?
Was trinken/essen Sie nicht so gern?

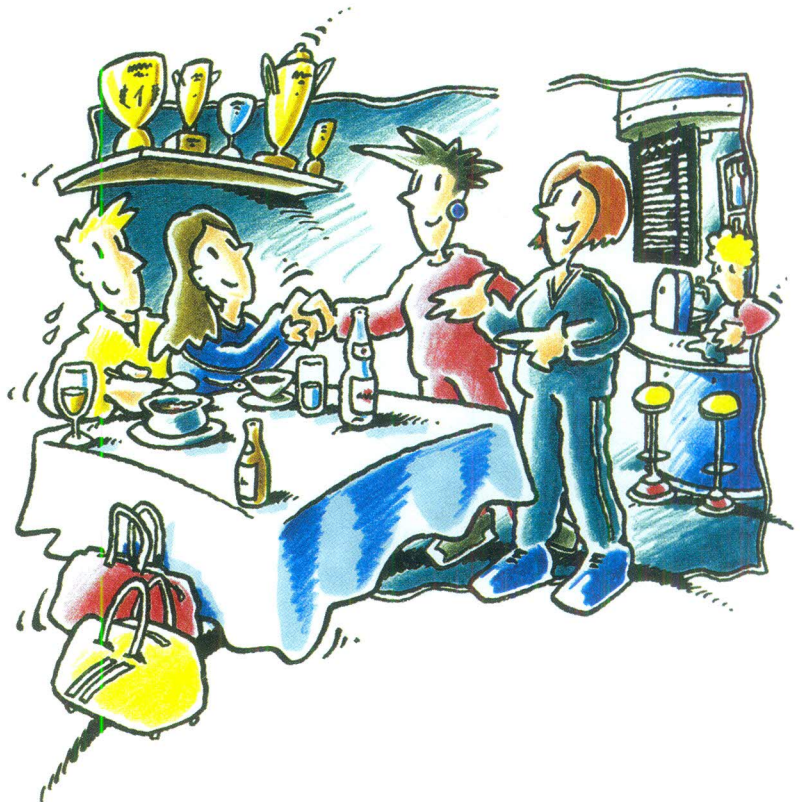
► 9 **4** Hören Sie und kreuzen Sie an.

- 1 Vera kommt aus Brasilien.
- 2 Vera macht Gymnastik.
- 3 Andrea bestellt einen Salat mit Ei und ein Wasser.
- 4 Vera bestellt ein Käsebrot.
- 5 Es gibt keinen Apfelsaft mehr. Vera nimmt einen Kaffee.
- 6 Vera ist jetzt drei Monate in Deutschland.
- 7 Vera ist als Touristin in Deutschland.
- 8 Roman möchte noch eine Cola.

| richtig | falsch |
|-----------------------|-----------------------|
| <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

5 Spielen Sie Dialoge in kleinen Gruppen. Diese Sätze helfen Ihnen dabei.

- Guten Tag.
- Guten Tag.
- Was möchten Sie?/Was nehmen Sie?/Was darf's denn sein?/Ja, bitte?
- Ich nehme/möchte ...
- Es tut mir sehr leid. Wir haben heute kein ... mehr. Möchten Sie vielleicht ...?
- Ja, dann nehme ich das./Nein, dann nehme ich..
- Und was trinken Sie?
- Ich nehme/möchte/trinke ...
- Ich bringe es sofort.
- Dankeschön. ... Bezahlen, bitte.
- Das kostet .../Das macht ...
- Hier, bitteschön. Der Rest ist für Sie.
- Vielen Dank. Auf Wiedersehen.
- Auf Wiedersehen.





Menu



Niveaustufe: A1

Länge des Hörtextes: 2 min 30 s

Unterrichtszeit: 30 min

Inhaltsbeschreibung:

Drei Telefonate aus dem Bereich Kundenservice mit sehr unterschiedlichen Reaktionen.

Hinweise:

Dieser Text eignet sich zum Einüben von höflichen Fragen und bereitet auf die mündliche Prüfung in *Start Deutsch 1* vor.

Ablauf:

Die TN verfahren wie vom Arbeitsblatt vorgesehen.

Im Anschluss können Sie die Kopiervorlage zur Festigung der Strukturen und zur Prüfungsvorbereitung nutzen. Teilen Sie Ihre Klasse in Zweiergruppen ein. Ein TN formuliert zu seiner Bildkarte aus der Kopiervorlage eine Bitte/Aufforderung. Der andere TN muss auf die Bitte reagieren und die entsprechende Aktion pantomimisch darstellen.



Transkription:

► 10

Gespräch 1

Frau: Austria Netphone, guten Tag. Mein Name ist Julia Petzner. Was kann ich für Sie tun?

Mann: Grüß Gott, da spricht Max Lackinger. Ich habe ein Problem. Mein Internet geht nicht.

Frau: Oh, das tut mir leid. Wie lange haben Sie das Problem schon?

Mann: Zu Mittag hat es noch funktioniert, aber jetzt kann ich gar nichts mehr machen. Würden Sie bitte einen Techniker schicken?

Frau: Einen Moment, bitte. Ich verbinde Sie gleich mit unserem Technikerservice.

► 11

Gespräch 2

Mann 1: Elektro Wachter.

Mann 2: Grüß Gott, da spricht Baumberger. Ich habe letzte Woche meinen Fernseher zur Reparatur gebracht. Jetzt möchte ich gern wissen: Ist er schon fertig?

Mann 1: Wann sind Sie bei uns gewesen? ... Letzte Woche? Da ist der Fernseher sicher noch nicht fertig.

Mann 2: Ja, ... ahmm ... Wie lange dauert es denn noch?

Mann 1: Schauen Sie, wir sind kein Expressdienst. Rufen Sie in zwei Wochen wieder an!

► 12 Gespräch 3

Frau: Firma Salo-Fix, Sekretariat, Brunhuber, guten Tag.

Mann: Ich brauche die Telefonnummer von Frau Klausnitzer und bringen Sie mir die Tageszeitung von heute ins Büro.

Frau: Ah, guten Morgen, Herr Stempf. Natürlich, kommt sofort.

Mann: Und eine Melange dazu!

Frau: Mit zwei Stück Zucker, wie immer? ... Wie immer ...

► 13 Gespräch 4

Frau: Städtisches Schwimmbad, Svoboda.

Mädchen: Ja, hallo. Da spricht die Karoline Koller. Ich habe gestern ein Buch mit ins Schwimmbad genommen, aber ich glaube, ich habe es dort vergessen. Könnten Sie mir vielleicht helfen?

Frau: Wo bist du denn gewesen, Karoline?

Mädchen: Draußen auf der Wiese.

Frau: Und welches Buch war das?

Mädchen: Harry Potter.

Frau: Momenterl, ich frag mal meine Kollegin. Du, Uschi – hast du gestern draußen einen Harry Potter gefunden? – Wie? Nein – das Buch ‚Harry Potter‘! Was? Aha! – Karoline, bist du noch da?

Mädchen: Ja.

Frau: Das Buch ist da. Du kannst es gern abholen. Das Schwimmbad ist bis sechs Uhr am Abend offen.

- 10–13 **1** Hören Sie und ergänzen Sie: Wer ist freundlich, wer ist unfreundlich?

| Gespräch | 1 | 2 | 3 | 4 |
|-----------|---|---|---|---|
| 😊 oder ☹️ | | | | |

- 10,13 **2** Hören Sie noch einmal Gespräch 1 und 4. Wie fragen die Personen?

Gespräch 1: Würden Sie _____

Gespräch 4: Könnten Sie _____

- 10–13 **3** Hören Sie alle Gespräche noch einmal und kreuzen Sie an: richtig oder falsch?

| | richtig | falsch |
|---|-----------------------|-----------------------|
| a Das Internet von Max Lackinger ist schon den ganzen Tag kaputt. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| b Frau Petzer schickt ihm einen Techniker. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| c Herr Baumberger ruft beim Expressdienst an. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| d Er kann den Fernseher nächste Woche abholen. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| e Frau Brunhuber arbeitet im Büro als Sekretärin. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| f Sie soll Herrn Stempfl die Zeitung bringen. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| g Karoline ruft in der Städtischen Bücherei an. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| h Sie kann bis 18 Uhr vorbeikommen. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

- 4** a Sehr freundlich 😊😊, freundlich 😊 oder unfreundlich ☹️?
Zeichnen Sie die Smileys hinter die Sätze. Sprechen Sie die Sätze dann laut.

- Was heißt ‚Kundendienst‘?
- Schau im Wörterbuch nach!
- ◆ Würdest du bitte im Wörterbuch nachschauen?
- ▲ Schau bitte im Wörterbuch nach!

- b Sprechen Sie und variieren Sie: sehr freundlich und freundlich.

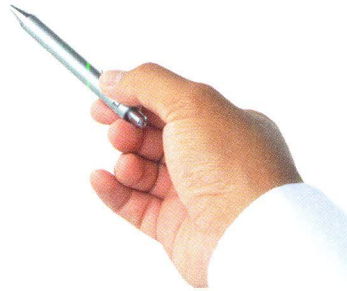
- Könntest du/würdest du bitte das Licht anmachen?
- Ja, natürlich/sicher./Ja, gleich.

Varianten:

das Handy/Smartphone ausschalten • den CD-Player einschalten •
das Fenster aufmachen • die Tür zumachen • leise sein •
nicht tratschen • meine Hausaufgaben machen



die Tür öffnen



einen Stift geben



sauber machen



das Salz geben



den Kühlschrank
zumachen



den Hund
rausbringen



das Licht
ausmachen



ans Telefon gehen



Brötchen holen

Niveaustufe: A1

Länge des Hörtextes: 2 min 9 s

Unterrichtszeit: 30 min

Inhaltsbeschreibung:

Ein Mann vereinbart telefonisch einen Arzttermin.

Hinweise:

Dieser Text eignet sich zum Üben von terminlichen Absprachen und enthält österreichisches Vokabular (z. B. Ordination, auf Urlaub, E-Card).

Ablauf:

Die TN verfahren wie vom Arbeitsblatt vorgesehen.
Für das Rollenspiel können die TN auch ihre Smartphones nutzen.

Transkription:

Herr Krieger: Ahhh ... Mein Rücken tut so weh!

Anrufbeantworter: Guten Tag! Sie sprechen mit der Ordination Dr. Karoline Nemetz. Wir sind von Montag bis einschließlich Freitag auf Urlaub. Für Terminvereinbarungen rufen Sie bitte nächste Woche wieder an. In dringenden Fällen können Sie meinen Kollegen, Dr. Zechmeister, Telefon: 01 523 30 74 kontaktieren. Auf Wiederhören!

Herr Krieger: Oh nein! Das auch noch! Jetzt muss ich bei diesem Dr. Zechmeister anrufen. Hoffentlich ist jetzt jemand da ...

Ordinationshilfe: Ordination Dr. Zechmeister, grüß Gott!

Herr Krieger: Grüß Gott, da spricht Fritz Krieger. Ich möchte gerne für heute Nachmittag einen Termin ausmachen.

Ordinationshilfe: Hmm ... heute Nachmittag? Das ist ein bisserl schwierig. Der Herr Doktor hat heute schon sehr viele Termine.

Herr Krieger: Es ist wirklich dringend.

Ich kann gar nicht richtig gehen. Mein Rücken tut so weh.

Ordinationshilfe: Sind Sie schon einmal bei uns gewesen, Herr Krieger?

Herr Krieger: Nein, noch nicht. Frau Nemetz ist meine Ärztin, aber die ist auf Urlaub und kommt erst nächste Woche wieder.

Ordinationshilfe: Na gut. Dann schauen Sie heute vorbei. Es geht aber erst ab 15 Uhr.

Herr Krieger: Ja, gut. Danke.

Ordinationshilfe: Bitte vergessen Sie nicht Ihre E-Card!

Herr Krieger: Ist gut. Danke. Wiederhören!

Ordinationshilfe: Wiederhören.

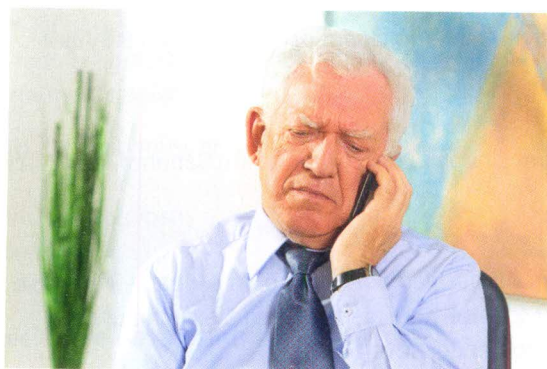
1 Was passt? Ordnen Sie zu.

- a Ich möchte einen Termin ausmachen.
- b Ich möchte einen Termin verschieben.
- c Ich möchte einen Termin absagen.

Ich habe einen Termin, aber ich möchte zu einer anderen Zeit kommen.
 Ich habe einen Termin, aber ich kann nicht kommen.
 Ich brauche einen Termin.

2 Anruf beim Arzt. Hören Sie. Was möchte Herr Krieger?

- ☐ einen Termin ausmachen
- ☐ einen Termin verschieben
- ☐ einen Termin absagen

**3 Hören Sie das Gespräch noch einmal. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.**

- a Dr. Nemetz
 - ☐ hat am Freitag Urlaub.
 - ☐ hat diese Woche Urlaub.
 - ☐ ist morgen wieder da.
- b Fritz Krieger spricht mit
 - ☐ der Ordinationshilfe.
 - ☐ Dr. Zechmeister.
 - ☐ Dr. Nemetz.
- c Herr Krieger
 - ☐ kann am Nachmittag kommen.
 - ☐ muss nächste Woche kommen.
 - ☐ soll sofort kommen.
- d Fritz Krieger
 - ☐ hat seine E-Card vergessen.
 - ☐ hat keine E-Card.
 - ☐ soll die E-Card mitnehmen.

4 Rollenspiel**a Wählen Sie eine Situation und schreiben Sie zu zweit ein Gespräch.**

- 1 Ihr Kind hat hohes Fieber. Der Kinderarzt sagt, Sie sollen sofort kommen.
- 2 Sie brauchen ein Rezept. Ihr Hausarzt hat erst übermorgen einen freien Termin.
- 3 Sie haben starke Zahnschmerzen. Der Zahnarzt hat erst morgen Vormittag einen freien Termin.

b Spielen Sie das Gespräch.

Niveaustufe: A1

Länge des Hörtextes: 1 min 53 s

Unterrichtszeit: 40 min

Inhaltsbeschreibung:

Ein Gespräch am Fahrkartenschalter in einem österreichischen Bahnhof.

Hinweise:

Dieser Text eignet sich zum Einüben von Vokabular am Bahnhof/beim Ticketkauf.

Ablauf:

Die TN verfahren wie vom Arbeitsblatt vorgesehen. In Aufgabe 3 wird die Kombination aus *man* + Modalverb trainiert. Achten Sie auch auf die Syntax bei der Verwendung der Zeitadverbien.

Anschließend recherchieren die TN in Gruppenarbeit im Internet Preise von Fahrkarten im deutschen, österreichischen oder schweizerischen Streckennetz. Diese Aufgabe können Sie beliebig erweitern (*Gibt es Gruppenermäßigung?*, *Kann man ein Fahrrad mitnehmen?*) und auch als Hausaufgabe auslagern.

Transkription:

Mann: Grüß Gott.

Frau: Schönen guten Tag.

Mann: Eine Fahrkarte von Salzburg nach Leoben, bitte.

Frau: Einfache Fahrt oder hin und retour?

Mann: Wie bitte?

Frau: Fahren Sie von Leoben auch wieder zurück nach Salzburg?

Mann: Ja, morgen.

Frau: Dann also hin und retour ... einen Moment bitte ...

Haben Sie eine Vorteilscard?

Mann: Eine ...? Was ist denn das?

Frau: Mit der Vorteilscard bezahlen Sie ein Jahr lang für jedes Ticket nur halb so viel.

Mann: Aha. Das klingt ja super. Aber nein, leider habe ich keine Vorteilscard.

Frau: Möchten Sie eine?

Mann: Ja, hmm ... Wie viel kostet das?

Frau: 99,90.

Mann: O.k.

Frau: Dann füllen Sie bitte dieses Formular aus. Außerdem brauche ich noch ein Foto von Ihnen. Sie bekommen die Vorteilscard dann per Post in circa 5–6 Wochen. So, hier ist Ihr Ticket – und auch ein Extra-Ausdruck. Der ist momentan Ihre Vorteilscard.

Mann: Alles klar.

Frau: Das macht dann 99,90 für die Vorteilscard und 38,80 für die Fahrkarte Salzburg – Leoben hin und retour ... 138,70, bitte.

Mann: Hier, bitte.

Frau: Dankeschön.

Mann: Danke. Auf Wiederschauen.

Frau: Gern. Gute Fahrt!

► 15 **1** Was ist richtig? Hören Sie das Gespräch und kreuzen Sie an.

- A Der Mann fährt
- ☐ von Leoben nach Salzburg.
 - ☐ von Leoben nach Salzburg und dann wieder zurück nach Leoben.
 - ☐ von Salzburg nach Leoben.
 - ☐ von Salzburg nach Leoben und dann wieder zurück nach Salzburg.
- B Mit der Vorteilscard
- ☐ muss der Mann nur 50 % vom Fahrpreis zahlen.
 - ☐ kann der Mann einen Monat lang billig durch Österreich fahren.
 - ☐ muss der Mann keine Fahrkarte mehr kaufen.
- C Der Mann möchte die Vorteilscard. Deshalb muss er
- ☐ zur Post gehen.
 - ☐ ein Formular ausfüllen und ein Foto abgeben.
 - ☐ in 5–6 Wochen wiederkommen.

2 Wählen Sie eine Situation und spielen Sie das Gespräch.

- 1 Sie fahren mit Vorteilscard von Bludenz nach Wien und bleiben in Wien.
- 2 Sie fahren ohne Vorteilscard von Linz nach Villach und fahren heute wieder zurück.

3 Sie kaufen Ihre nächste Fahrkarte im Internet. Formulieren Sie die nötigen Schritte in einer logischen Reihenfolge.

Ticket drucken • Datum und Abfahrtszeit angeben • Einfache Fahrt oder Hin- und Rückfahrt anklicken • Sitzplatz reservieren • Zahlungsdaten angeben • Zielbahnhof wählen • Klasse angeben • Namen der Reisenden ausfüllen • beste Verbindung suchen • bei Vorteilskarte Ja oder Nein ankreuzen

Zuerst muss man den Zielbahnhof wählen.

Dann ...

Danach ...

Zum Schluss ...

4 Recherchieren Sie im Internet auf den Seiten der Deutschen Bahn (www.db.de), der Österreichischen Bundesbahnen (www.oebb.at) und der Schweizerischen Bundesbahnen (www.sbb.ch).

Wie viel kostet eine Fahrkarte nächstes Wochenende ...

- von Hannover nach München?
- von Wien nach Salzburg?
- von Bern nach Zürich?

Niveaustufe: A1–A2

Länge des Hörtextes: 1 min 54 s

Unterrichtszeit: 80 min

Inhaltsbeschreibung:

Im Supermarkt. Zwei Kinder wollen ihren Vater überreden, ihnen etwas Schönes zu kaufen.

Hinweise:

Dieser Text enthält zahlreiche Negationen und eignet sich gut für das Trainieren von Akkusativ und Dativ.

Ablauf:

Die TN verfahren wie vom Arbeitsblatt vorgesehen.

Die Aufgabe 4 können Sie auch als kleinen Wettbewerb organisieren. Die TN stellen sich in Gruppen in einer Reihe vor der Tafel, vor Flipcharts und/oder Plakaten auf und sammeln im Staffellauf so viele Vokabeln wie möglich. Lassen Sie dabei Musik laufen. Korrigieren Sie am Ende im Plenum die Genus-Formen. Weiter mit 4b. Die TN können sich an den erstellten Vokabellisten orientieren, sollen aber nicht fortlaufend ablesen.

Anschließend können Sie zur Festigung die Kopiervorlage einsetzen.

Teilen Sie die TN in Vierergruppen und lassen Sie die Quartettkarten mischen und gleichmäßig verteilen. Der erste TN fragt eine Mitspielerin/einen Mitspieler nach einer Karte, die er braucht. Wenn sie/er sie hat, kann sie/er sie gegen eine andere Karte tauschen. Dann ist die nächste Spielerin/der nächste Spieler an der Reihe.

Dieses Spiel eignet sich für folgende Grammatikübungen, je nachdem wie Sie den Dialog vorgeben:

- a Niveau A1 Artikel im Akkusativ: Hast du **einen** Topf? Gibst du mir **einen** Esslöffel dafür?
- b Niveau A2 Indefinitpronomen: Ich brauche **ein** Messer. Hast du **eins**? Tut mir leid. Ich habe **keins**.



Transkription:

Merle: Papa, kaufst du uns ein Eis?

Chris: Oh ja, ich möchte auch ein Eis!

Vater: Nein, ich kaufe euch heute kein Eis.

Chris: Ich will aber. Nur eins, bitte.

Vater: Nein, nicht vor dem Essen.

Merle: Papa? Schau mal, Luftballons.

Vater: Hmhm.

Merle: Kaufst du mir einen?

Vater: Nein, Merle. Ich kaufe dir heute kein Eis und auch keinen Luftballon.

Chris: Schau mal, Papa. Das Auto da, das ist toll!

Vater: Nein, Chris!

Chris: Manno! Doch nicht jetzt! Schenkst du mir das zum Geburtstag?

Vater: Vielleicht. Ach, gebt ihr mir mal eine Schachtel Zigaretten? Und Merle, gibst du mir mal ein Feuerzeug? He, was macht ihr da?

Chris: Hier, Papa, die Zigaretten und das ...

Merle: Nein! Ich gebe ihm das Feuerzeug!

Chris: Nein, gib's mir, gib's mir ...

Vater: Stopp! Keinen Streit, bitte. Chris! Du gibst ihr jetzt sofort das Feuerzeug zurück!

Chris: Immer die.

Merle: Hier, Papa, dein Feuerzeug.

Vater: Danke.

Merle: Papa?

Vater: Ja, was ist denn?

Merle: Schau mal, Überraschungseier. Kaufst du uns Überraschungseier?

Vater: Aber Merle! Wir haben doch noch Überraschungseier zu Hause.

Chris: Und Gummibärchen? Ich möchte jetzt Gummibärchen!

Vater: Heute bekommt ihr keine Süßigkeiten, basta! He, Merle! Was machst du da?

Merle: Heute bekommst du keine Zigaretten, basta!

1 Welches Bild gehört zu welchem Wort? Ordnen Sie zu.

- 1 das Feuerzeug, -e
- 2 die Zeitung, -en
- 3 das Bier, -e
- 4 das Auto, -s
- 5 der Kaugummi, -s



► 16 2 Wer möchte was? Hören Sie und kreuzen Sie an.

| | Vater | Merle | Chris |
|--------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| Eis | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Luftballon | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Kaugummi | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Spielzeugauto | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Fernsehzeitschrift | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Zigaretten | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Feuerzeug | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Lolli | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Überraschungsei | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Gummibärchen | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

3 Kreuzen Sie an: Wer ist „uns“, „euch“ ...?

| | Merle | Vater | Chris |
|--|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| 1 Merle: Papa, kaufst du uns ein Eis? | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 2 Vater: Nein, ich kaufe euch heute kein Eis. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 3 Merle: Kaufst du mir einen (Luftballon)? | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 4 Vater: Nein, Merle. Ich kaufe dir heute auch keinen Luftballon. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 5 Chris: Schenkst du mir das (Auto) zum Geburtstag? | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 6 Vater: Gebt ihr mir mal eine Schachtel Zigaretten? | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 7 Merle: Ich gebe ihm das Feuerzeug! | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 8 Vater: Chris! Du gibst ihr jetzt sofort das Feuerzeug zurück! | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 9 Merle: Kaufst du uns Überraschungseier? | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 10 Der Vater kauft ihnen keine Süßigkeiten. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

4 Spiel: Shopping-Tag

a Sammeln Sie in Ihrer Gruppe für jede Kategorie Dinge, die Sie in einem Einkaufszentrum kaufen können.

| der | die | das |
|-----------------|-------------------|-------------------|
| Pullover | Zahnbürste | Buch |
| | | Smartphone |
| | | |

b Sehen Sie die Liste an und sprechen Sie in Ihrer Gruppe.

*Ich gehe ins Einkaufszentrum
und ich kaufe eine Zahnbürste.*

*Ich gehe ins Einkaufszentrum
und ich kaufe eine Zahnbürste
und einen Pullover.*

*Ich gehe ins Einkaufszentrum
und ich kaufe eine Zahnbürste,
einen Pullover und ...*

5 Spiel: Quartett

Mischen Sie die Karten und verteilen Sie sie an die Mitspieler. Ziel des Spiels ist es, Quartette, also vier Karten von einer Abteilung zu sammeln. Fragen Sie einen Mitspieler nach einer Karte, die Sie brauchen. Wenn er sie hat, kann er sie mit Ihnen gegen eine andere Karte tauschen. Dann ist der nächste Spieler an der Reihe. Wenn er sie nicht hat, ist der/die Nächste an der Reihe.

- Ich suche Elektrogeräte. Ich brauche einen Staubsauger. Hast du einen?
- Ja. Was gibst du mir?/Nein, ich habe keinen Toaster.
- Ich kann dir einen Bleistift geben.
- Den brauche ich nicht. Hast du einen Hut?
- Ja, habe ich. Gut, dann tauschen wir ...



die Waschmaschine
der Staubsauger
der Herd
die Kaffeemaschine



die Waschmaschine
der Staubsauger
der Herd
die Kaffeemaschine



die Waschmaschine
der Staubsauger
der Herd
die Kaffeemaschine



die Waschmaschine
der Staubsauger
der Herd
die Kaffeemaschine



der Bleistift
der Füller
das Lineal
die Schere



der Bleistift
der Füller
das Lineal
die Schere



der Bleistift
der Füller
das Lineal
die Schere



der Bleistift
der Füller
das Lineal
die Schere



der Rock
der Mantel
die Hose
der Hut



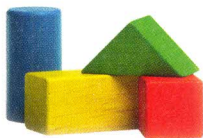
der Rock
der Mantel
die Hose
der Hut



der Rock
der Mantel
die Hose
der Hut



der Rock
der Mantel
die Hose
der Hut



die Bauklötze (Pl.)
die Playstation
die Puppe
die Eisenbahn



die Bauklötze (Pl.)
die Playstation
die Puppe
die Eisenbahn



die Bauklötze (Pl.)
die Playstation
die Puppe
die Eisenbahn



die Bauklötze (Pl.)
die Playstation
die Puppe
die Eisenbahn

Niveaustufe: A1–A2

Länge des Hörtextes: 3 min 9 s

Unterrichtszeit: 50 min

Inhaltsbeschreibung:

Ein Mann und eine Frau sind in einem Gourmetrestaurant. Sie diskutieren, was sie bestellen sollen, bestellen dann (ein paar Dinge gibt es nicht) und am Ende sprechen sie über die Qualität des Essens.

Hinweise:

Der Text enthält viele sehr spezielle Essensvokabeln und trainiert gleichzeitig die typischen Formulierungen für Dialoge im Restaurant.

Ablauf:

Die TN verfahren wie vom Arbeitsblatt vorgesehen.
Nach Aufgabe 1 können Sie die Gerichte an der Tafel sammeln. Dies dient zur Wortschatzvorentlastung.

Gehen Sie anschließend weiter nach dem Arbeitsblatt vor.

Transkription:

Lilo: Wolfgang, schau mal, da hinten ist ein gemütlicher Tisch frei.

Wolfgang: Ja, den nehmen wir.

Lilo: Schön, dass wir mal wieder zusammen essen gehen. Das haben wir ja schon lange nicht mehr ...

Wolfgang: Herr Ober, die Karte bitte!

Ober: Bitteschön, die Herrschaften. Möchten Sie schon etwas zu trinken bestellen?

Lilo: Ja, ich möchte einen Campari mit Orangensaft.

Wolfgang: Und ich hätte gern ein Pils.

Ober: Sehr wohl, ein Campari Orange, ein Pils.

Lilo: Mhm, die Karte sieht ja gut aus! Es gibt so viel, da kann man sich ja kaum entscheiden.

Wolfgang: Na, dann fangen wir doch mal mit der Vorspeise an. Möchtest du eine Suppe oder ... ja, hier, Weinbergschnecken? Schnecken isst du doch auch gern.

Lilo: Ach, ich weiß nicht, lieber eine Suppe. Ich glaube, ich nehme eine Fleischklößchensuppe ... oder vielleicht die Tomatensuppe. Ach nein, ich will ja Fisch essen, da nehme ich besser die Krabbencremesuppe, das passt gut.

Wolfgang: Also gut, Krabbencremesuppe. Ich nehme die Schnecken. Und dann? Du möchtest Fisch, hast du gesagt. Der ist hier ja sehr gut. Wie wär's denn mit Lachs, hier: Norweger Lachs vom Grill, Sahnemeerrettich, Kräuterbutter ...

Lilo: Nein, ich mag doch keinen Meerrettich, aber der Heilbutt in Krabbensoße. Ach nein, da ist ja auch Meerrettich dabei. ... Was nimmst du denn?

Wolfgang: Ich nehme die Bärenpfanne, die ist ganz toll hier.

Lilo: Was ist denn das?

Wolfgang: Das sind verschiedene kleine Steaks mit Pilzen und Bratkartoffeln. Die sind allerdings ziemlich fett.

Ober: So, ein Campari Orange für die Dame, ein Pils für den Herrn. Haben Sie schon gewählt?

Wolfgang: Ja, wir nehmen die Krabbencremesuppe und Weinbergschnecken, dann ...

Ober: Oh, das tut mir leid, aber es gibt heute keine Schnecken, die Schnecken sind aus.

Wolfgang: So, keine Schnecken? Was nehme ich denn dann? Dann nehme ich die Zwiebelsuppe.

Ober: Und als Hauptgericht?

Wolfgang: Für mich die Bärenpfanne. Aber keine Bratkartoffeln, lieber Kroketten. Geht das?

Ober: Nein, tut mir leid, Kroketten sind auch nicht mehr da. Möchten Sie vielleicht Pommes frites?

Wolfgang: Nein, nein, dann schon lieber Bratkartoffeln. Und ... ja, Lilo, was denn jetzt? Kein Lachs, kein Heilbutt ...

Lilo: Ich nehme die Forelle blau.

Ober: Also, dann haben wir Krabbencremesuppe und Zwiebelsuppe, eine Forelle blau und die Bärenpfanne. Und was möchten Sie trinken?

Wolfgang: Ich bleibe beim Pils. Und du?

Lilo: Ich hätte gern einen trockenen Weißwein.

Ober: Da haben wir einen sehr schönen Pfälzer Riesling im Ausschank. Oder möchten Sie die Weinkarte?

Lilo: Nein, nein, ich probiere den Riesling.

Wolfgang: Sag mal, Lilo, hast du denn schon eine Wohnung gefunden?

...

Lilo: ... das ist doch wirklich günstig. Wie schmeckt es dir denn?

Wolfgang: Das Fleisch ist sehr gut, nur die Bratkartoffeln sind zu fett. Und deine Forelle?

Lilo: Nicht schlecht, die Weinsoße ist fantastisch. Der Wein ist übrigens auch sehr gut. Nur die Kartoffeln sind etwas zu kalt.

Ober: Noch einen Wein und ein Pils?

Beide: Nein, danke.

Ober: Möchten Sie vielleicht noch ein Dessert?

Wolfgang: Nein, lieber nicht. Aber ich trinke einen Kaffee.

Lilo: Ja, das ist eine gute Idee, ich nehme auch einen ... nein, lieber einen Espresso.

Wolfgang: Also bitte einen Kaffee, einen Espresso und ...

1 Sprechen Sie mit Ihrer Partnerin/Ihrem Partner: Wo essen Sie? Was essen Sie dort?

Gourmetrestaurant, Mensa, Schnellimbiss, Kneipe, zu Hause

2 Sehen Sie sich die Karte an. In welcher Art Restaurant sind wir hier?

→ Menu ←

SUPPEN

- 1 Krabbencremesuppe € 5,00
- 2 Tomatensuppe mit Gin und Sahne € 5,50
- 3 Fleischklößchensuppe € 5,00
- 4 Französische Zwiebelsuppe € 5,50

KLEINE SPEISEN

- 5 Schinkenröllchen auf Salaten garniert. . . € 12,80
- 6 Weinbergschnecken (½ Dutzend)
mit Kräuterbutter € 7,80

HAUPTGERICHTE

- 7 Rumpsteak mit Zwiebeln, Kroketten
oder Bratkartoffeln € 16,80
- 8 Bärenpfanne: verschiedene Steaks
vom Grill, Pilze in Sahnesauce,
Bratkartoffeln, Salat € 17,80
- 9 Ganze Schweinehaxe mit
Bratkartoffeln und Salat € 17,40

FISCHGERICHTE

- 10 Heilbutt gedämpft in Krabbensauce,
Sahnemeerrettich, Salzkartoffeln, Salat € 17,80
- 11 Frische Forelle blau im Weißweinsud,
Salzkartoffeln, grüner Salat € 16,40
- 12 Norweger Lachs vom Grill,
Kräuterbutter, Sahnemeerrettich,
Salzkartoffeln, Salat € 23,70

DESSERTS

- 13 Warmer Apfelkuchen
mit heißer Vanillesauce € 5,50
- 14 Vanilleeis mit heißer Schokoladen-
sauce, Sahne € 7,50

BIERE VOM FASS

- 15 Brucker Pils 0,3 l € 3,20
- 16 Hausener Export 0,2 l € 2,30

OFFENE WEINE

- 17 Pfälzer Riesling trocken 0,2 l € 4,60
- 18 Müller-Thurgau Rheinhessen 0,2 l € 4,60

SPIRITUOSEN

- 19 Cognac Château Bernard 2 cl € 4,80
- 20 Campari 2 cl € 3,20
- 21 Kirschbrand 2 cl € 2,80

ALKOHOLFREIE GETRÄNKE

- 22 Cola 0,3 l € 2,50
- 23 Apfelsaft 0,3 l € 2,90
- 24 Mineralwasser 0,3 l € 2,50
- 25 Orangensaft 0,3 l € 2,90

WARME GETRÄNKE

- 26 Tasse Kaffee € 2,50
- 27 Glas Tee € 2,20
- 28 Espresso € 2,50

- 17 **3** Hören Sie. Was essen und trinken die Personen? Was gibt es heute nicht zu essen/zum trinken?

| | Frau | Mann |
|-------------------------|------|------|
| Vorspeise | | |
| Hauptgericht | | |
| Dessert | | |
| Getränke | | |
| Heute nicht zu bekommen | | |

- 17 **4** Hören Sie noch einmal. Ergänzen Sie die Sätze.

- Herr Ober, _____ bitte!
- Möchten Sie schon etwas zu trinken _____?
- Mhm, die Karte sieht ja _____ aus!
- Ich glaube, ich _____ eine Fischklößchensuppe.
- Haben Sie schon _____?
- Die Schnecken sind _____.
- Und was _____ Sie trinken?
- Ich _____ einen trockenen Weißwein.
- Das Fleisch ist _____, nur die Bratkartoffeln sind _____.
- Nur die Kartoffeln sind etwas zu _____.
- Möchten Sie vielleicht noch _____?
- Ich nehme auch einen ... nein, _____ einen Espresso.

- 5** Benutzen Sie die Speisekarte und die Beispielsätze aus 4 und schreiben und spielen Sie in Ihrer Kleingruppe (zwei Gäste, ein Kellner) selbst einen Dialog im Restaurant.

Niveaustufe: A1–A2

Länge des Hörtextes: 4 min 27 s (2.04, 1.03, 1.20 min)

Unterrichtszeit: 50 min

Inhaltsbeschreibung:

Drei Personen berichten im Interview mit Jugendlichen von ihrem jeweiligen Berufsprofil.

Hinweise:

Dieser Text eignet sich zum Erarbeiten von Berufsfeldern und Tätigkeiten und zum Einüben der lokalen Präpositionen *bei* und *in*.

Ablauf:

Die TN verfahren wie vom Arbeitsblatt vorgesehen. Im Anschluss an Aufgabe 5 können Sie zur Festigung der Präpositionen *bei* und *in* jedem TN jeweils zwei Kärtchen geben (Kopiervorlage), die die TN dann wie in einem Abstimmungsverfahren hochhalten, wenn Sie ein Wort vorlesen. Diese Wörter können sein:

Siemens | Italien | Regensburg | Apotheke | Theater | BMW | Hotel | Deutsche Bahn | Lübeck | Bahnhof | ...

Zum Eintrainieren der Strukturen können Sie eine aktive Übung machen. Jeder TN notiert auf einem Zettel insgesamt zwei Ortsangaben mit *in* und *bei* (zum Beispiel Büro, Lufthansa, ...), den Sie anschließend einsammeln und neu verteilen. Nacheinander stellen die TN nun ihre Position im Plenum pantomimisch dar, die anderen müssen raten, wo sich die Person befindet.

Als Hausaufgabe bietet sich eine Schreibaufgabe zum Thema „Was ist Ihr Traumberuf?“ an.

Transkription:

Gespräch 1: Lokführer Andi Weidl

Andi Weidl: Bei mir war das so wie bei vielen kleinen Jungen. Eisenbahn – das fand ich ganz toll. Ich wollte unbedingt Lokführer werden. Tja, und heute bin ich tatsächlich Lokführer – ich arbeite also in meinem Traumberuf.

Jugendlicher: Wie sieht denn die Ausbildung zum Lokführer aus?

Andi Weidl: Die dauert lange: Da muss man Interesse an der Technik haben und viel Geduld. Fünf Jahre lang machst du nämlich alles Mögliche: die Loks reinigen, die Betriebsräume putzen, viel Theorie – erst dann kommst du auf die Lok und lernst fahren.

Jugendlicher: Ist es nicht auf die Dauer langweilig, immer die gleichen Strecken zu fahren, immer von A nach B?

Andi Weidl: Nein, überhaupt nicht. Ich mache das jetzt schon zwölf Jahre und ich finde meine Arbeit immer noch interessant. Mein Dienstplan ist sehr abwechslungsreich. Ich fahre oft mit verschiedenen Zügen und auf verschiedenen Strecken.

Jugendlicher: Aber immer allein ...

Andi Weidl: Allein arbeiten, das finde ich gut: Da sagt mir niemand „Mach dies“ oder „Mach das“ – auf der Lok bin ich mein eigener Chef.

Jugendlicher: Haben Sie denn oft Nachtdienst?

Andi Weidl: Manchmal, so etwa eine Woche pro Monat. Aber ich arbeite gern nachts, dafür bekomme ich ja ein paar freie Tage ... und da habe ich dann Zeit für meine Hobbys.

Jugendlicher: Sie sind viel unterwegs. Wie ist das denn für Ihre Familie?

Andi Weidl: Ich bin noch ledig. Das ist also im Moment kein Problem für mich. Aber es gibt schon Kollegen, die sagen, sie haben nicht genug Zeit für ihre Familie. Als Lokführer muss man bei der Arbeitszeit flexibel sein, anders geht das nicht.

Jugendlicher: Für Sie gibt es also keine Nachteile?

Andi Weidl: Nein, ich finde meinen Beruf wunderbar.

► 19

Gespräch 2: Prof. Ricarda Reichart, Ärztin

Jugendliche: Ist Ärztin Ihr Traumberuf?

Prof. Reichart: Traumberuf? Das weiß ich nicht. Die Hauptsache ist doch: Man macht seine Arbeit gut. Aber natürlich finde ich meinen Beruf interessant, ... ich kann den Menschen helfen – das ist wichtig für mich.

Jugendliche: Was braucht eine gute Chirurgin?

Prof. Reichart: Vor allem viel Erfahrung. Man muss natürlich eine ruhige Hand und gute Augen haben. Chirurgie ist Präzisionsarbeit. Und Teamarbeit: Bei einer Operation arbeiten viele Leute zusammen, alles muss schnell gehen, und man muss trotzdem immer sehr genau arbeiten.

Jugendliche: Wie sieht Ihr Arbeitstag aus?

Prof. Reichart: Ich bin jeden Tag um 6 Uhr 45 im Krankenhaus und gehe meistens gegen 19 Uhr 30 – das sind fast 13 Stunden. Aber oft muss ich auch rund um die Uhr arbeiten. Das geht nicht anders.

Jugendliche: Und was sagt Ihre Familie dazu?

Prof. Reichart: Chirurgen haben eine hohe Scheidungsquote – das ist international so. Am besten hat man keine Familie – dann hat man auch keine Probleme.

► 20 Gespräch 3: Roman Ludwig, Fotograf

Roman Ludwig: Du studierst also Fotografie?

Student: Ja, im 1. Semester. Fotograf, das ist mein Traumberuf.

Roman Ludwig: Ja, das ist ein schöner Beruf! Man reist viel, man lernt viele Menschen kennen – es ist immer interessant. Aber es gibt natürlich viele, die als Fotograf Karriere machen möchten. Die Konkurrenz ist groß!

Student: Ja ja, ich weiß. Ich will natürlich später nicht im Fotostudio landen, immer nur Hochzeitspaare fotografieren oder so 'was. Ich möchte gern freiberuflich arbeiten, so wie Sie, mal bei ...

Roman Ludwig: Das hat aber auch Nachteile. Du hast kein festes Einkommen: Manchmal gibt es viele Aufträge, manchmal gar keine.

Student: Hmhm, aber ich finde das trotzdem interessant: so wie Sie, mal bei einer Zeitung arbeiten, mal Werbung machen, mal ...

Roman Ludwig: Da musst du aber viele Kontakte haben, ... die richtigen Leute kennen.

Student: Ja, also, ich mache jetzt schon manchmal Fotos für kleine Stadtteilzeitungen, ... vielleicht geht das ja so und ich kann dann später auch mal ...

Roman Ludwig: Ja, also, wenn du wirklich Karriere machen willst, dann musst du nach dem Studium erst mal weggehen, raus aus Deutschland und ein paar Jahre im Ausland arbeiten – dann hast du hier viel bessere Chancen. Aber das Wichtigste ist natürlich: Du musst gute Fotos machen!

Student: Und was sind gute Fotos?

Roman Ludwig: Tja, was sind gute Fotos? Das ist schwer zu sagen ...

1 Was sind die Leute von Beruf? Sprechen Sie.



A Nina Ruge



B Roman Ludwig



C Jochen Senf



D Ricarda Reichart



E Jürgen Klinsmann



F Claudia Schiffer



G Andi Weidl



H Martina Schmittinger

Flugbegleiterin

Ärztin • Flugbegleiterin • Fotograf • Fußballtrainer • Journalistin • Schauspieler • Lokführer • Fotomodell

● Ich glaube Nina Ruge ist Journalistin.

■ Vielleicht ist sie ja auch Fotomodell.

◆ ...

2 Lesen Sie und sprechen Sie über die Berufe. Was ist charakteristisch?

Stress haben • wenig Zeit für die Familie haben • den Menschen helfen • wenig Freizeit haben •
lange Arbeitszeiten haben • alleine arbeiten • keine festen Arbeitszeiten haben • nachts arbeiten •
im Team arbeiten • mit vielen Leuten arbeiten • viel unterwegs sein • viel reisen • viele Fans haben •
viel Geld verdienen • ein festes Einkommen haben • freiberuflich arbeiten • selbstständig sein • ...

● Den Beruf Fotomodell finde ich interessant.

■ Ein Fotomodell reist viel und verdient viel Geld.

◆ Ja, aber ein Fotomodell hat auch viel Stress. Das finde ich nicht so gut.

▲ ...

3 Hören Sie die Dialoge und ergänzen Sie mithilfe von Aufgabe 1. ▶ 18-20

| Dialog | Bild | Beruf | Name |
|--------|------|-------|------|
| 1 | | | |
| 2 | | | |
| 3 | | | |

4 a Lesen Sie die Notizen zu den Interviews. Wer sagt was?

○ _____
 Traumberuf
 Interesse an der Technik
 Geduld: Ausbildung dauert 5 Jahre
 abwechslungsreich, interessant
 alleine arbeiten („mein eigener Chef“)
 manchmal nachts arbeiten (dafür freie Tage)
 wenig Zeit für die Familie (kein Problem, ledig)
 flexibel bei der Arbeitszeit sein

○ _____
 interessant
 den Menschen helfen
 viel Erfahrung
 ruhige Hände, gute Augen
 immer schnell und genau arbeiten
 oft rund um die Uhr arbeiten
 wenig Zeit für die Familie

○ Roman Ludwig
 viel reisen

b Hören Sie noch einmal. Vergleichen Sie und ergänzen Sie die Notizen zu Dialog 3.

5 a Wer arbeitet wo? Machen Sie eine Liste.

bei der Zeitung • bei der Deutschen Bahn •
 bei der Volkshochschule • beim Fernsehen •
 beim Film • beim Theater • in der eigenen Praxis •
 in der Schule • im Büro • im Café • im Kaufhaus •
 im Krankenhaus • im Restaurant • im Supermarkt •
 im Hotel • zu Hause

| | |
|---------------|--|
| Journalisten | |
| Schauspieler | |
| Ärzte | |
| Lehrerinnen | |
| Kellner | |
| Verkäufer | |
| Sekretärinnen | |
| ... | |

b Arbeiten Sie zu zweit und vergleichen Sie.

- Journalisten arbeiten bei der Zeitung.
- Und beim Fernsehen.
- ◆ Oder freiberuflich. Dann arbeiten sie zu Hause.

...

bei

bei

bei

bei

bei

bei

in

in

in

in

in

in

Niveaustufe: A1–A2

Länge des Hörtextes: 3 min 12 s

Unterrichtszeit: 50 min

Inhaltsbeschreibung:

Ein Gespräch im Büro: Die Sekretärin bespricht mit ihrem Chef die unterschiedlichen Etappen einer Dienstreise.

Hinweise:

Dieser Text eignet sich zum Einüben von Vokabular zum Thema Reisen und Terminplanung.

Ablauf:

Zur inhaltlichen Vorentlastung sollen die TN über Städte und Transportmittel sprechen und darüber, was ihnen beim Reisen wichtig ist. Verteilen Sie dazu an jede Gruppe die Kartensets aus Kopiervorlage 1, 2 und 3 mit der Aufgabe, eine Hitliste zu erstellen. (*In welche Städte fahrt ihr am liebsten? Mit welchen Verkehrsmitteln seid ihr am liebsten unterwegs? Was ist euch bei einer Reise wichtig?*)

Danach verfahren die TN wie auf dem Arbeitsblatt vorgesehen. Aufgabe 3 können Sie bei Bedarf über einen weiteren Hördurchlauf dieser Textpassage kontrollieren. In Aufgabe 5 sollen die TN anhand der vorgegebenen Fragepronomen eine eigene Reise planen und anschließend im Plenum präsentieren.

Transkription:

Herr Reiser: Frau Macher, kommen Sie doch bitte gleich mal zu mir. Und bringen Sie den Terminkalender mit.

Frau Macher: Sofort, Herr Reiser. ... Ja, die Termine für diese Woche haben Sie ja. Vergessen Sie nicht die Besprechung heute um 15 Uhr mit Herrn Weigand von der Firma Securitas.

Herr Reiser: Ja, ich weiß. Aber wir müssen noch über den Mai sprechen, da bin ich doch eine Woche unterwegs, Wien, Berlin, London und ...

Frau Macher: Ja, ich habe alles vorbereitet. Am Montag, den 5.5., sind Sie in München. Die Konferenz mit der Firma Müller & Co. beginnt um 11 Uhr.

Herr Reiser: Aber ich möchte nicht fliegen! Zum Flughafen, dann warten und dann wieder vom Flughafen in die Stadt – das ist mir zu kompliziert und zu anstrengend.

Frau Macher: Jaja, ich weiß. Sie fahren um 6.25 Uhr ab Frankfurt Hauptbahnhof, das ist ein Intercity, da sind Sie in vier Stunden in München. Welches Hotel möchten Sie denn nehmen?

Herr Reiser: In München? Muss ich denn in München bleiben? Am Dienstag bin ich doch in Wien, oder?

Frau Macher: Ja, aber Ihr Termin in Wien ist erst um 14 Uhr. Ich habe den Flug um 11 Uhr gebucht.

Herr Reiser: Ach nein, in München bin ich doch am Montag spätestens um 13 Uhr fertig. Ich möchte lieber am Nachmittag mit dem Zug nach Wien fahren, das ist bequemer und ruhiger. Da habe ich dann Zeit und kann den Termin mit Frau Riedl in Ruhe vorbereiten. Reservieren Sie doch bitte einen Platz und sagen Sie den Flug wieder ab.

Frau Macher: Und wo möchten Sie wohnen? Im Belvedere? Das sind ja dann zwei Nächte. Sie wollen doch sicher erst am Mittwoch nach London fliegen?

Herr Reiser: Ja, nach London erst am Mittwoch. In Wien bin ich ja gerne. Zwei Nächte? Im Belvedere? Nein, das Belvedere ist zu laut und nicht so schön. Reservieren Sie lieber im Hotel Sacher. Das ist schöner, liegt zentraler und ist auch nicht viel teurer.

Frau Macher: Wie Sie möchten. Mittwoch um 9 Uhr fliegen Sie dann nach London, da haben Sie genug Zeit. Die Eröffnung der Filiale ist erst um 14 Uhr. Soll ich ein Hotel buchen?

Herr Reiser: Nein, nein. In London wohne ich doch immer bei Charles. Wann muss ich denn nach Berlin?

Frau Macher: Die Vorstandssitzung ist am Donnerstag um 11 Uhr. Ich habe einen Flug für 8 Uhr gebucht. Vergessen Sie nicht Ihr Referat. Und um 14.30 Uhr ist dann die Pressekonferenz. Kommen Sie am Donnerstagabend nach Frankfurt zurück oder fliegen Sie direkt nach Paris?

Herr Reiser: Paris? Wieso Paris? Ich will am Donnerstagabend zurück sein. Am Freitag habe ich doch frei. Da will ich mit meiner Frau zu den Schwiegereltern nach Baden-Baden.

Frau Macher: Ach richtig, das wissen Sie ja noch gar nicht. Der Chef bittet Sie, von Freitag bis Sonntag nach Paris zum Kongress zu fahren. Er hat leider keine Zeit.

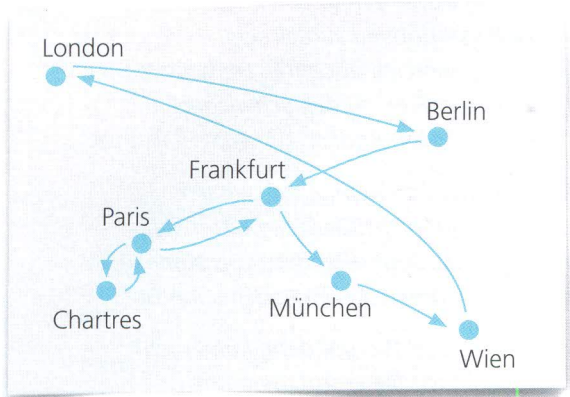
Herr Reiser: Oje! Warum denn immer ich? Na gut, aber ich fliege trotzdem am Donnerstagabend zurück nach Frankfurt. Und für Paris reservieren Sie bitte zwei Plätze, da nehme ich meine Frau dann mit.

Frau Macher: Der Kongress beginnt am Freitag erst um 15 Uhr. Aber Sie müssen schon früher fliegen. Der Chef bittet Sie, vorher nach Chartres zu fahren und dort vormittags unsere Filiale zu besuchen.

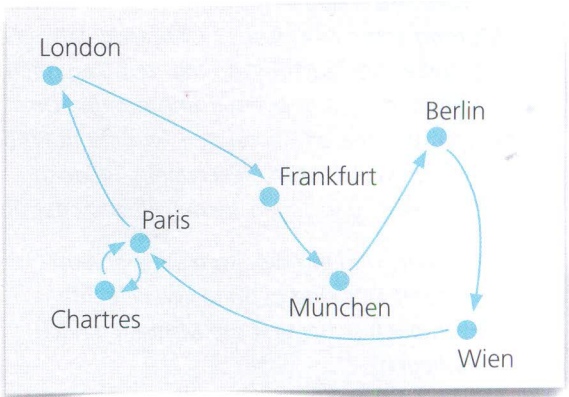
Herr Reiser: Auch das noch! Dann bestellen Sie bitte einen Leihwagen am Flughafen in Paris. Von Paris nach Chartres – das ist mit dem Auto schneller und bequemer als mit dem Zug. Und meine Frau kann sich ja in Chartres die Kathedrale ansehen. Mein Gott, da habe ich ja gar kein freies Wochenende. Aber dann werde ich erst am Montagabend zurückkommen.

Frau Macher: Aber das geht doch nicht. Sie haben doch am Montag den Termin in Stuttgart ...

► 21 **1** Hören Sie. Welches Bild passt?



☐ Bild A



☐ Bild B

► 21 **2** Hören Sie noch einmal. Wann muss Herr Reiser wo sein und wie kommt er dort hin?
Ergänzen Sie die Städte, die Uhrzeiten und die Verkehrsmittel.

| Tag | Wo? (Stadt) | Wann? (Uhrzeit) | Wie? (Verkehrsmittel) |
|------------------|-------------|-----------------|-----------------------|
| Montag, 5.5. | München | | |
| Dienstag, 6.5. | | | |
| Mittwoch, 7.5. | | | |
| Donnerstag, 8.5. | | | |
| Freitag, 9.5. | | | |

3 Ergänzen Sie die Präpositionen.

um • am • in • bei • nach • im • nach • um • in

Herr Reiser: Ja, nach London erst _____ Mittwoch. _____ Wien bin ich ja gerne. Zwei Nächte? Im Belvedere? Nein, das Belvedere ist zu laut und nicht so schön. Reservieren Sie lieber _____ Hotel Sacher. Das ist schöner, liegt zentraler und ist auch nicht viel teurer.

Frau Macher: Wie Sie möchten. Mittwoch _____ 9 Uhr fliegen Sie dann _____ London, da haben Sie genug Zeit. Die Eröffnung der Filiale ist erst _____ 14 Uhr. Soll ich ein Hotel buchen?


Herr Reiser: Nein, nein. _____ London wohne ich doch immer _____ Charles.
Wann muss ich denn _____ Berlin?

4 Hören Sie noch einmal. Was passt zusammen? Markieren Sie.

- | | |
|--------------------------|---|
| 1 Flug Frankfurt–München | a schneller und bequemer |
| 2 Hotel Belvedere | b zu kompliziert und zu anstrengend |
| 3 Hotel Sacher | c zu laut und nicht so schön |
| 4 Zug München–Wien | d schöner, zentraler und auch nicht viel teurer |
| 5 Auto Paris–Chartres | e bequemer und ruhiger |

5 Planen Sie nun Ihre eigene Reise.





| | |
|-----------|----------|
| Rom | Dublin |
| Stockholm | Berlin |
| Istanbul | Lissabon |
| Frankfurt | Athen |
| Paris | New York |
| Madrid | London |
| Neu Delhi | Peking |
| Rio | Kapstadt |

Bus

Zug

Fahrrad

Flugzeug

Schiff

U-Bahn

S-Bahn

Taxi

Skateboard

Motorrad

Auto

zu Fuß

Bequeme Anreise

Schnelle Anreise

Billige Reise

Schönes Hotel

Zentrales Hotel

Viel Gepäck

Luxus

Großes Hotelzimmer

Gutes Essen

Ruhige Hotellage

Wellness

Kulturprogramm

Spontanität

Niveaustufe: A1–A2

Länge des Hörtextes: 2 min 48 s

Unterrichtszeit: 80 min

Inhaltsbeschreibung:

Vier Wegbeschreibungen zu bekannten Sehenswürdigkeiten in Berlin.

Hinweise:

Dieser Text eignet sich zum Einüben von Redemitteln zur Wegbeschreibung.

Ablauf:

Die TN verfahren wie vom Arbeitsblatt vorgesehen.

Teilen Sie nach Aufgabe 4 Ihre Lerner in zwei Gruppen: Touristen und Einheimische. Letztere verstecken nun eine „Sehenswürdigkeit“ von der Kopiervorlage im Schulgebäude, kommen zurück und beschreiben einem suchenden Touristen den Weg dorthin. Danach tauschen sie die Rollen. Verweisen Sie auf die Redemittel aus Aufgabe 4.

Sollten sich die Räumlichkeiten der Schule nicht dafür anbieten, können die TN diese Aufgabe auch anhand von Stadtplänen durchführen. Bringen Sie dazu Stadtpläne von Städten aus dem deutschsprachigen Raum in den Unterricht mit. Markieren Sie hier einen Ausgangsort (zum Beispiel den Bahnhof) und mögliche Ziele (bekannte Sehenswürdigkeiten eignen sich gut. So kann es in Köln zum Beispiel der Dom sein, in Hamburg die Speicherstadt, in Lübeck das Holstentor, in Nürnberg der Marktplatz etc.). Nun beschreiben die TN den Weg vom Bahnhof zum entsprechenden Ort im Dialog.

Für das Projekt (Aufgabe 5) sollen sich die TN in Gruppen von 2–3 Personen zusammenfinden und ein Thema von Kopiervorlage 2 wählen. Dieses bearbeiten sie entweder im Unterricht oder als Hausaufgabe. Weisen Sie ausdrücklich darauf hin, dass die Ergebnisse kurz, einfach und klar formuliert werden sollen (keine 1:1-Wiedergabe von gefundenen Informationen im Internet). Die Ergebnisse der Projektaufgabe 5 können in Form von PowerPoint, Plakaten etc. im Plenum vorgestellt werden.

Zum Vertiefen des Themas Wegbeschreibung können die TN als Hausaufgabe einen Text verfassen, wie sie von sich zu Hause zur Sprachschule kommen (Weg, Verkehrsmittel).

Transkription:

► 22

Gespräch 1

- A** Entschuldigen Sie bitte, ich möchte zum Mauermuseum Checkpoint Charlie.
- B** Ja, also wir sind hier am Potsdamer Platz und da ist das Mauermuseum.
- A** Wie weit ist das denn zu Fuß?
- B** Das ist schon weit. Fahren Sie besser mit der U-Bahn hier bis Stadtmitte und steigen Sie dann in die U6 um. Sie müssen an der Kochstraße aussteigen. Dann sind Sie schon fast da.
- A** Vielen Dank. Wiedersehen!
- B** Gern geschehen. Wiedersehen!

► 23

Gespräch 2

- A** Entschuldigung, wir suchen den Deutschen Bundestag.
- B** Also, da fahren Sie am besten hier mit dem Bus 248 Richtung Reinickendorf. Der fährt direkt dorthin. Auf der linken Seite sehen Sie den Bundestag dann schon.
- A** Vielen Dank.
- B** Bitte.

► 24 Gespräch 3

- A** Entschuldigung, wie kommen wir denn zum Deutschen Dom?
- B** Wie bitte?
- A** Wie kommen wir denn zum Deutschen Dom?
- B** Der ist ganz in der Nähe am Gendarmenmarkt. Fahren Sie hier die Leipziger Straße immer geradeaus, dann die ... fünfte Straße links. Das ist die Charlottenstraße. Dann wieder geradeaus, da kommt dann auf der rechten Seite der Deutsche Dom.
- A** Also, erst geradeaus, die fünfte Straße links und wieder geradeaus.
- B** Ja, genau.
- A** Vielen Dank. Auf Wiedersehen!
- B** Nichts zu danken. Wiedersehen!

► 25 Gespräch 4

- A** Entschuldigung, wo ist denn die Gemäldegalerie am Kulturforum?
- B** Tut mir leid. Das weiß ich leider auch nicht. Ich bin fremd hier.
- A** Ach so. Vielen Dank. ... Verzeihung, ich suche die Gemäldegalerie.
- C** Die Gemäldegalerie. ... Ja, die ist ganz in der Nähe.
- A** Und wie komme ich da hin?
- C** Gehen Sie hier die Potsdamer Straße geradeaus, dann rechts in die Sigismundstraße und wieder geradeaus. Dann kommen Sie direkt zur Gemäldegalerie.
- A** Vielen Dank.
- C** Nichts zu danken.

1 Was ist was? Ordnen Sie zu.

Deutscher Dom • Gendarmenmarkt • Tiergarten • Checkpoint Charlie • Brandenburger Tor •
Gemäldegalerie • Deutscher Bundestag • Potsdamer Platz



○ _____



○ _____



○ _____



○ _____



○ _____



○ _____

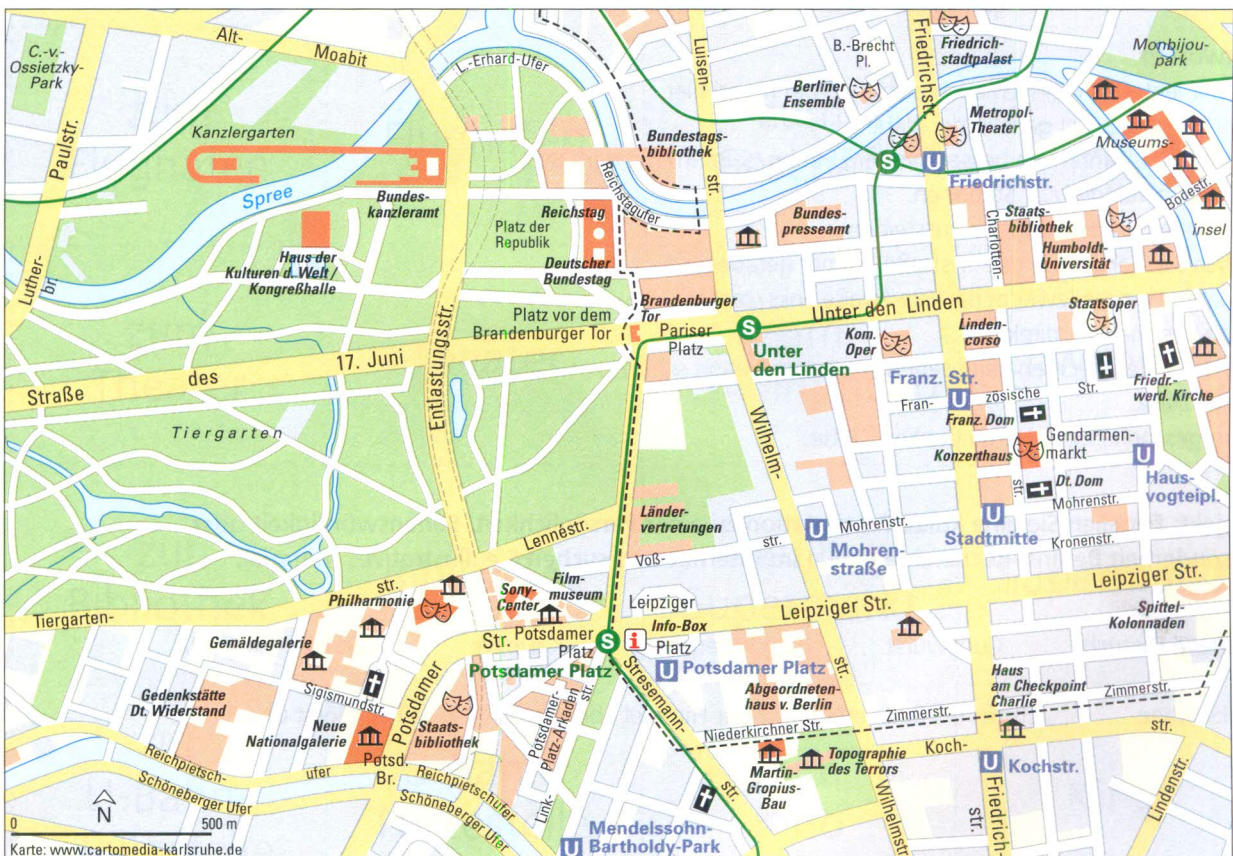


○ _____



○ _____

2 Suchen Sie die Orte auf dem Stadtplan von Berlin Mitte und ergänzen Sie die Nummern von Aufgabe 1.



- 22–25 **3** Hören und ergänzen Sie. Die Personen sind am Potsdamer Platz. Wohin möchten sie?
Wie kommen sie an ihr Ziel?

| | Wohin? | Wie |
|------------|------------------------------------|----------------|
| Gespräch 1 | zum Mauermuseum Checkpoint Charlie | mit der U-Bahn |
| Gespräch 2 | | |
| Gespräch 3 | | |
| Gespräch 4 | | |

- 4** Schreiben und spielen Sie kleine Gespräche. Benutzen Sie den Stadtplan von Aufgabe 2 und die Redemittel unten.

Sie sind jetzt am Potsdamer Platz und wollen ...

- 1 zum Tiergarten. (zu Fuß)
- 2 zum Mauermuseum. (mit dem Auto)
- 3 zum Deutschen Dom. (mit der U-Bahn)
- 4 ...

Fragen

Entschuldigung, wie komme ich zum/zur ...?

Entschuldigen Sie bitte, wo ist/wo finde ich ...?

ich suche .../ich möchte zur/zum ...

gibt es hier in der Nähe eine/einen ...?

Antworten

Tut mir leid. Das weiß ich auch nicht. Ich bin fremd hier.

Der/Die/Das ... ist ganz in der Nähe.

Das ist weit. Fahren Sie besser mit der U-Bahn/S-Bahn/mit dem Bus.

Das sind zwei/drei/... Stationen.

Sie müssen an der ...straße aussteigen.

Gehen Sie/Fahren Sie (die ...straße) immer geradeaus,

dann die erste/zweite/nächste Straße links/rechts.

Dann kommen Sie direkt zu ...

Auf der linken/rechten Seite sehen Sie/kommt dann schon ...

Vielen Dank.

Gern geschehen./Nichts zu danken./Bitte.

- 5** Projekt: Erstellen Sie eine kurze Präsentation zu einer Persönlichkeit, Sehenswürdigkeit oder Besonderheit Berlins. Recherchieren Sie im Internet und suchen Sie illustratives Material.

Marlene Dietrich

Currywurst

Alexanderplatz

KaDeWe

Wannsee


U2

Volksbühne

„Ich bin ein Berliner“

Der Himmel über Berlin

Checkpoint Charlie



| | | | |
|-------------------------------|------------------------|-------------------|------------|
| zur Post | Post | zum Museum | Museum |
| zum Bahnhof | Bahnhof | zum Hotel | Hotel |
| zur Bank | Bank | zum Restaurant | Restaurant |
| zum Zoo | Zoo | zum Schloss | Schloss |
| zum Flughafen | Flughafen | zum Geschäft | Geschäft |
| zum Theater | Theater | zum Schwimmbad | Schwimmbad |
| zur Bibliothek | Bibliothek | zum Supermarkt | Supermarkt |
| zur U-Bahn- Haltestelle | U-Bahn- Haltestelle | zum Kino | Kino |

Niveaustufe: A1–A2

Länge des Hörtextes: 4 min

Unterrichtszeit: 70 min

Inhaltsbeschreibung:

Eine Frau stellt einer Freundin anhand verschiedener Fotos ihre Familie vor.

Hinweise:

Der Text beinhaltet Vokabeln zum Thema Familie.

Ablauf:

Wiederholen Sie das Wortfeld „Familie“: Die TN stellen sich in Gruppen in einer Reihe vor der Tafel, vor Flipcharts und /oder Plakaten auf und sammeln im Staffellauf so viele Vokabeln wie möglich. Dabei stehen die TN in einer Reihe vor der Tafel, der erste hat einen Stift und notiert ein Wort in der Tabelle, gibt den Stift an die Person hinter ihm weiter und geht selbst ans Ende der Reihe. So immer weiter, bis Sie ein Signal geben, dass die Übung vorbei ist.

| Familie | | | |
|----------|---------|---------|--------|
| Maskulin | Feminin | Neutrum | Plural |
| | | | |

Mit Musik bringen Sie eine gewisse Dynamik in diese Übung. Korrigieren Sie am Ende im Plenum. Zur Einstimmung auf das Hörverstehen können Sie den leicht abgewandelten ersten Teil des Hörtextes diktieren und dabei von den TN zeichnen lassen: „Vorne sitzen meine Mutter und meine Oma Beate, also die Mutter von meiner Mutter. Und da hinten rechts, das bin ich. Und neben mir mein Vater, dann meine ältere Schwester Sibylle, sie ist 29, und daneben meine jüngere Schwester Johanna, die ist jetzt 19. Und ganz links ist Justus, mein Bruder in seiner Feuerwehr-Uniform.“

Die TN verfahren nun wie vom Arbeitsblatt vorgesehen. Nach Übung 4 können Sie das Vokabular zur Familie sowie die Possessivartikel wiederholen, indem Sie mit Hilfe von Kopiervorlage 1 folgende Kleingruppenaktivität durchführen: Sie verteilen an eine Gruppe von 6 Personen Karten zu einer Familie. Nun startet ein Dialog innerhalb der Gruppe, indem einer seine Person vorstellt: „Ich bin Marta, die Tochter.“ Darauf reagiert nun einer der anderen: „Ach, dann bist du meine Tochter, denn ich bin Bruno.“ Und wieder ein anderer: „Oh, dann bist du mein Mann. Ich bin Brunhilde, deine Frau und die Mutter von Marta“ usw., bis sie die ganze Familie rekonstruiert haben.

Anschließend geht es mit Aufgabe 5 vom Arbeitsblatt weiter. Hier veranstalten Sie eine lebende Diashow. Die TN überlegen sich in Gruppen fiktive Rollen in einer Familie und schreiben für ihre „neue“ Familie ein Profil. Zur Präsentation sollen die TN sich wie in einem Familienfoto aufstellen und über sich sprechen. Bitten Sie Ihre TN ein oder mehrere Fotos von ihrer Familie mitzubringen. Diese Fotos dienen als Basis für die Aufgabe von Kopiervorlage 2. Die TN geben ihrem Foto einen Titel und hängen es im Kursraum auf. Geben Sie nun jedem eine oder mehrere ausgeschnittene Kommentarvorlage(n) von der Kopiervorlage. Jeder Lerner soll mindestens einen Kommentar zu einem der Fotos der anderen verfassen und aufhängen.

Transkription:

Annika: Warte mal, ... ich suche erst mal ein Foto, wo wir alle drauf sind. Ja, hier ... das ist also meine Familie. Vorne sitzen meine Mutter und meine Oma Beate, also die Mutter von meiner Mutter.

Sandra: Und da hinten rechts, das bist du.

Annika: Ja, und neben mir mein Vater, dann meine ältere Schwester Sibylle, sie ist 29, und meine jüngere Schwester Johanna, die ist jetzt 19.

Sandra: Und da ganz links? Was ist das denn für eine Uniform?

Annika: Das ist eine Feuerwehr-Uniform. Justus ist bei der Freiwilligen Feuerwehr.

Sandra: Ah ja. Wie alt ist denn dein Bruder?

Annika: 15. Aber das Bild ist gut zwei Jahre alt.

Sandra: Wie ist er denn auf die Idee gekommen, zur Feuerwehr zu gehen? Ist dein Vater etwa auch bei der Feuerwehr?

Annika: Ach woher, nein. Mein Vater ist Ingenieur. Ich weiß auch nicht so genau, wieso Justus die Feuerwehr so gut findet.

Sandra: Hmmh. Deine Familie sieht wirklich sympathisch aus!

Annika: Ja, ich verstehe mich auch gut mit allen. Es ist nur schade, dass wir uns so selten sehen. Ja ... und hier sind wir beim Kartenspielen im Garten: meine Eltern, Sibylle und ich. Sibylle lebt seit drei Jahren in Boston. Sie hat einen Amerikaner geheiratet ... Meinen Schwager Harry ... den siehst du leider nicht auf dem Bild. Sibylle besucht uns manchmal auch allein, wenn Harry arbeiten muss und keinen Urlaub bekommt. Jetzt wird es ganz kompliziert mit dem Besuchen, weil Sibylle ein Baby hat. Mein Neffe ist gerade mal einen Monat alt. Nur meine Mutter war in Boston, wir anderen kennen Sven, so heißt mein Neffe, noch gar nicht. Ich habe noch nicht mal ein Foto hier!

Sandra: Das ist aber schade.

Annika: Ja, ... ich würde ja gerne mal nach Boston fliegen, aber ... Ich habe mein

Praktikum hier in Berlin gerade erst angefangen, da kann ich doch nicht sagen, so Leute, ich bin jetzt Tante und muss mal für zwei, drei Wochen nach Amerika und mir meinen Neffen anschauen ... Das geht nicht.

Sandra: Ja, das ist ganz schön kompliziert, wenn die Familie so auf der ganzen Welt verstreut ist. Das hier ist aber ein schönes Bild. Da sehen deine Eltern so richtig zufrieden und glücklich aus.

Annika: Ja, das sind sie auch.

Sandra: Wie alt sind denn deine Eltern?

Annika: Mein Vater ist 59, und meine Mutter ist drei Jahre jünger. Aber sie sind beide sehr aktiv: Mein Vater arbeitet jede freie Minute im Garten, und meine Mutter ist begeisterte Radfahrerin: Schau mal, hier ... da siehst du meine Mutter bei der Arbeit. Sie ist Bürgermeisterin in Maisach.

Sandra: Bürgermeisterin? Das ist ja toll. Wo ist Maisach?

Annika: In der Nähe von München. Da wohnen meine Eltern. Schau mal, hier sind wir im Hobbyraum und machen Hausmusik. Wir spielen oft zusammen, wenn Sibylle und ich in Maisach sind.

Sandra: Was? Du spielst Klarinette? Das ist ja toll. Da musst du mir unbedingt mal was vorspielen. Oh, ich wusste noch gar nicht, dass du Ski fährst.

Annika: Na hör mal! Das bin doch nicht ich, das ist Johanna.

Sandra: Na ja, in so einem Ski-Anzug ...

Annika: Johanna liebt alles, was mit Wasser zu tun hat: Schwimmen, Tauchen, Surfen – und im Winter halt Skifahren. ... Sie ist jetzt seit ein paar Monaten in Kanada, hat auch schon einen Freund da ... Soll ich noch mal einen Tee machen?

Sandra: Ja, gern. ... Was macht sie denn in Kanada?

Annika: Sie studiert Sprachen, in Montreal. Später will sie mal irgendwas mit Sprachen bei der EU machen – und da ist ein Studium in Kanada natürlich ideal.

► 26 **1** Richtig oder falsch? Hören Sie und kreuzen Sie an.

| | richtig | falsch |
|--|-----------------------|-----------------------|
| 1 Justus ist der Vater. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 2 Der Vater arbeitet bei der Freiwilligen Feuerwehr. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 3 Die Schwester lebt seit drei Jahren in Amerika. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 4 Sibylle ist mit einem Amerikaner verheiratet. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 5 Sven ist vor einem Monat geboren. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 6 Der Vater ist 59 Jahre alt, die Mutter 55. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 7 Die Eltern wohnen in der Nähe von Maisach. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 8 Die Familie macht gern zusammen Musik. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 9 Johanna kann nicht schwimmen. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 10 Johanna will später in Montreal arbeiten. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

► 26 **2** Hören Sie noch einmal und ergänzen Sie die Steckbriefe.
Vergleichen Sie dann in der Gruppe.

Name Annika

Wohnort _____

Alter _____

Beruf Praktikum

Hobbys _____

anderes _____

Name Sibylle

Wohnort _____

Alter _____

Beruf _____

Hobbys _____

anderes _____

Name Rudolf

Wohnort Maisach

Alter _____

Beruf _____

Hobbys _____

anderes _____

Name Justus

Wohnort _____

Alter _____

Beruf _____

Hobbys Feuerwehr

anderes _____

Name Johanna

Wohnort _____

Alter _____

Beruf _____

Hobbys _____

anderes _____

Name Sabine

Wohnort _____

Alter _____

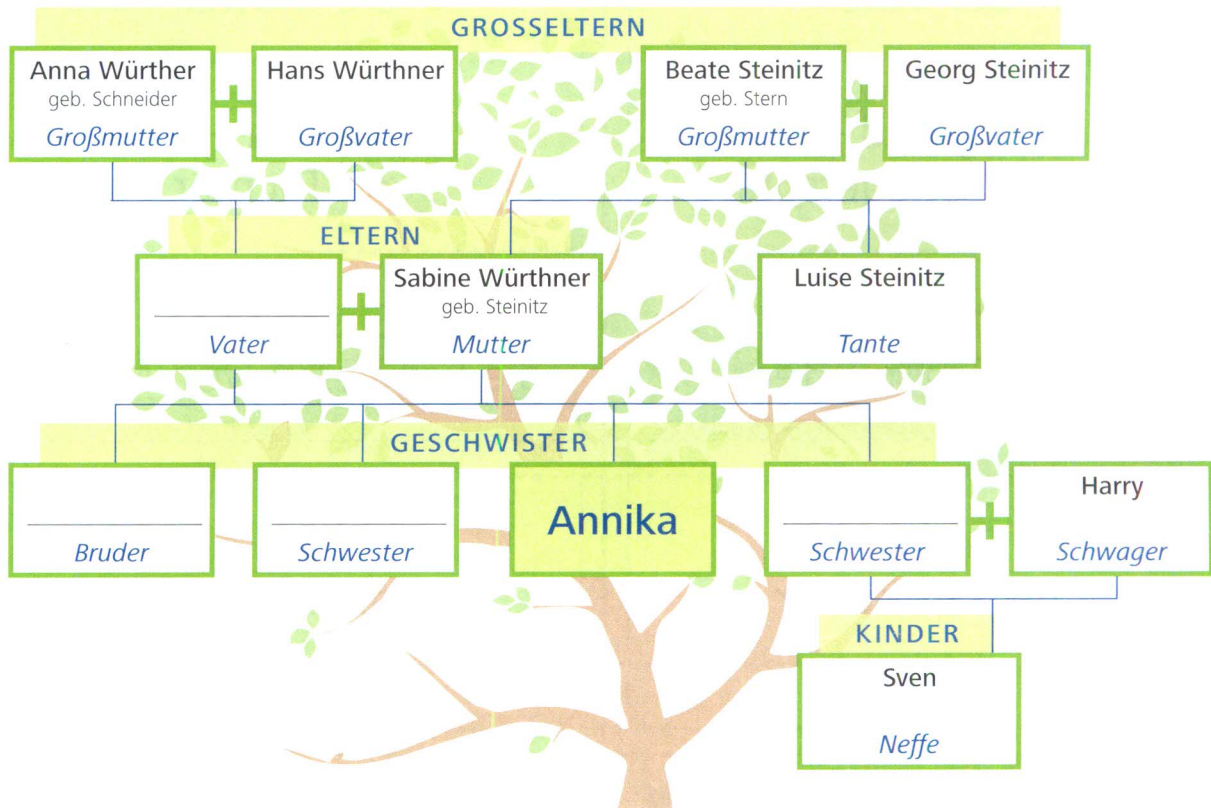
Beruf Bürgermeisterin

Hobbys _____

anderes _____

- 3 a Ergänzen Sie den Stammbaum von Annika Würthner.

Familie Würthner



- b Wählen Sie eine Person und berichten Sie über „Ihre Familie“. Üben Sie zu zweit.

- 4 Machen Sie einen Steckbrief für sich und zwei Familienangehörige.

| | |
|---------|-------|
| Name | _____ |
| Wohnort | _____ |
| Alter | _____ |
| Beruf | _____ |
| Hobbys | _____ |
| anderes | _____ |

| | |
|---------|-------|
| Name | _____ |
| Wohnort | _____ |
| Alter | _____ |
| Beruf | _____ |
| Hobbys | _____ |
| anderes | _____ |

| | |
|---------|-------|
| Name | _____ |
| Wohnort | _____ |
| Alter | _____ |
| Beruf | _____ |
| Hobbys | _____ |
| anderes | _____ |

- 5 Spiel: Arbeiten Sie in Gruppen. Erfinden Sie eine Familie und erstellen Sie ein Profil für die Familienmitglieder. Präsentieren Sie „Ihre“ Familie dann im Kurs.

Wie alt ist die Person? Was ist sie von Beruf? Was sind ihre Hobbys? Was gibt es Kurioses in ihrem Leben?

Bruno –
der Vater

Brunhilde –
die Mutter

Sigfried –
der Schwiegersohn

Marta –
die Tochter

Therese –
die Großmutter

Susanne –
die Schwester von Marta

Gustav –
der Großvater

Ines –
die Mutter

Heinz –
der Vater

Birgit –
die Tochter

Johannes –
der Sohn

Katrin –
der Freund von Birgit

Reinhard –
der Großvater

Elfriede –
die Großmutter

Peter –
der Vater

Monika –
die Mutter

Bello –
der Hund von Peter

Anne –
die Schwester von Peter



___ Personen gefällt das.

Schreibe einen Kommentar.



___ Personen gefällt das.

Schreibe einen Kommentar.



___ Personen gefällt das.

Schreibe einen Kommentar.



___ Personen gefällt das.

Schreibe einen Kommentar.



___ Personen gefällt das.

Schreibe einen Kommentar.



___ Personen gefällt das.

Schreibe einen Kommentar.



___ Personen gefällt das.

Schreibe einen Kommentar.



___ Personen gefällt das.

Schreibe einen Kommentar.

Niveaustufe: A1–A2

Länge des Hörtextes: 6 min 33 s

Unterrichtszeit: 50 min

Inhaltsbeschreibung:

Vier typische nachbarschaftliche, freundliche Situationen.

Hinweise:

Der Akzent der Personen und einige Ausdrücke zeigen eine stark österreichische Färbung.

Ablauf:

Lassen Sie in Partnerarbeit mögliche Themen für Nachbarschaftshilfe bzw. -probleme sammeln. Achten Sie darauf, dass Themen wie „Post annehmen/Tier füttern bzw. Lärm“ dabei sind.

Danach verfahren die TN wie vom Arbeitsblatt vorgesehen.

Verteilen Sie im Anschluss daran die Rollenkarten aus der Kopiervorlage und lassen Sie Ihre TN Dialoge spielen.

Als Hausaufgabe könnten Sie den TN folgende Schreibaufgabe geben: *Haben Sie Ihren Nachbarn schon einmal geholfen? Bzw. Hatten Sie schon einmal Probleme mit Ihren Nachbarn?*



Transkription:

► 27 Gespräch 1

Justin: Hallo, Frau Ofner! Wie geht's?

Frau Ofner: Servus, Justin! Danke, sehr gut. Du, Justin, ich hätt' eine Frage an dich.

Justin: Ja, was denn?

Frau Ofner: Ich bin Samstag und Sonntag in der Wachau bei meinem Bruder, dem Harald. Der feiert nämlich seinen 60er. Hast du vielleicht Zeit, dass du meine Katze fütterst?

Justin: Die Penny soll ich füttern? Na sicher, das mach' ich voll gern!

Frau Ofner: Du bist ein Schatz, Justin. Das ist wirklich sehr lieb von dir.

Justin: Wie oft kriegt sie denn was?

Frau Ofner: In der Früh machst du ihr eine Dose Katzenfutter auf. Am Abend kannst du ihr noch ein bissl Trockenfutter dazugeben. Und frisches Wasser musst du ihr jeden Morgen hinstellen.

Justin: Passt, das krieg ich hin! Wann fahren Sie denn weg?

Frau Ofner: Am Freitagabend. Das heißt, du musst erst am Samstag in der Früh vorbeikommen.

Justin: Gut.

Frau Ofner: Da schau, ich geb' dir noch den Schlüssel. Und wenn du noch Fragen hast, komm einfach bei mir vorbei, in Ordnung?

Justin: Ja, mach' ich, Frau Ofner! Schönen Tag noch!

Frau Ofner: Danke, dir auch, Justin! Baba!

► 28 Gespräch 2

Frau Kleboth: Entschuldigen Sie, bitte. Hallo, entschuldigen Sie! Herr Giacomini!

Herr Giacomini: Ja, bitte? Ah, Frau Kleboth, was gibt's denn?

Frau Kleboth: Herr Giacomini, müssen Sie ausgerechnet am Sonntagnachmittag Rasen mähen?

Herr Giacomini: Äh, nein, wieso?

Frau Kleboth: Na, ja, weil die Leute am Sonntagnachmittag ihre Ruhe haben wollen. Und eigentlich dürfen Sie in dieser Zeit gar nicht Rasen mähen, wissen Sie das eh?

Herr Giacomini: Nein. Wieso denn nicht?

Frau Kleboth: Der Sonntag gehört zu den Ruhezeiten, da dürfen Sie keinen Lärm machen, der die Nachbarn stört.

Herr Giacomini: Das habe ich nicht gewusst, das tut mir jetzt voll leid. Kann ich den Rest noch schnell mähen? Ich bin wirklich gleich fertig damit. Bitte.

Frau Kleboth: Na gut, wenn's eh gleich fertig sind, dann mähen Sie halt noch den Rest.

Herr Giacomini: Danke, Frau Kleboth. Tut mir wirklich leid, dass ich gestört habe.

Frau Kleboth: Macht nichts, jetzt wird's ja bald wieder ruhig, oder?

► 29

Gespräch 3

Herr Prem: Grüß Gott, Frau Widmer.

Frau Widmer: Ah, guten Morgen, Herr Prem, Sie sind schon da.

Herr Prem: Ja. Wir sind schon im Haus unterwegs. So gegen halb zehn kommen wir dann zu Ihnen.

Frau Widmer: Halb zehn, gut. Unser Nachbar, der Herr Schmidtbauer ist in der Arbeit, aber ich hab' seinen Wohnungsschlüssel.

Herr Prem: Gut, dann schauen wir nach Ihnen gleich in die Wohnung vom Herrn Schmidtbauer. Haben Sie das Putztürchen schon frei gemacht? Es geht viel schneller, wenn Sie das schon vorher machen.

Frau Widmer: Ja, wir haben die Kommode weggeschoben, die sonst davor steht. Jetzt kann man das Türchen wirklich gut aufmachen. Und beim Nachbarn steht gar nichts davor.

Herr Prem: Sehr gut, danke. Am besten legen Sie auch eine alte Zeitung darunter, dann wird nicht alles dreckig.

Frau Widmer: Ah, danke für den Tipp, das mach ich gleich. Muss ich sonst noch was vorbereiten?

Herr Prem: Nein, von uns aus nicht. Mein Kollege oder ich kommen dann also später.

Frau Widmer: Ja, ist gut. Bis später, Herr Prem.

► 30 Gespräch 4

Herr Rohrmoser: Ja, bitte?

Frau Schlagl: Grüß Gott, Herr Rohrmoser. Ich bin die Frau Schlagl von Tür sieben.

Herr Rohrmoser: Aha. Grüß Gott.

Frau Schlagl: Ich hab' ein Paket für Sie übernommen. Am Vormittag war der Briefträger da, aber Sie waren nicht daheim.

Herr Rohrmoser: Ein Paket? Was denn für ein Paket?

Frau Schlagl: Na, äh, das da. Da, schauen Sie, das ist an Sie adressiert. Rohrmoser, Tür 6.

Herr Rohrmoser: Da schau her. Wer schickt mir denn so ein großes Paket? So was.

Frau Schlagl: Äh. Vielleicht nehmen Sie's erst einmal und schauen rein?

Herr Rohrmoser: Ja, da haben Sie recht, ich werde es gleich aufmachen. Danke. Haben Sie was dafür zahlen müssen?

Frau Schlagl: Nein, nein. Ich habe nur unterschrieben, dass ich das Paket für Sie übernommen habe.

Herr Rohrmoser: Na, dann sage ich „Vielen Dank“. Das war wirklich lieb von Ihnen, danke schön.

Frau Schlagl: Gern geschehen. Schönen Tag noch. Wiederschauen, Herr Rohrmoser.

Herr Rohrmoser: Ihnen auch. Wiederschauen.

1 Schauen Sie die Bilder an. Hören Sie dann und ordnen Sie zu.



Gespräch 1 2 3 4
Foto _____

2 Hören Sie noch einmal die Gespräche 1 und 2 und kreuzen Sie an: richtig oder falsch?

27

28

- a Frau Ofner fährt am Wochenende zu ihrem Bruder.
- b Harald soll Frau Ofners Katze füttern.
- c Penny bekommt zweimal pro Tag etwas zum Fressen.
- d Justin soll der Katze jeden Abend frisches Wasser geben.
- e Herr Giacomini muss am Sonntagnachmittag den Rasen mähen.
- f An Sonntagen ist laute Gartenarbeit verboten.
- g Herr Giacomini möchte weiterarbeiten.
- h Frau Kleboth sagt, er muss sofort mit dem Mähen aufhören.

richtig falsch

- | | |
|-----------------------|-----------------------|
| <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

3

Hören Sie nun die Gespräche 3 und 4. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

29

30

- a An Frau Widmers Tür
 - ☐ klingelt der Hausbesorger.
 - ☐ klingelt der Rauchfangkehrer.
- b Frau Widmer
 - ☐ soll um 9.30 Uhr daheim sein.
 - ☐ soll um 9.30 Uhr beim Nachbarn klingeln.
- c Sie soll
 - ☐ die Kommode neben das Putztürchen vom Rauchfang stellen.
 - ☐ vor dem Türchen eine Zeitung auf den Boden legen.
- d Herr Rohrmoser
 - ☐ ist der Nachbar von Frau Schlagl.
 - ☐ ist der Briefträger.
- e Auf dem Paket
 - ☐ steht Frau Schlagls Adresse.
 - ☐ steht Herrn Rohrmosers Adresse.
- f Frau Schlagl
 - ☐ hat das Paket leider schon vorher aufgemacht.
 - ☐ hat eine Bestätigung unterschrieben.

Situation 1 A:

Problem:
Fuß tut weh

Bitte an die Nachbarin/den Nachbarn:
Hund rausbringen

Situation 1 B:

Kein Problem
Wann und wie lange?

Situation 2 A:

Problem:
Für zwei Wochen im Urlaub

Bitte an die Nachbarin/den Nachbarn:
Blumen gießen

Situation 2 B:

Problem:
Auch im Urlaub, eventuell der andere Nachbar?

Situation 3 A:

Problem:
Laute Musik in der Nacht

Bitte an die Nachbarin/den Nachbarn:
Nur am Wochenende

Situation 3 B:

Entschuldigung
Lädt zur nächsten Party ein

Situation 4 A:

Problem:
Flur dreckig

Bitte an die Nachbarin/den Nachbarn:
Regelmäßig putzen

Situation 4 B:

Entschuldigung
Starke Rückenschmerzen

Situation 5 A:

Problem:
Schwanger, Aufzug kaputt

Bitte an die Nachbarin/den Nachbarn:
Wasserflaschen hochtragen

Situation 5 B:

Kein Problem
Bietet Hilfe für andere Hausarbeiten an

Situation 6 A:

Problem:
Wasserschaden

Bitte an die Nachbarin/den Nachbarn:
Alles sofort bezahlen oder die Polizei rufen

Situation 6 B:

Versteht nicht
Will nicht bezahlen

Niveaustufe: A1–A2

Länge des Hörtextes: 2 min 30 s

Unterrichtszeit: 60 min

Inhaltsbeschreibung:

Eine junge Frau wird in Kürze 30 und lädt drei Freunde zu ihrer Geburtstagsparty ein.

Hinweise:

Dieser Text trainiert die typischen Formulierungen für Einladungen zu Partys und möglichen Reaktionen.

Ablauf:

Die TN verfahren wie vom Arbeitsblatt vorgesehen.

Nach Aufgabe 6 geben die TN ihr Arbeitsblatt der Kurskollegin/dem Kurskollegen, an den sie die Einladung gerichtet haben. Diese/Dieser formuliert darauf ihre/seine Antwort und gibt sie dann der Gastgeberin/dem Gastgeber zurück.

Die Aufgaben 5 und 7 können Sie auch in mündlicher Form wiederholen lassen, die TN spielen ihre Einladung und die Zu- bzw. Absage im Plenum vor oder nehmen Aufgabe 5 auf ihrem Smartphone auf, geben es an eine andere Person/Gruppe weiter, die dann analog zur Aufgabe 7 eine Antwort aufnimmt.

Wenn Sie noch eine weitere Sprechübung anknüpfen wollen, können Sie die Klasse nach passenden Geschenken suchen lassen. Hier bietet es sich zum Beispiel an, zwei Assoziogramme an der Tafel zu erarbeiten zum Thema „Geschenke für einen Mann/Geschenke für eine Frau“. Sammeln Sie hierzu passende Antworten und lassen Sie sie durch die TN anschreiben bzw. notieren Sie sie an der Tafel.

Transkription:

Gespräch A

Pascale: Pascale Langlet.

Selma: Hallo, Pascale. Hier ist Selma.

Pascale: Ah, guten Tag, Selma. Wie geht es dir?
Kommst du heute Abend in den Deutschkurs?

Selma: Nein, deswegen rufe ich an. Ich kann nicht kommen. Ich muss meine Familie vom Bahnhof abholen. Sie kommen mich besuchen, aus Kroatien.

Pascale: Ach, wie schön. Das hast du mir gar nicht erzählt.

Selma: Das ist ja auch für mich eine Überraschung. Sie haben gestern angerufen. Weißt du, ich habe am Samstag Geburtstag und da möchten sie alle dabei sein. Deshalb rufe ich dich an. Ich mache nämlich eine Party. Hast du Lust zu kommen?

Pascale: Oh ja, gern. Das finde ich toll!

Selma: Und bring deinen Mann auch mit, den möchte ich gern kennenlernen.

Pascale: Ja, natürlich, der kommt gern. Sag mal Selma, wie alt wirst du denn?

Selma: Dreißig.

Pascale: Was, schon dreißig? Du siehst viel jünger aus! Wen lädst du denn noch ein?

Selma: Ein paar Freunde. Ja, und natürlich den Deutschkurs.

Pascale: Und wann fängt die Party an? Um wie viel Uhr, meine ich.

Selma: So gegen acht.

Pascale: Ich kann auch früher kommen und dir helfen. Oder ich kann etwas zu essen mitbringen, wenn du möchtest.

Selma: Nein, nein, das ist nicht nötig. Ich kaufe alles mit meinem Bruder ein und er kocht auch, das hat er mir versprochen. Er kocht nämlich sehr, sehr gut.

Pascale: Gut, Selma. Dann sehen wir uns am Samstag. Ich freue mich.

Selma: Ich mich auch, also tschüs dann.

Pascale: Tschüs.

Gespräch B

Pascale: Schatz, Selma hat gerade angerufen. Sie macht am Samstag eine Party. Stell dir vor, sie wird dreißig. Da müssen wir etwas mitbringen. Hast du eine Idee?

Mann: Ich? Ich weiß nicht ... ich kenne sie doch gar nicht. Kauf ihr doch Blumen, das ist immer gut.

Pascale: Blumen? Ich weiß nicht. Das finde ich nicht sehr originell. Eine CD vielleicht? Sie hört sehr gern Musik.

Mann: Hat sie denn einen CD-Player?

Pascale: Das weiß ich nicht. Oder schönes Briefpapier? Das ist doch eine Idee.

Mann: Briefpapier? Na ja, wenn du meinst ...

Pascale: Ich weiß ja auch nicht.

Mann: Oder ein Feuerzeug?

Pascale: Ach nein, sie raucht doch gar nicht. Aber vielleicht eine Blumenvase. Nein, nachher gefällt die ihr nicht. Weißt du was? Ich kaufe ihr Blumen, das ist immer gut. Und denk dran: Samstag um acht. Wir sind beide eingeladen.

Mann: Ja, aber ... muss ich denn da mit? Samstag will ich eigentlich mit Hans und Karl Skat spielen. Du kannst doch auch alleine hingehen.

► 33 Gespräch C

Ramon: Mama kommt ja gleich wieder. Verdamm! Jetzt auch noch das Telefon. Wer ist denn das schon wieder? ... Ramon Avenado.

Selma: Selma Pezo. Hallo, Ramon! Wie geht es dir?

Ramon: Im Moment schlecht. Entschuldige Selma, aber das Baby schreit, es schreit, wir haben keine Milch im Haus und meine Frau ist auch nicht da.

Selma: Oje! Ich mach's kurz, Ramon. Ich möchte dich und deine Frau zu meiner Geburtstagsparty am Samstag einladen.

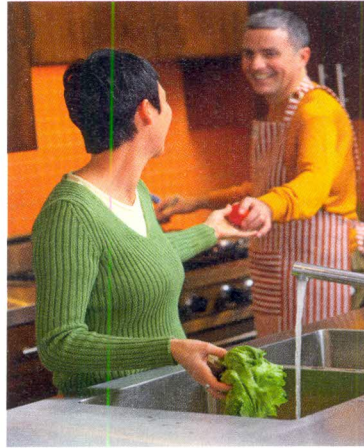
Ramon: Am Samstag? Das passt bei uns gar nicht, da haben wir nämlich selber Gäste hier. Tut mir leid, Selma.

Selma: Das ist aber schade! Naja, da kann man nichts machen. So, ich mache dann Schluss. Tschüs, Ramon.

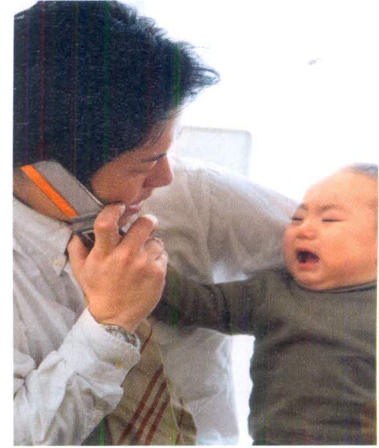
31-33 **1** Hören Sie. Ordnen Sie zu, worüber die Personen sprechen.



Gespräch A: _____



Gespräch B: _____



Gespräch C: _____

- 1 Deutschkurs
2 Familie

- 3 Geburtstag
4 Alter

- 5 Party
6 Geschenke

- 7 Baby
8 Gäste

2 Selma telefoniert jetzt mit Pat. Lesen Sie die Sätze. Ordnen Sie den Dialog und notieren Sie, wer was sagt (Selma = S, Pat = P).

- | | | |
|----------|----------|--|
| _____ | _____ | a So gegen acht. |
| _____ | _____ | b Oh, wie schön für dich! |
| <u>1</u> | <u>S</u> | c Hallo, Pat! Hier ist Selma. |
| _____ | _____ | d Ich habe nämlich Geburtstag. Und ich möchte dich und deinen Freund zu meiner Geburtstagsparty am Samstagabend einladen. Kommt ihr? |
| _____ | _____ | e Hallo! Schön, dass du anrufst. Kommst du heute nicht in den Deutschkurs? |
| _____ | _____ | f Ja, gerne! Um wie viel Uhr denn? |
| _____ | _____ | g Tschüs, Pat. |
| _____ | _____ | h Nein, ich kann heute nicht. Meine Familie kommt aus Kroatien. |
| _____ | _____ | i Gut, also bis Samstag. Tschüs, Selma. |

3 Selma möchte auch ihre Lehrerin Claudia einladen. Sie schreibt eine Karte. Bitte ergänzen Sie.

Ihren • meiner • Ihre • Sie • Ihnen • mir • uns • Sie

Liebe Frau Bergmann,

ich möchte (1) _____ und (2) _____ Mann zu (3) _____ Geburtstagsparty am Samstagabend einladen. Haben (4) _____ Lust zu kommen? Die Party fängt um 8 Uhr an. Ich hoffe, es passt

(5) _____, und wir sehen (6) _____ am Samstag bei (7) _____ zu Hause.

Herzliche Grüße

(8) _____ Selma

- 4** Sie möchten Ihre Kursnachbarin/Ihren Kursnachbarn zu Ihrer nächsten Geburtstagsparty einladen. Schreiben Sie die Einladung.

Kommt diese Person alleine oder mit einer Partnerin/einem Partner?

Hat Ihre Party ein Motto?

Sie haben keine guten CDs, tanzen aber gerne. Vielleicht kann die Person Musik mitbringen.

- 5** Haben Sie Lust zu kommen? Wie können Sie antworten? Ordnen Sie zu.

Schade, das geht leider nicht. • Vielen Dank für die Einladung, aber ... •

Ich kann auch früher kommen und dir helfen. • Was soll ich mitbringen? • Wann fängt die Party an? •

Ich habe leider keine Zeit. • Das passt bei mir nicht. • Leider kann ich nicht kommen. •

Ich komme sehr gerne. • Kann ich ...(eine Person) mitbringen? • Wie ist die Adresse?



| | |
|--|--|
| | |
| | |
| | |
| | |

- 6** Sie haben eine Einladung erhalten. Schreiben Sie Ihre Antwort.

Niveaustufe: A2

Länge des Hörtextes: 1 min 44 s

Unterrichtszeit: 40 min

Inhaltsbeschreibung:

Zwei Personen unterhalten sich über die Qualitäten ihrer Ferienunterkünfte.

Hinweise:

Dieser Text eignet sich zur Formulierung von Vergleichen.

Ablauf:

Die TN verfahren wie vom Arbeitsblatt vorgesehen.

Transkription:

Herr Gut: Es ist ja wirklich wunderschön hier.
Die Berge, das gute Klima, einfach toll!

Herr Besser: Ja, uns gefällt es auch sehr gut hier. Und auch das Hotel – wir wohnen im Hotel Alpenblick – ganz fantastisch! Wo wohnen Sie denn?

Herr Gut: Im Gasthof Bergkrone. Wir haben ein Zimmer mit Dusche ...

Herr Gut: Es ist ja wirklich wunderschön hier.
Die Berge, das gute Klima, einfach toll!

Herr Besser: Ja, uns gefällt es auch sehr gut hier. Und auch das Hotel – wir wohnen im Hotel Alpenblick – ganz fantastisch! Wo wohnen Sie denn?

Herr Gut: Im Gasthof Bergkrone. Wir haben ein Zimmer mit Dusche.

Herr Besser: Nur eine Dusche? Wir haben ein Komfortbad mit Badewanne und Dusche. Das ist sehr praktisch.

Herr Gut: Oh, wie schön. Aber wir sind auch zufrieden. Der Gasthof liegt ganz zentral, nur fünf Minuten zum Zentrum. Das ist nicht weit.

Herr Besser: Nicht weit? Der Alpenblick liegt noch zentraler, nur drei Minuten zum Zentrum.

Herr Gut: Ist das nicht sehr laut? Wir wohnen sehr ruhig. Nur ganz selten mal ein Auto.

Herr Besser: Autos? Autos gibt's bei uns nicht. Wir wohnen besonders ruhig! Wir sitzen jeden Nachmittag auf unserem Balkon in der Sonne – haben Sie auch einen Balkon?

Herr Gut: Ja, wir haben auch einen kleinen Balkon, da frühstücken wir immer. Das Frühstück ist übrigens sehr gut: Kaffee, frische Brötchen, Eier und Marmelade ...

Herr Besser: Kleiner Balkon? Unser Balkon ist sehr groß. Und das Frühstück ist toll: Kaffee oder Tee, selbstverständlich Brötchen, aber auch Brot, Eier natürlich auch, und Schinken, Wurst, Käse – alles was wir möchten.

Herr Gut: Na ja, wir essen sowieso nicht viel zum Frühstück. Aber abends, da gehen wir zum Essen immer in den Hubertushof, den kann ich Ihnen empfehlen, der ist sehr gut. Übrigens: Gut, mein Name ist Gut. Aus Hannover.

Herr Besser: Angenehm, Herr Gut. Besser, mein Name ist Besser. Na ja, der Hubertushof, ich weiß nicht. Da kann ich Ihnen was Besseres empfehlen.

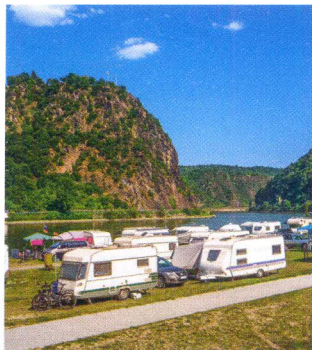
- 34 **1** Hören Sie den Anfang des Dialogs. Wo machen die Personen Urlaub? Welches Foto passt? Kreuzen Sie an.



○



○



○



○

- 35 **2** Hören Sie nun komplett. Welche Informationen bekommen Sie? Ergänzen Sie.

| | Gasthof Bergkrone | Hotel Alpenblick |
|------------------|-------------------|------------------|
| Bad | | |
| Nähe zum Zentrum | 5 Minuten | |
| Autos | | |
| Balkon | | |

- 3** Vergleichen Sie jetzt die Hotels. Schreiben Sie Sätze.

1 Das Zimmer im Gasthof Bergkrone ist schön. Es hat eine Dusche.

Aber das Zimmer im Hotel Alpenblick ...

2 Der Gasthof Bergkrone liegt zentral. Es sind nur fünf Minuten zum Zentrum.

3 Die Zimmer im Gasthof Bergkrone sind ruhig. Es fahren nur selten Autos vorbei.

4 Die Zimmer im Gasthof Bergkrone sind hübsch. Sie haben einen kleinen Balkon.

- 4** Schreiben Sie zu zweit Sätze wie in Aufgabe 3 und spielen Sie sie im Plenum vor.

Das Hotel Alpenblick ist moderner, aber ...
Die Sauna im Gasthof Bergkrone ist besser, ...

Der Blick aus dem Zimmer ...
Die Ausflugsmöglichkeiten ...

- 5** Wohin fahren Sie in den Urlaub? Was ist besser, billiger, schöner ...? Diskutieren Sie mit Ihrer Partnerin/Ihrem Partner. Nehmen Sie die Fotos in Aufgabe 1 zu Hilfe.

● Also ich fahre lieber auf einen Campingplatz. Das ist billiger als ein Hotel.

■ Ja, aber ein Hotel ist schöner und ruhiger.

Niveaustufe: A2

Länge des Hörtextes: 4 min 01 s

Unterrichtszeit: 60 min

Inhaltsbeschreibung:

Ein Mann und eine Frau, die sich über eine Kontaktanzeige kennengelernt haben, verabreden sich telefonisch zum ersten Treffen.

Hinweise:

Dieser Text eignet sich für das Erarbeiten von Vokabular zu Eigenschaften und zur Anwendung der Adjektivdeklinaton.

Ablauf:

Zum Einstieg starten Sie mit dem Spiel Eckenstellen. Kopieren Sie die Kopiervorlagen 1–4 mit den möglichen Antworten und hängen Sie sie in 4 Ecken des Klassenraums auf.

Lesen Sie folgende Fragen und jeweils die 4 Antwortoptionen vor. Die Lerner positionieren sich in der Ecke mit der Antwort, mit der sie sich am meisten identifizieren und sprechen anschließend mit den anderen Lernern, die die gleiche Antwort gewählt haben, über Gemeinsamkeiten zum Thema. Weiter mit der nächsten Frage.

Frage 01: Wie oft warst du schon verliebt? **Frage 02:** Was ist dir bei einer Partnerin / einem Partner am wichtigsten? **Frage 03:** Wo kann man am besten eine Partnerin / einen Partner finden? **Frage 04:** Wie würdest du dich für das erste Treffen kleiden? **Frage 05:** Wie würdest du dich zu erkennen geben?

Im Anschluss verfahren die TN wie vom Arbeitsblatt vorgesehen. Teilen Sie nach Aufgabe 1 die Kopiervorlagen 5 und 6 aus. Aufgabe 1 wird zunächst in Einzelarbeit gelöst, im Anschluss daran tauschen sich die TN mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner aus und lösen die folgenden Aufgaben zusammen.

Danach weiter mit Aufgabe 2 des Arbeitsblattes.

Abschließend können Sie ein Speed-Dating veranstalten (Kopiervorlage 7).

Geben Sie jedem TN eine Karte, auf der beschrieben ist, wie sie/er ist und wie ihr Traummann/seine Traumfrau aussieht. Die TN bewegen sich frei im Raum, finden sich zu Paaren zusammen, erzählen von sich und erfragen Informationen, bis jeder seinen „Traumpartner“ gefunden hat. Für jedes Gespräch können Sie ein zeitliches Limit vorgeben.

Transkription:

Herr Hoch: Ja, bitte?

Frau Stapler: Ja, ehm, ja, guten Tag. Hier Stapler. Ehm, spreche ich mit Herrn Hoch?

Herr Hoch: Ja, hier Hoch. Frau ... Stapler?

Frau Stapler: Ja, Sie kennen mich nicht, ehm, noch nicht. Sie haben mir einen Brief geschrieben. Sie wissen schon, die Kontaktanzeige im WOM, im Wochenmagazin.

Herr Hoch: Oja, ja natürlich, der Brief, ja richtig. Dann sind Sie also die attraktive Mittvierzigerin?

Frau Stapler: Nun ja, wie man halt so schreibt, nicht wahr? Ich gehe schon ganz gerne aus, ins Theater zum Beispiel oder auch mal ins Kino ...

Herr Hoch: Ah ja, äh, ins Theater. Ja, nun ja ... Theater und Filme, das kommt doch auch immer im Fernsehen. Aber gut, klar, das kann man natürlich auch mal machen. Also ich, ich wandere ja sehr gerne. Jeden Sonntag geht's raus ins Grüne, am liebsten schon am Vormittag. Für mich gibt's nichts Schöneres als die Natur.

Frau Stapler: Die Natur? Ja, ja natürlich. Ein kleiner Spaziergang, das mache ich auch manchmal. Und danach schön Kaffeetrinken.

Herr Hoch: Ja, das stimmt. Mit gutem, hausgemachtem Kuchen ... meine Mutter hat immer einen tollen Apfelkuchen gebacken. Ja, wenn jemand gut backen kann, das ist schon etwas.

Frau Stapler: Ja, Backen, das kostet halt sehr viel Zeit. Zu Ostern und zu Weihnachten, für die Kinder, natürlich. Aber sonst? Da gehe ich dann doch lieber ins Café.

Herr Hoch: Café? Ja sicher, warum nicht? Obwohl ... zu Hause ist es immer noch am gemütlichsten. Sie sagten „Kinder“? Die sind doch sicher schon aus dem Haus, oder?

Frau Stapler: Jaja, schon lange, alle drei sind verheiratet. Fünf Enkel habe ich, da ist ganz schön was los, wenn die alle da sind.

Herr Hoch: Aha, ja, nun, da habe ich leider nur wenig Erfahrung, da kann ich nicht mitreden.

Frau Stapler: Ja, richtig. Sie sind ja Junggeselle, Sie waren ja nicht verheiratet.

Herr Hoch: Nein, verheiratet nie. Aber seit letztem Jahr, seit dem Tod meiner Mutter, so ganz allein, das ist auch nicht schön.

Frau Stapler: Ja, das kann ich gut verstehen. Wenn Sie wollen, können wir uns ja bald einmal treffen. Dann lernen wir uns persönlich kennen und ...

Herr Hoch: Ja, sehr gerne. Machen Sie doch einen Vorschlag, ich habe eigentlich immer Zeit – abends oder am Wochenende, meine ich.

Frau Stapler: Wie wär's denn am nächsten Samstag, nachmittags, so gegen vier, sagen wir ... im Operncafé – das kennen Sie doch?

Herr Hoch: Operncafé ... ja, das kenne ich. Und Samstag um vier, das passt sehr gut.

Frau Stapler: Prima, dann sehen wir uns also am Samstag. Bis dann, Herr Hoch, auf Wiedersehen!

Herr Hoch: Ja, ja, bis Samstag, Frau Stapler, auf ... Halt, einen Moment, wie kann ich Sie denn erkennen? Gut, in der Anzeige steht ja „blond“ und „schlank“ ...

► 37 **Frau Stapler:** Nun ja, eher dunkelblond ... eigentlich braun, und für mein Alter habe ich schon eine gute Figur, mit über fünfzig. ... Also ich trage ein gelbes Kleid und einen dunkelblauen Hut. Und wie erkenne ich Sie?

Herr Hoch: Ja, ich werde wohl einen Anzug tragen, ja, den braunen ... ja, einen braunen Anzug, weißes Hemd und Krawatte, genau. Und vielleicht eine Zeitung, jawohl, das WOM – also, ich werde das neue Wochenmagazin dabei haben.

Frau Stapler: Brauner Anzug und WOM, das ist gut. Also dann, bis Samstag, Herr Hoch. Ich freue mich.

Herr Hoch: Ja, bis Samstag dann. Um vier im Operncafé. Ich freue mich auch, Frau Stapler, bis dann.

... Attraktive Mittvierzigerin, blond und schlank ... Nun ja, sie klingt ja ganz nett. Aber gemeinsame Unternehmungen, das heißt ja wohl ausgehen. Und ausgerechnet das Operncafé? Muss es denn gleich das teuerste Café in der ganzen Stadt sein? Ob ich das bezahlen muss? Naja, vielleicht ist sie ja auch emanzipiert und bezahlt ...

- 1** Wie sollte Ihre Traumfrau/Ihr Traummann aussehen? Diktieren Sie Ihrer Partnerin/Ihrem Partner die einzelnen Elemente, er/sie erstellt ein Phantombild von ihr/ihm.

Gesichtsform: rund – oval – eckig

Augen: blau – grau – grün – braun

Nase: groß – klein – gerade – dick – kurz – lang

Haare: kurz – mittellang – lang – blond – braun –
rot – schwarz – glatt – lockig

Mund: schmale Lippen – volle Lippen

Bart: Dreitagebart – Vollbart – Schnurrbart

Brille: ja/nein – rund – eckig – schmal – groß – klein

Sie sollte lange blonde Haare haben.

- 2** Hören Sie. Was passt zu Herrn Hoch (H.H.), was zu Frau Stapler (F.S.)? Kreuzen Sie an.

| | H.H. | F.S. | | H.H. | F.S. |
|--|-----------------------|-----------------------|-----------------------------------|-----------------------|-----------------------|
| 1 hat eine Anzeige im WOM veröffentlicht | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | 9 sitzt lieber gemütlich zu Hause | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 2 hat einen Brief geschrieben | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | 10 hat eine große Familie | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 3 geht gern ins Theater oder ins Kino | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | 11 war nie verheiratet | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 4 sieht lieber fern | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | 12 hat viel Zeit | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 5 wandert gern sonntags | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | 13 will sich im Operncafé treffen | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 6 macht kleine Spaziergänge | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | 14 hat braune Haare | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 7 liebt hausgemachten Apfelkuchen | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | 15 ist über 50 Jahre alt | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 8 geht gern ins Café | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | 16 ist sparsam | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

- 3** In Kontaktanzeigen schreiben die Leute nicht immer offen und ehrlich, wie sie wirklich sind und was sie mögen. Was können diese Wörter auch bedeuten? Ordnen Sie zu.

| | |
|-----------------|---|
| 1 attraktiv | a langweilig |
| 2 schlank | b geht nicht gerne aus |
| 3 sportlich | c sehr dünn oder auch etwas dick |
| 4 sparsam | d nicht hässlich, aber auch nicht schön |
| 5 jung | e einsam |
| 6 alleinstehend | f schaut gerne Fußball im Fernsehen |
| 7 ruhig | g geizig |
| 8 gemütlich | h noch nicht in Rente |

- 4** Ergänzen Sie die richtigen Endungen. Hören Sie das Ende noch einmal und kontrollieren Sie.

Frau Stapler: ... und für mein Alter habe ich schon eine gut _____ Figur, mit über fünfzig. ... also ich trage ein gelb _____ Kleid und einen dunkelblau _____ Hut. Und wie erkenne ich Sie?

Herr Hoch: Ja, ich werde wohl einen Anzug tragen, ja, den braun _____ ... ja, einen braun _____ Anzug, weiß _____ Hemd und Krawatte, genau. Und vielleicht eine Zeitung, jawohl, das WOM – also, ich werde das neu _____ Wochenmagazin dabei haben.

Frau Stapler: Braun _____ Anzug und WOM, das ist gut. Also dann, bis Samstag, Herr Hoch. Ich freue mich.

Herr Hoch: Ja, bis Samstag dann. Um vier im Operncafé. Ich freue mich auch, Frau Stapler, bis dann. ... Attraktiv _____ Mittvierzigerin, blond und schlank ... Nun ja, sie klingt ja ganz nett. Aber gemeinsam _____ Unternehmungen, das heißt ja wohl ausgehen. Und ausgerechnet das Operncafé? Muss es denn gleich das teuerst _____ Café in der ganzen Stadt sein? Naja, vielleicht ist sie ja auch emanzipiert und bezahlt ihre Sahnetorte selber.

Frage 01 | Noch nie

Frage 02 | Humor

Frage 03 | Über eine Kontaktanzeige

Frage 04 | Elegant

Frage 05 | Mit einer Rose

Frage 01 | Ein-, zweimal

Frage 02 | Aussehen

Frage 03 | Im Internet

Frage 04 | Sportlich

Frage 05 | Mit einer Zeitung

Frage 01 | Nicht öfter als viermal

Frage 02 | Geld

Frage 03 | Beim Ausgehen

Frage 04 | Wie immer

Frage 05 | Mit einem Hund

Frage 01 | Schon oft

Frage 02 | Sympathie

Frage 03 | Am Arbeitsplatz

Frage 04 | Seriös

Frage 05 | Mit einem speziellen
Kleidungsstück

- 1** Lesen Sie die vier Kontaktanzeigen. Welcher Herr Hoch passt zu Frau Stapler? Kreuzen Sie an.

Frau Stapler

Alter: über 50

Interessen: Theater und Filme

Familie: 3 Kinder, 5 Enkel

Aussehen: braunhaarig,
gute Figur

Lieblingssessen: Austern und Champagner

Charaktereigenschaften:
lebt und erlebt gern



- ☐ Herr Anton Hoch

Alter: Mitte 50

Interessen: Sportautos

Familie: verwitwet

Aussehen: sportlich

Lieblingssessen: Fisch

Charaktereigenschaften:
aktiv, reiselustig

- Herr Stefan Hoch

Alter: Anfang 60

Interessen: Golf

Familie: geschieden, 2 Kinder

Aussehen: blond, groß

Lieblingssessen: keine Angaben

Charaktereigenschaften:
familiär, häuslich

- Herr Georg Hoch

Alter: Ende 50

Interessen: Natur, Theater, wandern

Familie: ledig

Aussehen: keine Angaben

Lieblingssessen: selbst
gebackene Kuchen

Charaktereigenschaften:
sparsam und gemütlich

- 2** Tauschen Sie sich mit Ihrer Partnerin/Ihrem Partner über Ihre Wahl aus.

- 3** Hören Sie das Telefonat zwischen Frau Stapler und Herrn Hoch. Mit welchem Herrn Hoch hat sie telefoniert?

- 4** Diskutieren Sie. Haben sich die zwei Richtigen gefunden?

- 1 Lesen Sie die vier Kontaktanzeigen. Welche Frau Stapler passt zu Herrn Hoch?

Herr Hoch

Alter: Ende 50

Interessen: Natur, Theater, wandern

Familie: ledig

Aussehen: keine Angaben

Lieblingssessen: selbst gebackene Kuchen

Charaktereigenschaften: sparsam und gemütlich



☐ Frau Siglinde Stapler

Alter: über 50

Interessen: Theater und Filme

Familie: 3 Kinder, 5 Enkel

Aussehen: braunhaarig, gute Figur

Lieblingssessen: Austern und Champagner

Charaktereigenschaften: lebt und erlebt gern

☐ Frau Eva Stapler

Alter: 45

Interessen: kochen, gesunde Ernährung

Familie: verwitwet, 2 Kinder

Aussehen: schlank, groß

Lieblingssessen: Apfelstrudel

Charaktereigenschaften: häuslich, mütterlich

☐ Frau Brigitta Stapler

Alter: keine Angaben

Interessen: Ski fahren

Familie: ledig

Aussehen: jugendlich

Lieblingssessen: immer auf Diät

Charaktereigenschaften: dynamisch, lebensfroh

- 2 Tauschen Sie sich mit Ihrer Partnerin/Ihrem Partner über Ihre Wahl aus.

- 3 Hören Sie das Telefonat zwischen Frau Stapler und Herrn Hoch. Mit welcher Frau Stapler hat er telefoniert?

- 4 Diskutieren Sie. Haben sich die zwei Richtigen gefunden?

Speed-Dating

| | |
|--|--|
| <p>22-jährige Architektur-Studentin Ich bin hübsch, dunkelhaarig und suche einen Freund bis 25 Jahre, attraktiv. Du solltest gerne in Ausstellungen gehen und dich für Kunst interessieren.</p> | <p>25-jähriger Designer Ich bin kreativ und gut aussehend und suche eine junge, interessante, gebildete Frau, um viel Neues miteinander zu erleben. Perfekt wäre, wenn du dich auch für schönes Design interessieren würdest.</p> |
| <p>22-jährige Biologiestudentin Ich suche einen attraktiven jungen Mann, der Lust auf Ausflüge in die Natur und Geotracking hat. Ich selbst bin sportlich und liebe alle Aktivitäten im Freien.</p> | <p>24-jähriger Sportstudent Ich bin charmant und achte auf meinen Körper. In meiner Freizeit liebe ich Outdoor-Aktivitäten, doch mehr Spaß macht das zu zweit.</p> |
| <p>45-jährige Ingenieurin Ich bin romantisch und sehe abends gerne Filme, vor allem natürlich Liebesfilme. Hast du Lust auf ruhige und gemütliche Abende mit mir?</p> | <p>50-jähriger Chemielehrer Ich bin sehr kinobegeistert und suche eine Partnerin, um mich über Filme und mehr zu unterhalten.</p> |
| <p>65-jährige Rentnerin Ich bin aktiv und dynamisch und möchte meine Zeit gerne mit jemandem teilen. Ich koche gerne und liebe meinen Gemüsegarten. Du solltest auch meine zwei Hunde mögen.</p> | <p>70-jähriger Rentner Ich habe sehr viele Freunde, 8 Enkelkinder und einen Hund, aber ich suche jemanden, mit dem ich etwas unternehmen kann. Ich esse gern und probiere gern Neues aus.</p> |
| <p>50-jährige Unternehmerin Ich habe wenig Freizeit, aber hätte gern einen Partner, der mich unterstützt und mit mir die wenigen freie Zeit genießt. Ich gehe gern in die Sauna und im Sommer fahre ich ans Meer.</p> | <p>55-jähriger Psychologe Ich liebe meinen Beruf und rede auch im Privatleben gern über Gefühle. In der Freizeit liebe ich alles, was Wellness ist, und erhole mich gern.</p> |
| <p>35-jährige Restauratorin Ich bin alleinerziehende Mutter und suche einen Partner, der Spaß mit Kindern hat. Du solltest auch Freude an Musik haben, denn ich singe in einem Chor.</p> | <p>40-jähriger Musikpädagoge Ich suche eine Frau, die meine Musik versteht und inspiriert. Gern würde ich eine Familie gründen, denn ich liebe Kinder.</p> |

Niveaustufe: A2

Länge des Hörtextes: 2 min 55 s

Unterrichtszeit: 60 min

Inhaltsbeschreibung:

Zwei Frauen unterhalten sich über ihren Beruf und ihre beruflichen Wünsche.

Hinweise:

Dieser Text eignet sich zur landeskundlichen Vertiefung von Ausbildungswegen und beruflichen Werdegängen.

Ablauf:

Die KTN verfahren wie vom Arbeitsblatt vorgesehen.

Lösung zu Aufgabe 4a:

| Jutta | Gabi |
|----------------------------------|------------------|
| Abitur | Mittlere Reife |
| Studium | Lehre/Ausbildung |
| Diplom | Abendgymnasium |
| Doktorarbeit | Abitur |
| Umschulung oder Trainee-Programm | Studium |

Schließen Sie an die Aufgabe 4 eine Podiumsdiskussion zum Thema „Wichtige Aspekte bei der Wahl des idealen Arbeitsplatzes“ an. Geben Sie dazu je zwei TN ein Kärtchen aus der Kopiervorlage. Die beiden TN setzen sich mit diesem Kriterium auseinander und sammeln Argumente für die darauffolgende Diskussion im Plenum. Lassen Sie sowohl PRO-Argumente für das Darlegen der eigenen Position finden als auch KONTRA-Argumente zur Vorbereitung auf mögliche Gegenargumentationen der anderen TN.

Transkription:

Jutta: ... und du arbeitest also bei einer Bank, Gabi? Das finde ich ja interessant. Ich überlege nämlich gerade, eine Banklehre zu machen, also eine Umschulung oder sowas.

Gabi: Was? Aber Jutta, du hast doch studiert, du bist doch Akademikerin, oder?

Jutta: Ja, mit Diplom, und arbeitslos. Soziologen will doch keiner haben.

Gabi: Was? Soziologie hast du studiert? Das ist ja wahnsinnig interessant, da beschäftigt man sich wenigstens mit den wirklich wichtigen Fragen in unserer Gesellschaft.

Jutta: Ach, ich weiß nicht. Spaß hat das Studium schon gemacht, aber vieles ist halt sehr theoretisch. Und irgendwann will ich auch mal Geld verdienen und einen sicheren Arbeitsplatz haben – so wie du.

Gabi: Und da willst du ausgerechnet zu einer Bank gehen? Also, ich wollte nach der Mittleren Reife eigentlich Abitur machen und studieren. Aber damals war gerade mein Vater gestorben und ich musste möglichst schnell Geld verdienen. Und jetzt arbeite ich schon vier Jahre – nein, warte mal, erst drei Jahre Lehre, dann zwei Jahre in der Filiale und die letzten zwei Jahre Devisenabteilung – ja, also ich bin jetzt schon seit sieben Jahren bei der Bank und langsam habe ich die Nase voll. Immer nur Zahlen, Zinsen und Termine, ständig Hektik und Stress – also ich hab' keine Lust, das ewig so weiterzumachen.

Jutta: Aber dafür stimmt die Kohle – ich meine, du verdienst doch nicht schlecht, oder?

Gabi: Naja, Geld, es gibt doch noch Wichtigeres im Leben als Geld. Die Arbeit muss doch einen Sinn haben und Spaß machen. Bei der Bank, das ist doch langweilig, da verblödet man ja mit der Zeit total. Deshalb gehe ich auch seit einem Jahr aufs Abendgymnasium. Wenn ich mein Abitur nachgemacht habe, so in zwei Jahren, werde ich wahrscheinlich studieren – ich denke, Soziologie. Das interessiert mich im Moment am meisten.

Jutta: Oh Gott, nein, ausgerechnet Soziologie. Wie du dir das vorstellst! Also, ich bin jetzt 28 und ich habe immer noch kein richtiges Geld verdient. Dreizehn Jahre Schule, Abitur, dann sechs Jahre Studium und jetzt sitze ich seit zwei Jahren an meiner Doktorarbeit und komme nicht richtig weiter. Gut, bei der Bank ist vielleicht nicht alles so interessant, aber du bleibst doch nicht immer am selben Arbeitsplatz. Du hast doch bestimmt Aufstiegschancen, du kannst doch Karriere machen.

Gabi: Karriere? Als Frau ist das immer noch ganz schön schwer und mit meiner Ausbildung als Bankkauffrau ist da auch nicht viel drin. Als Abteilungsleiter und für die wirklich interessanten Stellen nehmen die doch nur noch Akademiker. Da kommen dann so Leute wie du, machen ein, zwei Jahre so ein Trainee-Programm, und fertig ist der neue Vorgesetzte. Nee, bei der Bank mach ich Schluss, ich muss mal was ganz anderes machen.

Jutta: Trainee-Programm? Das klingt ja interessant! Meinst du, da habe ich Chancen? An wen kann ich mich denn da wenden?

- 38 **1** Hören Sie und markieren Sie.
Was passt zu wem?

Jutta _____ Gabi _____

- 1 ist Diplomsoziologin.
- 2 will Soziologie studieren.
- 3 ist Bankkauffrau.
- 4 will bei einer Bank arbeiten.



- 38 **2** Hören Sie noch einmal. Was passt zu wem? Ergänzen Sie die Namen (Jutta = J, Gabi = G).

- | | |
|---|---|
| _____ 1 hat studiert. | _____ 11 hat ein Diplom. |
| _____ 2 will studieren. | _____ 12 arbeitet in der Devisenabteilung. |
| _____ 3 hat Mittlere Reife. | _____ 13 will ein Trainee-Programm machen. |
| _____ 4 hat Abitur. | _____ 14 schreibt jetzt eine Doktorarbeit. |
| _____ 5 ist dreizehn Jahre zur Schule gegangen. | _____ 15 verdient gut. |
| _____ 6 will Abitur machen. | _____ 16 will gut verdienen. |
| _____ 7 geht aufs Abendgymnasium. | _____ 17 will bei einer Bank arbeiten. |
| _____ 8 hat sechs Jahre studiert. | _____ 18 findet Soziologie interessant. |
| _____ 9 hat eine Lehre gemacht. | _____ 19 findet die Arbeit bei der Bank langweilig. |
| _____ 10 ist arbeitslos. | _____ 20 will bei der Bank Schluss machen. |

- 3** Machen Sie aus zwei Sätzen von Aufgabe 2 einen Satz.
Verbinden Sie die Sätze mit den folgenden Wörtern.

Aber • weil • deshalb • dann • obwohl • und • denn • dass

Jutta ist arbeitslos und schreibt jetzt eine Doktorarbeit. Sie will gut verdienen, deshalb

- 4** a Was haben Jutta und Gabi wann gemacht? Bringen Sie ihren bisherigen und den geplanten beruflichen Werdegang in die richtige Reihenfolge. Mehrfachnennungen sind möglich.

Abitur • Mittlere Reife • Studium • Lehre/Ausbildung • Abendgymnasium • Abitur • Diplom •
Doktorarbeit • Umschulung oder Trainee-Programm • arbeitslos

| Jutta | Gabi |
|-------|------|
| | |
| | |
| | |
| | |
| | |

- b Vergleichen Sie diese Ausbildungswege mit denen Ihres Heimatlandes.

Ein hohes Einkommen

Gute Aufstiegsmöglichkeiten

Abwechslungsreiche Tätigkeiten,
immer etwas Neues

Wichtige Themen der Gesellschaft

Keine Hektik, keinen Stress

Ein sicherer Arbeitsplatz

Nette Kollegen

Viele Dienstreisen ins Ausland

Gute Sozialleistungen und Sonderkonditionen
(Auto, Handy usw.)

Flexible Arbeitszeiten

Niveaustufe: A2

Länge der Hörtexte: 6 min 30 s

Unterrichtszeit: 80 min

Inhaltsbeschreibung:

Personen gehen zum Arzt bzw. unterhalten sich mit anderen über ihre Beschwerden und bekommen Ratschläge, was sie tun sollten.

Hinweise:

Dieser Text eignet sich zur Erarbeitung des Wortschatzes zu Körperteilen und Krankheiten und zur Vermittlung von *sollen* im Konjunktiv II für Ratschläge.

Ablauf:

Kopiervorlage 1 ist optional als Vorentlastung zur Erarbeitung der Körperteile gedacht. Sie können sie als Wettbewerb in Gruppen machen lassen. Kopieren Sie die Wort- und Bildkarten, schneiden Sie sie aus und lassen Sie sie von den Kursteilnehmern zuordnen.

Im Anschluss verfahren die TN wie vom Arbeitsblatt vorgesehen und bearbeiten Aufgabe 1 und 2. Danach können Sie den Wortschatz mit der Kopiervorlage 2 festigen. Die TN stellen sich im Kreis auf und ziehen nacheinander ein Kärtchen und lesen es vor. Nun müssen die TN die genannten eigenen Körperteile zueinander führen und sich berühren lassen (also bei *Ohr-Schulter* z.B. den Kopf zur Seite neigen). Danach stellen sie sich wieder normal hin und der nächste TN liest eine neue Aufgabenstellung vor.

Setzen Sie dann die Arbeit mit dem Arbeitsblatt fort. In Übung 4 entdecken die TN die Grammatik von *sollen* im Konjunktiv II. Schließen Sie hier eine Erläuterung an.

Übung 5 wird in Partnerarbeit gelöst. Zunächst sollen die TN die Krankheiten benennen und dann in Form einer Kettenübung einen Ratschlag mit der korrekten Form von *sollen* formulieren. Besprechen Sie die Ratschläge im Plenum und prämiieren/wählen Sie gemeinsam die lustigsten, kreativsten etc. Ideen.

Kopiervorlage 3 dient im Anschluss daran der freien Anwendung von *sollen* im Konjunktiv II und wird im Klassenspaziergang gespielt. Jeder TN bekommt ein Problem so angeheftet, dass er es selbst nicht sieht. Er geht durch den Raum, spricht mit den Kurskollegen, die Ratschläge für sein Problem formulieren sollen. Achten Sie darauf, dass die TN immer neue Tipps erhalten. Am Ende soll jeder erraten, was sein Problem ist.

Transkription:

Gespräch 1

Patientin: Guten Tag, Herr Doktor.

Arzt: Guten Tag, Frau Bauer.
Was fehlt Ihnen denn?

Patientin: Haatschi!

Arzt: Gesundheit!

Patientin: Danke! Ach, ich habe Schnupfen und Husten ... und mein Kopf tut auch weh – ach, ich fühle mich ziemlich schlecht.

Arzt: Haben Sie auch Fieber?

Patientin: Ein bisschen. 37,8.

Arzt: Ja, dann werde ich Sie erst einmal abhören. Machen Sie sich bitte frei. Atmen Sie bitte tief durch. Und jetzt bitte nicht atmen. Gut, die Lunge ist frei. Sie können sich jetzt wieder anziehen. Ja, Frau Bauer, Sie sollten ein paar Tage im Bett bleiben. Sie haben eine starke Erkältung. Ich schreibe Sie mal bis Ende der Woche krank. Und gegen den Husten verschreibe ich Ihnen etwas. Nehmen Sie dreimal täglich zehn Tropfen – vor den Mahlzeiten. Und Sie sollten viel trinken: Mineralwasser, Tee, Obstsaft ...

Patientin: Ja, das mach ich. Vielen Dank, Herr Doktor.

Arzt: Gute Besserung, Frau Bauer. Und wenn es nicht besser wird, kommen Sie am Freitagvormittag noch mal vorbei. Auf Wiedersehen, Frau Bauer.

Patientin: Auf Wiedersehen, Herr Doktor.

Gespräch 2

Ärztin: Der Nächste, bitte.

Patient: Guten Tag.

Ärztin: Guten Tag, Herr Schütz.
Na, wie geht's Ihnen denn?

Patient: Es geht so.

Ärztin: Haben Sie die Tabletten vertragen?

Patient: Ja, nur am ersten Tag hatte ich etwas Magenschmerzen. Aber dann nicht mehr.

Ärztin: Hmhm. Dann wollen wir mal den Blutdruck messen. 170 zu 100. Das ist immer noch sehr hoch, aber besser als vor 14 Tagen.

Patient: Gott sei Dank!

Ärztin: Nehmen Sie die Tabletten weiter. Und ... naja, Sie wissen, Übergewicht ist ein Grund für hohen Blutdruck. Sie sollten ein paar Kilo abnehmen.

Patient: Ja, ja, ich weiß. Ich hab schon mal eine Diät ausprobiert. Aber das hat schrecklich geschmeckt. Ich hab nicht lange durchgehalten.

Ärztin: Tja, Abnehmen ist nicht leicht. Trotzdem: Versuchen Sie, Ihre Ernährung umzustellen. Sie sollten mehr Obst und Gemüse essen und weniger Fleisch und Wurst, da steckt viel Fett drin. Ach, ich hab da noch eine Idee! Kennen Sie die „Weight Watchers“?

Patient: Nein, was ist das denn?

Ärztin: Ich gebe Ihnen mal die Telefonnummer. „Weight Watchers“ ist eine Selbsthilfegruppe. Leute wie Sie, die auch abnehmen wollen oder müssen, treffen sich einmal pro Woche und sprechen über ihre Probleme, geben sich Tipps und so. In der Gruppe geht es vielleicht ein bisschen leichter.

Patient: Danke, Frau Doktor, ich kann es ja mal ausprobieren.

Ärztin: Wir sehen uns dann in 14 Tagen wieder. Lassen Sie sich einen Termin geben. Alles Gute und auf Wiedersehen, Herr Schütz.

Patient: Auf Wiedersehen.

► 41

Gespräch 3

Kollegin: So, fertig. Gleich ist Feierabend. Ich geh heute ins Theater. Und du, was hast du vor, Petra?

Petra: Ach, ich bin froh, wenn ich zu Hause bin. Mein Rücken tut mir so weh. Ich freu mich schon auf ein heißes Bad und dann geh ich früh ins Bett. Mehr ist heute nicht drin.

Kollegin: Weißt du was? Du solltest regelmäßig schwimmen gehen. Dann ist dein Rücken ganz schnell wieder gut.

Petra: Schwimmen? Ich hasse Schwimmbäder: die vielen Leute, das kalte Wasser, brrr ... nein, das ist nichts für mich.

Kollegin: Dann halt etwas anderes: Joggen oder Gymnastik oder ... Du solltest auf alle Fälle mehr Sport treiben.

Petra: Ja, ja, ich weiß. Aber es gibt doch so viel Arbeit im Moment. Wenn ich abends nach Hause komme, dann bin ich total kaputt.

Kollegin: Du hast doch in letzter Zeit dauernd irgendwelche Schmerzen: mal Rückenschmerzen, mal Kopfschmerzen ...

Petra: Hm. Ja, stimmt schon. Die letzten zwei, drei Wochen waren nicht so gut.

Kollegin: Also, ich finde, du solltest mal zum Arzt gehen. So geht das doch nicht weiter.

Petra: Ach, Ärzte! Ich habe keine Lust, Tabletten zu nehmen oder so was. Und dann sitz ich stundenlang im Wartezimmer rum ... Ach nein, es wird bestimmt wieder besser.

Kollegin: Aber vielleicht verschreibt er dir ja Massagen oder Krankengymnastik. Es gibt doch nicht nur Tabletten?

Petra: Vielleicht hast du recht, mal sehen ... Jetzt machen wir erst mal Feierabend.

Kollegin: Genau! Ja, dann gute Besserung!

Petra: Danke. Und dir wünsch ich viel Spaß im Theater.

► 42 Gespräch 4

Frau Neff: Guten Tag, Herr Foschi.

Herr Foschi: Guten Tag, Frau Neff.

Frau Neff: Um Gottes Willen, wie sehen Sie denn aus? Die roten Flecken überall ... Ist das ansteckend?

Herr Foschi: Nein, nein, keine Angst, Frau Neff. Das ist nur eine Allergie.

Frau Neff: Eine Allergie?

Herr Foschi: Ja, das habe ich manchmal.

Frau Neff: Und wie bekommt man so was?

Herr Foschi: Tja, da gibt es viele Möglichkeiten. Vielleicht hab ich etwas Falsches gegessen, vielleicht ist es das Waschmittel, vielleicht ist die Katze von Müllers dran schuld ... Wer weiß!

Frau Neff: Ja, und da gehen Sie arbeiten? Sie sind doch krank, Sie sollten besser zu Hause bleiben.

Herr Foschi: Warum? Ich kann arbeiten ... Ich sehe nur krank aus, aber ich fühle mich fit. Ich habe kein Fieber, keine Schmerzen – nichts.

Frau Neff: Und wie geht das wieder weg?

Herr Foschi: Ja, das weiß ich auch nicht so genau. Ich bin halt vorsichtig beim Essen, geh der Katze aus dem Weg und warte darauf, dass es besser wird.

Frau Neff: Ja, aber das geht doch so nicht. Vielleicht ist es ja doch etwas Gefährliches. Sie sollten unbedingt heute noch zum Arzt gehen, Herr Foschi!

Herr Foschi: Ja, ja, Frau Neff, Sie haben immer die besten Ratschläge ... Einen schönen Tag noch.

Frau Neff: Ja, also so was! Ich hab's doch nur gut gemeint.

1 Ordnen Sie die Wörter den Körperteilen zu.

das Auge, -n • die Nase, -n • der Mund, Mäuler •
 der Kopf, Köpfe • das Ohr, -en • der Busen, – •
 der Rücken, – • die Brust, Brüste • der Fuß, Füße •
 der Bauch, Bäuche • das Bein, -e • der Arm, -e •
 der Hals, Häle • die Schulter, -n • der Finger, – •
 das Haar, -e • das Knie, – • die Hand, Hände • ...



2 Was kann man alles mit den Händen, mit den ... machen?

| mit den Händen | mit den Füßen | mit dem Mund |
|------------------|---------------|--------------|
| Klavier spielen | joggen | singen |
| kochen | | |
| Briefe schreiben | | |

► 39–42

3 Hören Sie die Dialoge 1 bis 4. Welche Krankheiten haben die Personen und welche Ratschläge bekommen sie?

| Person | Gesundheitsproblem | Medizin / Rat |
|--------|----------------------|---------------|
| 1 | Schnupfen und Husten | viel trinken |
| 2 | | |
| 3 | | |
| 4 | | |

► 39

4 Hören Sie noch einmal Dialog 1. Wie formuliert der Arzt seine Ratschläge? Ergänzen Sie.

Arzt: Ja, dann werde ich Sie erst einmal abhören. Machen Sie sich bitte frei.

Atmen Sie bitte tief durch. Und jetzt bitte nicht atmen. Gut, die Lunge ist frei.

Sie können sich jetzt wieder anziehen. Ja, Frau Bauer, Sie _____
 ein paar Tage im Bett _____.

Sie haben eine starke Erkältung. Ich schreibe Sie mal bis Ende der Woche krank.

Und gegen den Husten verschreibe ich Ihnen etwas. Nehmen Sie dreimal täglich
 zehn Tropfen – vor den Mahlzeiten. Und Sie _____

viel _____: Mineralwasser, Tee, Obstsäfte ...

5 Was fehlt den Personen? Welche Schmerzen und Krankheiten haben sie?

- a Schreiben Sie mit Ihrer Partnerin/Ihrem Partner die Namen der Krankheiten/Schmerzen in Spalte 2.
- b Schreiben Sie dann einen Rat zu einer Krankheit in eine Spalte und geben Sie das Blatt an die nächste Gruppe weiter. Lesen Sie, was Ihre Kollegen geschrieben haben und schreiben Sie nun einen weiteren Rat.

| | Krankheit | Rat |
|---|-----------|------------------------------------|
|  | | Du solltest heute im Bett bleiben. |
|  | | |
|  | Allergie | |
|  | | |
|  | | |
|  | | |
|  | | |

die Lippe

das Ohr

der Hals

der Körper

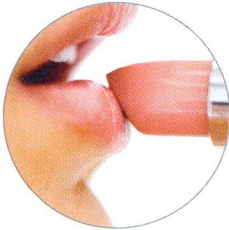
die Brust

der Rücken

der Bauch

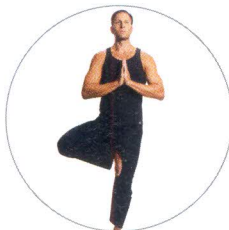
die Schulter


der Arm



















© Hueber Verlag 2016, Zwischen durch mal Hören. Lippe © Thinkstock/BananaStock, Hals © Thinkstock/Stockbyte, Brust © Thinkstock/Stockbyte, Körper © Thinkstock/Stockbyte, Rücken © Thinkstock/Stockbyte, Bauch © Thinkstock/Stockbyte, Ohr © Thinkstock/BananaStock, Hals © Thinkstock/BananaStock, Hals © Thinkstock/Stockbyte, Brust © Thinkstock/Stockbyte, Körper © Thinkstock/Stockbyte, Rücken © Thinkstock/Stockbyte, Bauch © Thinkstock/Stockbyte

die Hand

das Knie

der Finger

der Mund

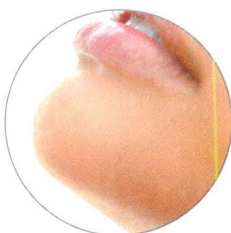
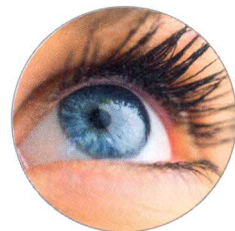
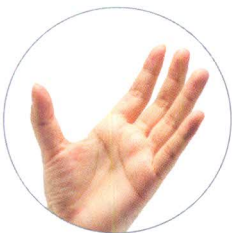
die Nase

das Auge

der Fuß

das Kinn

der Ellenbogen



| | |
|-------------------|---------------------|
| Hand, Schulter | Kinn, Brust |
| Ohr, Schulter | Auge, Daumen |
| Fuß, Knie | Zeigefinger, Ohr |
| Finger, Nase | Zähne, Lippe |
| Hand, Po | Zunge, Nase |
| Ellenbogen, Bauch | Zeigefinger, Rücken |
| Knie, Kinn | Fuß, Po |

Ich bin zu dick.

Ich habe keine Freunde.

Meine Kollegin ist unsympathisch.

Ich habe kein Geld.

Ich suche eine neue Arbeit.

Ich bin verliebt und er/sie weiß es nicht.

Ich möchte perfekt Deutsch sprechen.

Mein Auto ist kaputt.

Ich habe mein Smartphone verloren.

Ich komme immer zu spät.

Ich habe Flugangst.

Ich rauche zu viel.

Niveaustufe: A2

Länge des Hörtextes: 3 min 19 s

Unterrichtszeit: 35 min

Inhaltsbeschreibung:

Ein Ehepaar am Frühstückstisch. Sie kommentiert Börsenkurse, er möchte gern einen Urlaub für das kommende Jahr festlegen, doch bei der Terminfindung kommen sie einfach nicht zusammen.

Hinweise:

Dieser Text enthält Wortschatz zu Terminangaben, u.a. mit Ordinalzahlen.

Ablauf:

Weisen Sie Ihre TN bei Aufgabe 2 darauf hin, dass sie sich nur auf die Information, wer welche Messe besucht, konzentrieren sollen.

Hören Sie dann ein zweites Mal zur Bearbeitung der Aufgabe 2b.

Wenn Sie mit Ihren TN die Ordinalzahlen vertiefen/einüben wollen, können Sie das Arbeitsblatt mit der Aufgabe 3 verteilen. Lassen Sie das Quiz in Partnerarbeit lösen und besprechen Sie die Ordinalzahlen im Nominativ/Dativ im Plenum.

Im Anschluss daran verteilen Sie als Sprechübung die Kopiervorlage 1 mit den zwei verschiedenen Rollen. Die TN sollen über einen anderen Urlaubstermin diskutieren.

Als Hausaufgabe können die TN die Notizen aus 2a und b schriftlich ausformulieren.

Beispiel: *Jörg fährt vom fünften bis zum siebten Januar nach München zur „Bijoutex“ und danach ...*



Transkription:

1

Jörg: Reich mir doch mal bitte das Salz, Schatz ... danke. Sag mal, musst du unbedingt beim Frühstück Zeitung lesen?

Birgit: Hör mal, Jörg. Monti ist seit Montag um 25 Punkte gestiegen, ich glaube, die sollten wir kaufen.

Jörg: Aber Birgit, doch nicht schon beim Frühstück. Wir müssen doch wenigstens einmal am Tag ein bisschen Zeit für uns haben. Weißt du eigentlich, wann wir das letzte Mal zusammen Urlaub gemacht haben?

Birgit: Aber sicher, in Australien, mit Zwischenstopp in Singapur. Wo ich mir den Laptop gekauft habe, den Pushiba. Apropos Pushiba: minus 50, und das in einer Woche, Tendenz weiter fallend. Die sollten wir unbedingt verkaufen!

Jörg: Jetzt reicht's aber. Ich glaube, wir müssen dringend mal wieder wegfahren und ein bisschen Zeit für uns haben.

Birgit: Keine schlechte Idee, aber dann sollten wir für nächstes Jahr gleich etwas ausmachen, sonst gibt es wieder Terminprobleme.

Jörg: Also, im Januar geht's nicht.

▶ 44 2

Jörg: Vom 5. bis 7. bin ich auf der BIJOUTEX in München und danach in Düsseldorf, auf der PRECIOSA. Und dann muss die Herbstkollektion fertig gemacht werden. Aber Anfang Februar, das geht.

Birgit: Aber Schätzchen, da ist doch die ONLINE. 5. bis 8.2. in Hamburg. Aber danach, ja, das wäre möglich.

Jörg: Keine Chance. Am 17. Februar beginnt die Modewoche in München und anschließend muss ich wahrscheinlich nach Mailand fahren. Und im März ist dann die IGEDO in Düsseldorf. Die geht bis zum 13. März, danach können wir los.

Birgit: Ab 13. März bin ich in Hannover, und zwar volle 8 Tage. Und nach der CEBIT ist immer viel zu tun, da kann ich auch nicht weg. Wie sieht's denn im April bei dir aus?

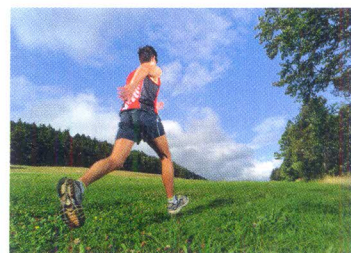
Jörg: Oh nein, nicht im April. Da sind zwei Messen, direkt hintereinander: erst wieder die Modewoche, München, von 7. bis 9., und gleich am nächsten Tag die Pelzmesse in Frankfurt, die geht bis zum 14. April. Aber danach habe ich etwas Luft, der Mai ist frei. Das ist doch ein schöner Urlaubsmonat.

Birgit: Völlig unmöglich: Ende April ist die NOBA in Nürnberg und Mitte Mai die COMPUTER-SCHAU in Dortmund. Also, so hat das keinen Zweck, und außerdem muss ich jetzt ins Büro.

Jörg: Und unser Urlaub? Ich sehe schon, das wird auch nächstes Jahr wieder nichts.

Birgit: Kopf hoch, Schätzchen, vielleicht klappt's ja doch irgendwann mal. Weißt du was? Ich werde nachher meine Sekretärin bitten, deine Sekretärin anzurufen – vielleicht finden die ja einen Termin für uns.

► 43 **1** Hören Sie den Anfang des Dialogs. Wer spricht über was?



Computer

Urlaub

Sport

Börsenkurse

Mode

Jörg spricht über: _____

Birgit spricht über: _____

► 44 **2** Hören Sie den Rest des Dialogs.

a Wer arbeitet in welcher Branche und fährt auf welche Messe? Kreuzen Sie an.

Jörg arbeitet in der: _____

Birgit arbeitet in der: _____

| | MESSE | Birgit | Jörg |
|----|---------------|--------|-------------------------------------|
| 1 | BIJOUTEX | | <input checked="" type="checkbox"/> |
| 2 | PRECIOSA | | |
| 3 | ONLINE | | |
| 4 | MODEWOCHE | | |
| 5 | IGEDO | | |
| 6 | CEBIT | | |
| 7 | MODEWOCHE | | |
| 8 | PELZMESSE | | |
| 9 | NOBA | | |
| 10 | COMPUTERSCHAU | | |

b Hören Sie noch einmal. Wann und wo sind die Messen?

| | MESSE | Wo? | Wann? |
|----|---------------|---------|-------|
| 1 | BIJOUTEX | | |
| 2 | PRECIOSA | | |
| 3 | ONLINE | | 05.- |
| 4 | MODEWOCHE | München | |
| 5 | IGEDO | | |
| 6 | CEBIT | | |
| 7 | MODEWOCHE | | |
| 8 | PELZMESSE | | |
| 9 | NOBA | | |
| 10 | COMPUTERSCHAU | | |

3 Quiz: Ergänzen Sie die Ordinalzahlen und beantworten Sie mit Ihrer Partnerin/Ihrem Partner die Quizfragen.

- Wie heißt der _____ (1.) Mensch?

- Wie heißt der _____ (4.) Musketier?

- Was glaubst du, was sind _____ (3.) Zähne?

- Von wem ist die _____ (9.) Symphonie?

- Was bedeutet die Redewendung „das _____ (5.) Rad am Wagen sein“?

- Was passierte am _____ (9.) November 1989 in Deutschland?

- Was feiern die Deutschen am _____ (24.) Dezember?

- In welcher Situation ist man, wenn man im _____ (7.) Himmel ist?

Finden Sie einen Termin.

Nun sind Sie Jörg. Diskutieren Sie mit Ihrer Partnerin/Ihrem Partner über einen möglichen anderen Urlaubstermin im Rest des Jahres.

Terminkalender Jörg:

| Juni | Juli | August | September | Oktober | November | Dezember |
|--|---|---|---------------------------------|---------|------------------------------------|--|
| Flair am Meer, Rostock 05.–07.06. | Fashion-Week Berlin 07.–10.07. | CIFF – Copenhagen International Fashion Fair Kopenhagen 03.–06.08. | Texworld Paris 15.–18.09. | | Modaprima Florenz 21.–23.11. | View Premium Selection München 09.–10.12. |
| Childrens Fashion, Köln 28.–30.06. | CPD Signatures Düsseldorf 20.–22.07. | Munich Fashion Women München 09.–12.08. | | | | |
| | | | | | | |



Finden Sie einen Termin.

Nun sind Sie Birgit. Diskutieren Sie mit Ihrer Partnerin/Ihrem Partner über einen möglichen anderen Urlaubstermin im Rest des Jahres.

Terminkalender Birgit:

| Juni | Juli | August | September | Oktober | November | Dezember |
|---------------------------------|---|--|---|--|---------------------------------------|--|
| Interop London 16.–18.06. | China Electronics Fair Chengdu 16.–18.07. | Mobile & Wireless Shenzhen, China 26.–28.08. | IFA Berlin, 04.–09.09. | it-sa Nürnberg Nürnberg 06.–08.10. | Storage Expo Utrecht 04.–05.11. | Euro ID + ID WORLD Frankfurt 01.–03.12. |
| | | | IT & Business Stuttgart 29.09.– 01.10. | | IT2Industry München 10.–13.11. | |
| | | | | | | |

Niveaustufe: A2

Länge des Hörtextes: 7 min 53 s

Unterrichtszeit: 70 min

Inhaltsbeschreibung:

Neun Kurzinterviews mit verschiedenen Personen, die auf die Frage antworten „Wo verbringen Sie gerne Ihren Urlaub?“ und in Teilen auch Stellung nehmen, ob sie ihren Urlaub auch gern in Deutschland bzw. der Schweiz oder Österreich verbringen.

Hinweise:

Dieser Text eignet sich für das Trainieren von Vokabular zu Freizeit- bzw. Urlaubsaktivitäten und zum Ausdrücken von Vorlieben.

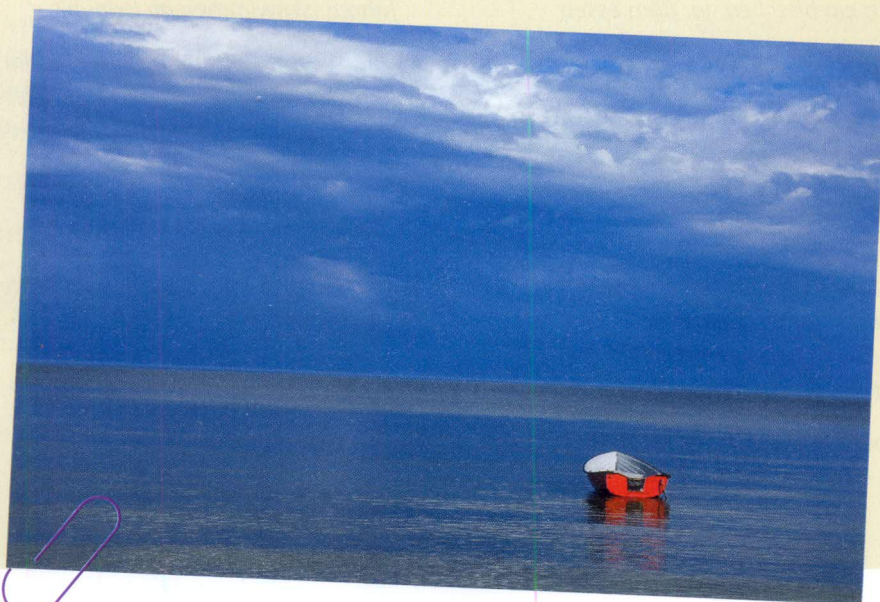
Ablauf:

Als Einstieg erarbeiten Sie mit den TN das nötige Vokabular zum Thema Urlaubsaktivitäten. Die TN verfahren wie vom Arbeitsblatt vorgesehen.

Hängen Sie die Ergebnisse der Aufgabe 4b im Kursraum auf. Die TN lesen die Texte der anderen und raten, wer sie geschrieben hat.

Im Anschluss an Aufgabe 4 befassen sich die TN in Dreiergruppen mit je einer Statistik aus Kopiervorlage 1. Die Präsentation der den Statistiken entnommenen Informationen könnte in Form von Wirbelgruppen (die Dreiergruppen werden so neu gebildet, dass in jeder Gruppe je ein Experte für jede Grafik sitzt) erfolgen.

Wenn Sie in der darauffolgenden Unterrichtseinheit die Urlaubsaktivitäten noch einmal aufgreifen wollen, verteilen Sie dazu an jeden Schüler ein Kärtchen aus Kopiervorlage 2. Die TN stellen nacheinander ihre Aktivität vor, die die anderen erraten müssen.



Transkription:

Interview 1

- Wo verbringen Sie gerne Ihren Urlaub?
- Ich verbringe meinen Urlaub gerne in einer großen Stadt. Es ist auch schön, wenn in dieser Stadt schon Freunde wohnen. Wenn es aber eine Stadt ist, wo ich überhaupt niemanden kenne, ist das auch spannend.
- Was machen Sie im Urlaub?
- Ach, ich versuche, fremde Menschen kennenzulernen, ich schaue Buchhandlungen an und Antiquariate. Ich besuche Museen, gehe ins Kino ... aber manchmal tue ich auch gar nichts und faulenze.

Interview 2

- ... in Urlaub? Ähm, ich würde sagen meistens oder sehr oft in Italien.
- In Italien? Am Strand, am Meer oder im Gebirge?
- Am Strand schon, aber ich liege nicht pausenlos dort herum, sondern ich gehe spazieren am Strand und, ja, geh ein bisschen schwimmen, aber ich mag nicht den ganzen Tag am Strand liegen.
- Was machen Sie denn im Urlaub am liebsten?
- Ähm, na ja, vor allem faulenzen. Faul sein, vielleicht auch manche Dinge besichtigen, Kultur auch ein bisschen, ja, ähm essen gehen, spazieren gehen, ja, verschiedene Dinge.

Interview 3

- Wo verbringen Sie denn normalerweise Ihren Urlaub?
- Also ich suche mir eigentlich immer ein Land aus, was ich schön finde, was mich interessiert, was ich eigentlich noch nicht gesehen habe.
- Was machen Sie denn am liebsten im Urlaub?

- Also mich interessiert Architektur, Natur und Erholung, Stadttouren, wo man sich die Stadtstrukturen angeschaut hat.
- Was machen Sie sonst noch gerne im Urlaub?
- Also, Fahrrad fahren zum Beispiel, schwimmen gehen.
- Also Kultur und Bewegung?
- Ja, genau!
- Urlaub in Österreich, ist das ein Thema?
- Ja, sicherlich, ne, also, ich würde zum Beispiel gern nach Wien fahren und mir Wien genauer anschauen.

Interview 4

- Wo verbringen Sie Ihren Urlaub?
- Meistens in den Vereinigten Staaten. Denn mein Mann kommt aus Oklahoma und wir verbringen meistens den Urlaub mit seiner Familie.
- Sind Sie dort dann am Meer oder im Gebirge, an einem See oder wo?
- Nein, an einem See. Seine Eltern haben ein großes Haus an einem See und man kann gut Motorboot fahren gehen und schwimmen gehen.
- Was machen Sie denn sonst, Motorboot fahren, schwimmen im Urlaub?
- Und Wasserski fahren, Wasserski laufen, ja, mit dem Auto herumfahren, campen gehen. Ja, das ist eigentlich meist das, was wir machen.

Interview 5

- Darf ich dich was fragen, Sonja? (Kind)
- Ja.
- Wo machst du am liebsten Urlaub?
- In Griechenland.

■ Warum in Griechenland?

- Weil es dort schön ist.
- Was ist denn dort besonders schön?
- Der Strand.
- Ach, bist du gern am Strand?
- Ja.
- Nicht so gern im Gebirge, oder an einem See?
- Nein.
- Was machst du denn am Strand immer?
- So ... aus dem Sand bauen.
- So, Sandburgen bauen oder so was?
- Ja.
- Was tust du noch in den Ferien immer, im Urlaub?
- Wenn ich in Griechenland bin, viel schwimmen.
- Schwimmst du gern?
- Ja.
- Aha, und Rad fahren?
- Auch gern.

Interview 6

- Gabi, wo machst du am liebsten Urlaub?
- Am Meer. Egal, wo. Und am besten ist es, wenn Berge auch noch dabei sind. Das wär überhaupt die ideale Kombination: vom Berg direkt ins Meer.
- Was machst du im Urlaub so am liebsten?
- Faul sein, gut essen, schwimmen, bergsteigen und in der Gegend herumreisen und Leute kennenlernen.

► 51 Interview 7

- Wo verbringst du am liebsten deinen Urlaub?
- Ja, im Prinzip in Italien, weil das ist erstens mal sehr nahe und man ist schnell dort ...
- Und es gibt Sonne, Meer und Strand. Ist es das, was du suchst?
- Ja.
- Wie wär's mit Urlaub in Deutschland oder der Schweiz?
- Uninteressant! Gut, in der Schweiz könnte ich mir vielleicht noch vorstellen, dort bergsteigen zu gehen. Aber in Deutschland ist, na ja, also außer Städtetourismus und, das ist für mich nicht jetzt so wirklicher Urlaub, sondern das ist eher eine Informationsreise, Bildungsurlaub, ja!

► 52 Interview 8

- Ich werde diesen Sommer eine Woche Urlaub machen mit meinen beiden Brüdern. Dann werden wir tauchen fahren irgendwo im Mittelmeer.
- Was tun Sie denn am liebsten, Sie offensichtlich unter anderem tauchen ...
- Ja, vor allem alles mit Wasser: tauchen, segeln, surfen, baden, schwimmen. Einfach am Meer. Alles schön.
- Was sind Ihre liebsten Urlaubsaktivitäten?
- ◆ Urlaub ist für mich Entspannung und ich bin mehr so ... also wenn ein Städteurlaub, das ist schön, dann bin ich aktiv und geh in Museen und so. Ich find Städte sehr interessant. Eigentlich ja, sonst, wenn ich so am Meer bin, dann spanne ich mehr aus und liege rum und lese.
- Welches sind Ihre liebsten Urlaubsländer, Italien bei Ihnen, bei Ihnen auch?

- *Nein, nein, Italien nicht, ich spreche nicht Italienisch. Französisch, dann Frankreich, Mittelamerika ist eine schöne Gegend, da war ich schon. Und die Karibik würde mir eigentlich gefallen, also für einen längeren Urlaub wär die Karibik ganz schön.*
- *Welche Länder sind's bei Ihnen?*
- ◆ *Mir gefallen genauso gut die nordischen Länder.*
- *Wie wär's denn mal mit Urlaub in Deutschland?*
- *Oh, ja!*
- ◆ *Da war ich schon oft im Urlaub.*
- *Schon oft im Urlaub, ja?*
- *Ja, ich auch. Also, Berlin ist eine große alte Liebe ...*
- *Also Städteurlaub, ja, Deutschland ist Städteurlaub oder?*
- *Ja, schon, vor allem.*
- *Urlaub in Österreich gibt's das auch?*
- *War ich noch nie, aber ich würde das mit entweder Skiurlaub verbinden oder dann Wien.*

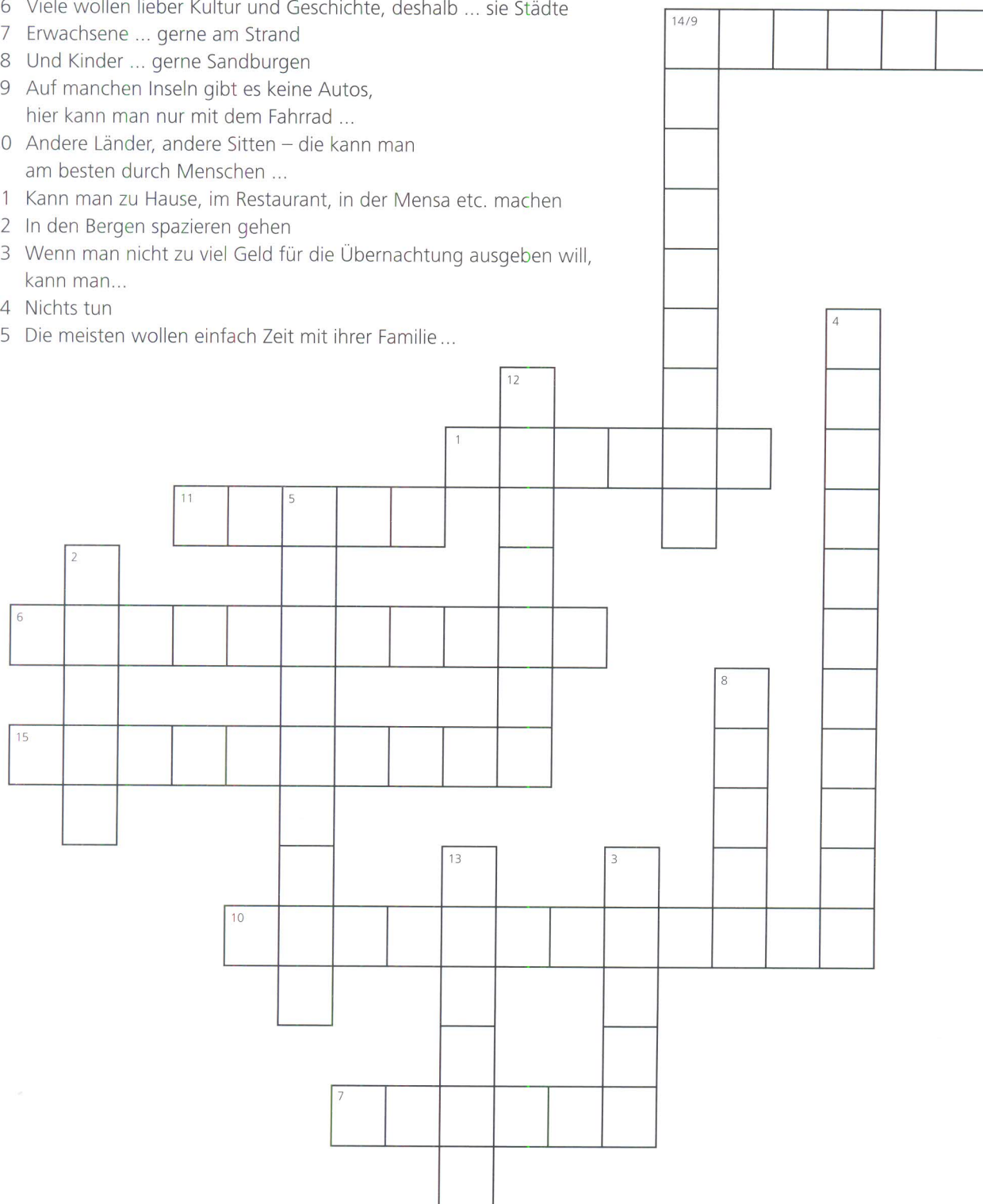
► 53 Interview 9

(Telefon klingelt ...)

- *Portmann ...*
- *Ja, guten Abend da ist Berger vom Meinungsforschungsinstitut media lead ... Darf ich Ihnen ne ganz kurze Frage zum Urlaubsverhalten stellen?*
- *Ja.*
- *Ähm, wo machen Sie denn in diesem Jahr Urlaub oder waren Sie schon im Urlaub?*
- *Ich war in den USA.*
- *In den USA. Ist das ein häufiges Ziel?*
- *Das ist eine Ausnahme.*
- *Wo machen Sie denn normalerweise Urlaub?*
- *Oh, am liebsten in Griechenland.*
- *Griechenland?*
- *Meine Frau kommt von dort.*
- *Was sind denn Ihre liebsten Urlaubsaktivitäten?*
- *Schwimmen, spazieren gehen, essen, lesen und so.*
- *Haben Sie denn schon mal an Urlaub in Deutschland gedacht, in der Schweiz oder in Österreich?*
- *Ah, ich lebe in Österreich und ich komme aus der Schweiz. Nein, da habe ich nie dran gedacht und nach Deutschland wollte ich auch schon mal, aber ich bin noch nicht dazu gekommen.*

1 Kreuzworträtsel

- 1 Nicht im, aber auf dem Wasser kann man Motorboot und Wasserski ...
- 2 Macht man mit einem Buch, einer Zeitung oder Zeitschrift
- 3 Einen Film auf großer Leinwand sehen: ins Kino ...
- 4 Eine anstrengende Tour in den Bergen machen
- 5 Macht man im Wasser kommen, als Kind muss man es lernen
- 6 Viele wollen lieber Kultur und Geschichte, deshalb ... sie Städte
- 7 Erwachsene ... gerne am Strand
- 8 Und Kinder ... gerne Sandburgen
- 9 Auf manchen Inseln gibt es keine Autos,
hier kann man nur mit dem Fahrrad ...
- 10 Andere Länder, andere Sitten – die kann man
am besten durch Menschen ...
- 11 Kann man zu Hause, im Restaurant, in der Mensa etc. machen
- 12 In den Bergen spazieren gehen
- 13 Wenn man nicht zu viel Geld für die Übernachtung ausgeben will,
kann man...
- 14 Nichts tun
- 15 Die meisten wollen einfach Zeit mit ihrer Familie ...



► 45–53 **2** Hören Sie die Interviews. Ergänzen Sie, wo die Leute gern Urlaub machen, und kreuzen Sie an, was sie dort am liebsten tun.

| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 |
|-----------------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| Wo? | | Italien | | | | | | | |
| gut essen (gehen) | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| wandern | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| schwimmen | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Städte besuchen | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Menschen kennenlernen | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| ins Kino gehen | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| faulenzen | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Motorboot fahren | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Wasserski fahren | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| campen/zelten | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| lesen | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| bergsteigen | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Sandburgen bauen | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Rad fahren | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Zeit miteinander verbringen | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| spazieren gehen | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| am Strand liegen | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| zu Hause bleiben | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

3 Sprechen Sie mit Ihrer Partnerin/Ihrem Partner über die Personen und ihre Urlaubsaktivitäten.

Person 5 macht in Griechenland Urlaub.
Am Strand baut sie Sandburgen.
Sie schwimmt viel und fährt Rad.

4 a Interviewen Sie Ihre Partnerin/Ihren Partner über die eigenen Urlaubsinteressen und machen Sie sich dabei Notizen über sie/ihn.

- Schwimmst du gern?
- Ja, sehr gern. Du auch?
- Nein, ich bin lieber in den Bergen.
- Wanderst du oder gehst du bergsteigen?
- Ich wandere gern. Vor allem in Österreich. Magst du ...

b Schreiben Sie nun einen Text über Ihre Partnerin/Ihren Partner, ohne den Namen zu nennen.

Die Person schwimmt gern und ist im Sommer am liebsten in Italien. Sie ...

Sehen Sie sich die Statistik an, erfassen Sie die wesentlichen Informationen und präsentieren Sie sie anschließend in Ihrer Gruppe.

Deutschland liegt bei deutschen Urlaubern auf dem Spitzenplatz.
Von je 100 Befragten, die in diesem Jahr verreisen wollen, nennen als Ziel:

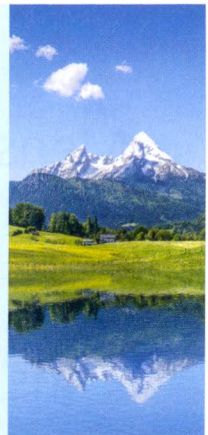
| | | |
|----------------|---------------------|---------------|
| Deutschland 22 | Türkei 5 | Nordamerika 2 |
| Spanien 13 | Frankreich 4 | Karibik 2 |
| Italien 9 | Skandinavien 3 | Schweiz 2 |
| Österreich 8 | Tunesien, Marokko 3 | |
| Griechenland 7 | Ungarn 2 | |



Sehen Sie sich die Statistik an, erfassen Sie die wesentlichen Informationen und präsentieren Sie sie anschließend in Ihrer Gruppe.

Wohin soll die Reise gehen?
Von je 100 Österreichern planen als Ziel:

| | | |
|----------------------|---------------------|---------------|
| Österreich 20 | Karibik 5 | Deutschland 1 |
| Italien 18 | USA, Kanada 4 | Schweiz 1 |
| Griechenland 12 | Türkei 4 | |
| Spanien 7 | Ungarn 2 | |
| Kroatien/Slowenien 6 | Tunesien, Marokko 2 | |



Sehen Sie sich die Statistik an, erfassen Sie die wesentlichen Informationen und präsentieren Sie sie anschließend in Ihrer Gruppe.

Auch bei den Schweizern ist die Schweiz die Nummer 1.
Von je 100 Schweizern planen als Ziel:

| | | |
|---------------|---------------------------|----------------|
| Schweiz 46 | | |
| Frankreich 13 | Österreich 5 | Griechenland 1 |
| Italien 11 | Nord- und Mittelamerika 3 | |
| Spanien 7 | Nordwesteuropa 2 | |
| Deutschland 5 | Asien, Australien 1 | |



| | |
|----------------------------|--------------------------------|
| gut essen (gehen) | Wasserski fahren |
| wandern | campen / zelten |
| schwimmen | bergsteigen |
| Städte besuchen | Sandburgen bauen |
| Menschen kennen- lernen | Rad fahren |
| ins Kino gehen | Zeit miteinander verbringen |
| faulenzen | spazieren gehen |
| Motorboot fahren | am Strand liegen |
| lesen | zu Hause bleiben |

Niveaustufe: A2

Länge des Hörtextes: 4 min 20 s

Unterrichtszeit: 90 min

Inhaltsbeschreibung:

Zwei Bekannte unterhalten sich vor einem Stadtplan. Die Schweizerin erklärt ihrer peruanischen Freundin, welchen Weg sie in der Stadt nehmen will, um ihr die bekanntesten Sehenswürdigkeiten Luzerns zu zeigen.

Hinweise:

Dieser Text eignet sich für das Einüben von Wegbeschreibungen und Vokabular zu interessanten Orten in der Stadt. Susie spricht Schweizerdeutsch.

Ablauf:

Kopieren Sie für jeden TN den Stadtplan von Luzern (Kopievorlage). Die TN verfahren wie vom Arbeitsblatt vorgesehen.

Bringen Sie für die Bearbeitung der Aufgabe 6b Karten bzw. vergrößerte Pläne Ihrer Stadt mit.

Transkription:

- *Hallo, Lucia!*
- *Hallo, Susie, endlich mal!*
- *Ja, heute kann ich dir Luzern zeigen, das willst du ja schon lange einmal.*
- *Ja, ich bin gespannt!*
- *Siehst du, hier am Bahnhof können wir uns den großen Plan anschauen.*
- *Mhm, gern!*
- *Und ich zeige dir, wie ich mir vorstelle, dir alles zu zeigen.*
- *Ja, sehr gut, sehr gut, gehen wir.*
- *Wir stehen ja hier am Bahnhof. Das Gebäude rechts davon ist das neue Kultur- und Kongresszentrum, hast du schon von ihm gehört?*
- *Sehr, das ist ganz modern.*
- *Ja, es repräsentiert zusammen mit dem neuen Bahnhofsgebäude das moderne Luzern.*
- *Ja.*
- *Ich schlage vor, dass wir geradeaus über die Seebrücke laufen.*
- *Mhm!*
- *Rechts davon haben wir einen wunderschönen Blick auf den See und die Zentralschweizer Berge im Hintergrund.*
- *Ich sehe das schon.*
- *Und wenn du nach links schaust, siehst du das Wahrzeichen von Luzern, die Kapellbrücke mit dem Wasserturm.*
- *Aha! Ist die, ist, das ist einmal abgebrannt, diese Brücke?*
- *Ja, 1994 ist sie praktisch ganz abgebrannt.*
- *Aha!*
- *Aber sie ist wieder originalgetreu aufgebaut worden.*
- *Ja, mhm!*
- *Wenn du willst, können wir sie auf dem Rückweg überqueren.*
- *Sehr gern, ja.*

- Und schauen sie uns dann genauer an.
- Ja.
- Beim Schwanenplatz – siehst du hier den Schwanenplatz auf dem Plan? – ...
- Ja, sehe ich, ja.
- ... biegen wir erst mal nach links zum Kapellplatz.
- Ja.
- Wenn du willst, können wir dort die älteste Kirche von Luzern anschauen.
- Ich will alles anschauen, wenn es möglich ist.
- Gut, weil auf dem Platz steht auch ein schöner Brunnen.
- Ja?
- Er ist geschmückt mit typischen Figuren aus der Luzerner Fasnacht.
- Ah, ich sehe hier auf dem Plan. Ist das ...?
- Ja, genau, hier, dieser Brunnen zwischen den Häusern.
- Aha!
- Was dir auch gefallen wird, ist diese beliebte Einkaufsstraße, die wir dann rauflaufen. Das ist die Kapellgasse.
- Ja, dort möchte ich unbedingt.
- Ja, und von dort aus kommen wir zum Kornmarkt und dort steht das alte Rathaus.
- Mhm!
- Was mir an Luzern so gefällt, ist, dass man immer nach einer Gasse wieder auf einen Platz kommt.
- Gibt es mehrere?
- Ja, wir laufen zum Weinmarktplatz und dann zum Mühlenplatz.
- Mühlenplatz? Gibt es dort eine Mühle?
- Ja, früher gab es dort Mühlen in der Reuss, aber heute steht nur noch ein kleines Elektrizitätswerk dort.
- Aber das möchte ich auch anschauen.
- Dann zeig ich dir die zweite Holzbrücke, die über die Reuss führt. Sie gefällt mir viel besser als die Kapellbrücke.
- Ja, warum?
- Ich weiß nicht, sie ist irgendwie einfach authentischer.
- Aha!
- Siehst du, dort können wir dann zum Historischen Museum laufen. Wenn du mal Zeit hast und dich die Geschichte von Luzern interessiert, kannst du dort interessante Ausstellungen anschauen gehen.
- Das hab ich mal gelesen. ... Ähm, und hier, was steht hier?
- Ach, die Jesuitenkirche? Ja, wir können am Flussufer entlang zur Jesuitenkirche laufen ...
- Die ist sehr bekannt!
- Ja, wenn du willst, kannst du sie dir auch von innen ansehen.
- Ja, sehr gern.
- Aber, ich möchte eigentlich lieber dann zur Kapellbrücke zurückgehen, damit wir sie überqueren können.
- Mhm!
- Du kannst dir dort die alten Bilder im Giebel anschauen.
- Ja!
- Und dann schlage ich vor, dass wir zur Schiffsanlegestelle auf der anderen Seite laufen.
- Wo genau steht das?
- Hier auf dem Plan gegenüber dem Bahnhof.
- Ja. Aha!
- Dann machen wir als kleine Überraschung noch eine Fahrt auf dem Vierwaldstätter See.
- Oh, la la, super!
- Dann hast du einen wunderbaren Blick auf das Kultur- und Kongresszentrum.
- Ich bin gespannt. Gehen wir!

- 1 a Schauen Sie zu dritt den Stadtplan von Luzern und die Fotos an. Überlegen und diskutieren Sie die folgenden Fragen.



Ist die Stadt interessant/schön/modern/klein/groß/touristisch ...? Wie heißt der Fluss?

Was erkennen Sie: Gibt es eine Altstadt? Eine Stadtmauer? Vielleicht eine Fußgängerzone? Wo? Was erkennen Sie noch?

Gibt es Autoverkehr in der Stadt?

Wo möchten Sie gern herumgehen? Was möchten Sie machen? Was interessiert Sie besonders?

- b Suchen Sie die Gebäude und Plätze auf den Fotos und auf dem Stadtplan.

- c Tauschen Sie sich in der Klasse aus.

- 2 Susie Blaser ist Luzernerin. Heute will sie ihrer peruanischen Freundin Lucia Luzern zeigen. Zuerst schauen sie sich den Stadtplan am Bahnhof an, Susie erklärt die Route. Hören Sie und verfolgen Sie den Weg auf Ihrem Stadtplan.

- 3 Wie heißen die wichtigsten Sehenswürdigkeiten in Luzern? Ergänzen Sie.

die Stadt • der Platz • der Turm • das Zentrum • die Brücke • die Straße • der Markt • die Gasse •
das Haus • das Museum • der Platz

| | | |
|---------------------------------|--------------|-----------------|
| das Kultur- und Kongresszentrum | die Kapell | der Mühlen |
| der Kapell | die Einkaufs | das Historische |
| der Wasser | der Korn | |
| die Alt | das alte Rat | |

- 4 Was fehlt? Lesen Sie die folgende Zusammenfassung der Stadtbeschreibung. Hören Sie dann noch einmal und ergänzen Sie die Lücken.

Luzern kann man zu Fuß in einer Stunde kennenlernen. Das neue Bahnhofsgebäude und das Kultur- und Kongresszentrum _____ das moderne Luzern. Der Wasserturm ist das _____ von Luzern. Die Kapellbrücke ist 1994 fast ganz abgebrannt. Jetzt ist sie wieder _____ aufgebaut. Auf dem Platz steht ein schöner _____. Die Kapellgasse ist heute eine _____ Einkaufsstraße. Im Historischen Museum gibt es auch immer interessante _____ zur Geschichte von Luzern. Wir gehen dann zurück zur _____ und _____ sie.

- 5 Beschreiben Sie Lucias Stadtrundgang durch Luzern. Schauen Sie noch einmal die Route auf der Karte an. Benutzen Sie die folgenden Präpositionen und Verben.

am • auf • geradeaus • nach links abbiegen • rechts • durch • zum • über •
mitten in • überqueren • zur • entlanggehen • vorbeigehen • an der

Lieber Volker, liebe Heide,

leider bin ich am Montag nicht in Luzern. Aber ich habe vor ein paar Tagen einen sehr schönen Stadtrundgang mit meiner Freundin Susie gemacht. Er dauert nur eine Stunde.

Wenn Ihr aus dem Bahnhof rauskommt, steht Ihr auf dem Bahnhofplatz. Von dort geht ihr ...

- 6 a Ordnen Sie die Substantive nach dem Genus.

Apotheke • Bahnhof • Bank • Kino • Museum • Dom • Wahrzeichen • Parkhaus • Theater • Hotel •
Park • Oper • Kaufhaus • Pizzeria • Touristeninformation • Flohmarkt • Marktplatz • Sprachschule •
Post • Schloss • Universität

| Maskulin (zum) | Feminin (zur) | Neutral (zum) |
|----------------|---------------|---------------|
| | | |

- b Rollenspiel: Nehmen Sie einen Stadtplan Ihrer Stadt. A steht am Bahnhof und fragt nach dem Weg. B gibt Auskunft. Tauschen Sie die Rollen.

Entschuldigung, wie komme ich zum Rathaus/zur Kapellbrücke/...?

Entschuldigung, können Sie mir sagen, wie ich ... komme?

- 7 a Arbeiten Sie in zwei Gruppen.

Gruppe 1: Sie sind in einer fremden Stadt. Was schauen Sie sich an? Was interessiert Sie? Notieren Sie.
Gruppe 2: Was interessiert Touristen in Ihrer Stadt? Was zeigen Sie ihnen? Notieren Sie.



- b Rollenspiel: In der Touristeninformation. Mitglied aus Gruppe 1: Erfragen Sie Informationen zu der Stadt, zu den Sehenswürdigkeiten. Sagen Sie, was Sie machen wollen. Mitglied aus Gruppe 2: Geben Sie die gewünschten Informationen.

